

## News & Aktuelles 2011

**24.12.2011**

"Tiergeschichten Ludwig und seine Schwester:

Die Elefantenbabys von Hellabrunn

ESD Donnerstag 04.01.2012, 20:15 Uhr im Bayerischen Fernsehen

Ein Film von Felix Heidinger



Der kleine Elefantenbulle Ludwig ist jetzt acht Monate alt. Es waren sehr aufregende, ereignisreiche Monate – nicht nur für ihn, denn seit seiner Geburt hat sich für die Elefanten im Münchner Zoo mehr geändert als in den rund 70 Jahren davor: Gleich zweimal gab es Nachwuchs und die ganze Herde ist zudem in ein anderes Gebäude umgezogen. Für die Dickhäuter, die die Veränderung nicht lieben, eine Zeit mit vielen Herausforderungen.

Aber auch für die Pfleger, denn genau wie für ihre Schützlinge ist der Kindersegen für sie eine ganz neue Erfahrung. Jahrzehntlang konnte man keine Zuchterfolge vorweisen und als dann 2010 endlich ein Elefantenbaby in Hellabrunn zur Welt kam, wurde es von seiner Mutter verstoßen, wurde schwer krank und musste schließlich eingeschläfert werden.

Umso größer ist die Spannung als kurz darauf wieder eine Elefantenkuh trächtig wird. Wird es diesmal klappen? Als der kleine Ludwig im Mai 2011 gesund und 114 Kilo schwer zur Welt kommt und Mutter Temi sich gleich liebevoll um ihn kümmert, atmen alle auf.

Dann im Oktober 2011 die Sensation: Ludwig bekommt eine Schwester! Und auch sie wird von der Mutter, der Elefantenkuh Panang, angenommen. Kurz vor Weihnachten treffen Ludwig und seine Schwester, die sich bisher nur von kurzen Begegnungen am Gehegezaun kennen, dann endlich zusammen. Wird der inzwischen über sechs Zentner schwere Bulle brav sein oder sein Geschwisterchen im Überschwang einfach umhauen? Und werden sich die noch unerfahrenen Mütter friedlich verhalten? Doch alles geht gut. Zum ersten Mal in der Geschichte des Münchner Zoos spielen zwei Elefantenbabys miteinander. In ein paar Jahren werden sie wieder in das dann umgebaute und modernisierte Elefantenhaus einziehen – hoffentlich mit weiteren Geschwistern.

Das waren die aufregendsten acht Monate, die die Elefanten von Hellabrunn je erlebt haben. Und ein Kamerateam des Bayerischen Fernsehens durfte exklusiv dabei sein."

Quell: Redaktion: Sabine Reeh, Kulturberichte und Kulturpolitik, [sabine.reeh@br.de](mailto:sabine.reeh@br.de), (089) 3806 5904

### **10.12.2011**

"Baubeginn der neuen Elefantenanlage im Opel-Zoo im Frühjahr 2012  
Besucher sehen weiter die Elefanten und können Baufortschritt beobachten  
„Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass der Stiftungsvorstand den Baubeginn der für den Fortbestand des Opel-Zoos so wichtigen neuen Elefantenanlage beschlossen hat und dass es im Frühjahr 2012 endlich losgeht!“, so eröffnet Gregor von Opel, Vorstandsvorsitzender der von Opel Hessische Zoostiftung die Pressekonferenz am 8. Dezember im Kronberger Zoo.

Dr. Thomas Kauffels, der Direktor des Opel-Zoos, erläutert vor Ort detailliert die Planung und zeigt, dass der Zoobesucher während der etwa zweijährigen Bauphase nahezu ungestört den Rundweg durch das Zoogelände absolvieren kann. Die Baustelle wird im Wesentlichen vom Waldparkplatz Mammolshain her angedient, so dass von den Baustellenfahrzeugen mit entsprechenden Sicherungsmaßnahmen nur einmal der Rundweg der Zoobesucher gequert werden muss. „Unsere Gäste können auch während der Bauphase stets unsere drei Elefantenkühe „Aruba“, „Wankie“ und „Zimba“ sehen“, so führt er weiter aus. „Zunächst halbieren wir die jetzige Außenanlage. Unsere Elefanten haben dann im unteren Bereich ihren Auslauf und nutzen weiter das alte Elefantenhaus. Auf der anderen Hälfte werden dann zunächst das neue Elefantenhaus und der Bullenbereich mit Außenanlage gebaut. Wenn das neue Haus funktionsbereit ist, ziehen die Elefanten um. Dann wird das alte Elefantenhaus abgerissen und die neue großzügige Außenanlage für die Elefantenherde gebaut.“

Wie schon mehrfach erwähnt, dient das langersehnte Bauvorhaben der nachhaltigen Sicherung der Elefantenhaltung im Kronberger Freigehege und damit der einzigen Elefantenhaltung in Hessen. Die Anlage ist für eine Gruppe von einem männlichen und vier weiblichen Elefanten konzipiert. „Schon jetzt freuen wir uns auf die dann zu erwartenden Jungtiere“, begeistert sich der Zoodirektor. Die neue Unterbringung gliedert sich in ein Schauhaus mit einer über 800 m<sup>2</sup> großen Lauffläche mit Sandboden, dazu insgesamt sechs Boxen zur Einzelaufstallung, Pflgetraining und Geburtsvorbereitung. Das Haus bietet den Mitarbeitern die Möglichkeit, die Tiere im so genannten „geschützten Kontakt“ zu pflegen, aber auch mit Hilfe spezieller Einrichtungen unmittelbaren Kontakt zu den Tieren zu haben. Außerdem werden vier Außenanlagen mit insgesamt 5.500 m<sup>2</sup> entstehen, die miteinander verbunden werden können.

Das Bauprojekt wird insgesamt 10,4 Mio. € kosten. Diese Summe wurde etwa zur Hälfte in den vergangenen Jahren angespart, wobei neben einer Vielzahl kleinerer Spenden je zwei Großspenden, nämlich 1,3 Mio. € der Liselott und Klaus Rheinberger Stiftung und 1 Mio. € der Stadt Eschbom hervorzuheben sind. Weiterhin werden etwa 30 % der Bausumme durch einen Kredit finanziert und der Rest wird durch die Eintrittspreiserhöhung zum Januar 2012 aufgefangen. Von den ab 2012 verkauften Eintrittskarten werden dann 3,50 € pro verkauftes Tagesticket für die Neubauten verwendet.

Besucher und Interessierte können sich über den Baufortschritt informieren, denn es sind nicht nur „Baustelleinblicke“ auf dem Zoogelände geplant, auch auf der Homepage wird man Einsichten über die Webcam gewinnen können und selbstverständlich werden regelmäßig Pressemitteilungen veröffentlicht. Darüber hinaus plant Dr. Kauffels sogar Sonderführungen zur Baustelle - sicherlich eine gute Chance, um Hintergründe der Tierhaltung auf eine ganz besondere Art und Weise zu erfahren! Und so freuen sich heute schon Vorstand, Geschäftsleitung und Mitarbeiter gemeinsam mit den Besuchern des Opel-Zoos auf den ersten Spatentisch mit dem Schirmherrn des Bauprojekts Ministerpräsident Volker Bouffier im Frühjahr 2012." Quelle: [http://www.opel-zoo.de/de/Elefantenanlage/Neubau-Elefantenanlage\\_210/NewsDetail\\_480/](http://www.opel-zoo.de/de/Elefantenanlage/Neubau-Elefantenanlage_210/NewsDetail_480/)

"Spatenstich für neue Elefantenanlage im Thüringer Zoopark

Kein Zweifel: Der Thüringer Zoopark wird in absehbarer Zeit afrikanische Elefanten züchten. Am Montag erfolgte in der Nähe der einstigen Shire-Pferdekoppel am Roten Berg der erste Spatenstich für die neue Elefantenanlage. Möglich ist aber, dass dafür zuvor ein Elefantentausch erfolgen muss und die beiden 1999 importierten Elefantenkühe Csami und Seronga Erfurt verlassen.

Erfurt. Die Elefantenanlage ist das größte Bauvorhaben in der Geschichte des Zooparks. Das Gehege von 15.000 Quadratmetern wird einer Elefantenherde mit bis zu 15 Tieren Platz bieten, auch einem Elefantenbullen und einem Jungbullen. Auf dem Areal wird es Suhlen, Bademöglichkeiten, Felsen und ein Elefantenhaus mit dem 500 Quadratmeter großen Laufstall geben. 2014 soll es fertig sein.

Direktor Dr. Thomas Kölpin erklärte am Montag, der Tierpark Erfurt sei als flächenmäßig drittgrößter deutscher Zoo ein Zoo der großen Tiere und werde sich der Elefantenzucht zuwenden, um sich am Artenschutz zu beteiligen. Die Tiere könnten perspektivisch auch ausgewildert werden. Doch das Vorhaben hat Hindernisse.

Die 40 Jahre alte Erfurter Elefantendame Safari kommt für die Zucht nicht mehr in Frage. Aber auch für die Elefantenkühe Csami und Seronga, die in Botswana geboren wurden und 1999 erst nach langem Streit mit Bundes- und Naturschutzbehörden aus Südafrika importiert wurden, tickt schon die biologische Uhr. Sie wären zwar jetzt im besten Fortpflanzungsalter, aber zur Fertigstellung des Geheges 2014 dann 19 und 20 Jahre alt - ein kritisches Alter für eine erste Geburt bei Elefanten, so Kölpin. Auch sieht er die Beschaffung eines passenden Zuchtbullen als schwierig. Es sei aber nicht zu vertreten, dass man eine hochmoderne Elefantenanlage baut und nach Fertigstellung keine Zucht Voraussetzungen bieten kann, so Kölpin.

Verhandlungen mit Safaripark in Frankreich

Auch für die Variante einer künstlichen Befruchtung der Elefantenkühe hat sich der Erfurter Zoo zunächst nicht entschieden - zu teuer und unsicher, zumal bisher weltweit nach künstlichen Befruchtungen bei Elefanten nur Bullenkälber geboren wurden. Nach Verhandlungen mit einem Safaripark in Südfrankreich könnte ein Elefantentausch vorgenommen werden. Csami und Seronga würden umziehen und träfen dort auf einen Elefantenbullen, den Vater der 8 und 10 Jahre alten Elefantenkühe Akili und Chupa. Sie könnten damit unverzüglich für Elefantenkälber sorgen. Akili und Chupa würden nach diesem Plan im nächsten Jahr nach Erfurt kommen und bekämen 2014 einen jungen Elefantenbullen dazu gesellt, hofft der Zoo Erfurt. Safari würde in Erfurt bleiben und als Leitkuh die neue Herde anführen. Auch ergäbe sich in der Herde eine Situation ähnlich wie in der Natur.

"Der Tausch wäre ein Gewinn für alle Seiten, denn auch die Kollegen in

Südfrankreich können mit den Elefanten, die untereinander verwandt sind, nicht züchten", so Kölpin. Noch stehen einige Untersuchungen aus. Doch hofft man am Roten Berg, dass der Plan gelingt. Falls nicht, wird über eine künstliche Befruchtung neu nachgedacht, so Kölpin. Zusammen mit den Elefanten sollen künftig Zwergmeerkatzen, Pillendreher, Zebramangusten, Grabfrösche und Spornschildkröten gehalten werden. Sie kommen auch in der Natur Afrikas gemeinsam vor.

Ins alte Elefantenhaus, das 1984 eröffnet worden war, könnten dann ab 2014 übrigens die Giraffen einziehen. Die Höhe des Objektes ist dafür geeignet. Auch für diese Tiere baut der Thüringer Zoopark eine Zucht auf - das nächste Kalb wird Ende Mai/Anfang Juni 2012 erwartet.

Das neue Gehege

Geplant ist die Elefantenanlage für sieben erwachsene Tiere, einen Bullen und sechs Kühe, sowie den Nachwuchs.

Die Kühe haben drei Boxen, einen Laufstall und ein 55 Quadratmeter großes Badebecken.

Das Bullengehege misst 1000 Quadratmeter.

Der erste afrikanische Elefant, der 1960 am Roten Berg einzog, war Marina. Sie kam aus dem Kongo und lebte bis 2003 in Erfurt."

Quelle: <http://www.thueringer-allgemeine.de/startseite/detail/-/specific/Spatenstich-fuer-neue-Elefantenanlage-im-Thueringer-Zoopark-725151839>

"Hellabrunn-Liebling "Ludwig" getauft

München - Im Sommer wurde der kleine Elefant binnen Wochen zum neuen Star des Münchner Zoos, am Freitag wurde "Ludwig" nun auch offiziell getauft - mit Kokosmilch.

Hurra, jetzt ist es offiziell: Der kleine Elefantenbub im Tierpark Hellabrunn heißt Ludwig. Gestern taufte ihn Münchens zweite Bürgermeisterin Christine Strobl (SPD) — wer die wirklichen Paten sind, verriet Tierparkchef Andreas Knieriem nicht. Nur so viel: „Es ist ein Münchner Ehepaar, das 120 000 Euro für zwei Jahre Patenschaft gezahlt hat, aber anonym bleiben will.“

Ludwig war trotzdem gestern ganz schön aufgeregt — schließlich kamen 30 Menschen in den provisorischen Elefantenbau, in den sonst keine Besucher gelassen werden. Wie eine Eins kletterte er auf den Baumstumpf und schien bereit zur Taufe. Doch als ihm Christine Strobl Kokosmilch über den Kopf goss, verließ ihn der Mut: Ludwig stürmte davon. Auch der große Korb voller Obst, den er als Belohnung bekam, war ihm nicht geheuer, den musste der Tierpfleger gleich wieder raustragen. Aber als es frische Bambusstangen gab, taute er auf und stürmte durch den Stall.

Ein typischer Lausbub, findet Andreas Fries, Revierleiter im Elefantenhaus: „Große Klappe, nichts dahinter. Der Ludwig hat oft Angst vor der eigenen Courage.“ Und ein Muttersöhnchen sei er immer noch. Auch wenn er inzwischen schon über ein halbes Jahr alt ist und rund 350 Kilo auf die Waage bringt, geht er ungern ohne seine Mama Temi an der Seite.

Ganz anders als das kleine Elefantenmädchen im Nachbargehege, das die Münchner inoffiziell „Lola“ getauft haben – einen Namen hat sie noch nicht. Lola ist erst sechs Wochen alt, aber viel mutiger und geschickter als ihr großer Halbbruder. Fries: „Und außerdem: Sie ist eine typische Frau und sehr schlau. Und sie weiß, dass keiner ihrem Charme widerstehen kann.“

Bis Ludwig und seine Schwester miteinander spielen können, dauert es allerdings noch ein bis zwei Monate. Das wäre im Augenblick noch zu gefährlich. Denn Lola

wiegt erst 109 Kilogramm und der ungestüme Ludwig hätte sie schnell umgerannt. Übrigens: Bei trockenem Wetter zeigen sich Ludwig, Lola und die großen Elefanten täglich von 13.30 Uhr bis 14 Uhr im Freigehege den Tierparkbesuchern.

Susanne Sasse"

Quelle: <http://www.merkur-online.de/nachrichten/muenchen/hellabrunn-liebling-ludwig-getauft-1523984.html>

### **29.11.2011**

#### **"NACH ATTACKE AUF TIERPFLEGER**

Augsburger Elefanten sind in ihrem neuen Zoo angekommen

Die beiden Elefantenkühe Sabi und Franzi sind in Lkw-Containern in die Niederlande gebracht worden. Dem Pfleger, den Sabi angegriffen hatte, geht es immer noch schlecht.

Die beiden Elefantenkühe Sabi und Franzi stehen schon in ihrem neuen Gehege. Sie sind gut in ihrer künftigen Bleibe, im Zoo in den Niederlanden angekommen, sagt die Augsburger Zoochefin Barbara Jantschke. Bereits am Mittwoch begann der Transfer, der bis Donnerstagabend dauerte. Die Tiere wurden in speziellen Containern per Lkw auf die Reise geschickt, begleitet von einem Pfleger aus den Niederlanden. „Erst jetzt spüre ich, dass hier etwas fehlt“, so Jantschke.

Von den Tieren Abschied genommen

Die letzten Wochen und Tage seien ganz der Frage gewidmet gewesen, was mit Sabi passiert, nachdem das Tier einen Tierpfleger angegriffen und dabei schwer verletzt hatte. Der 43-Jährige liegt nach wie vor im Krankenhaus, so Jantschke. Die anderen Pfleger des Zoos, die sich um die Elefanten kümmern, kamen am Mittwoch, um zu helfen und von den Tieren Abschied zu nehmen.

„Es war ein sehr großer Aufwand. Die Elefanten mussten rückwärts in den Container hinein, und das von allein“, sagt Jantschke. Für die Aktion habe sich der Zoo viel Zeit genommen. Ruhe sei wichtig gewesen, um den Stress des Umzugs nicht noch unnötig zu erhöhen. Die Tiere bekamen kurz vorher eine Beruhigungsspritze. Besonders die Witterung habe Jantschke aber Sorge bereitet. „Etwas kältere Temperaturen halten Elefanten schon gut aus, aber der Fahrtwind ist ungünstig“, erklärt sie. Die Container konnten nur mit einer Plane abgedeckt werden – kein völliger Schutz. Die Reise, langsam und mit vielen Pausen, um Sabi und Franzi zu füttern und zu tränken, sei aber gut verlaufen.

Elefantenhaus wieder für Besucher offen

„Franzi hat in ihrem neuen Gehege zunächst viel geschlafen, Sabi ist wohl noch etwas ängstlich. Das zeigt, wie wichtig es ist, dass die Elefantenkühe zu zweit sind, sich kennen“, erklärt Jantschke. Neue Elefanten, neuer Stall, neuer Pfleger – sich einzugewöhnen, brauche Zeit.

Der Zoo in den Niederlanden, in dem die beiden untergekommen sind, verfügt baulich über andere Sicherheitsvorkehrungen für die Pfleger. Wie es beim Thema Sicherheit in Augsburg nun weitergeht, kann Jantschke noch nicht sagen. Augsburg hat noch zwei Asiatische Elefantenkühe. „Wir lassen jetzt erst mal Ruhe einkehren, dann suchen wir weiter nach einer Lösung.“ Eines aber will sie schon ankündigen: „Das Elefantenhaus wird in den nächsten Tagen wieder für die Besucher geöffnet.“ (juni)"

Quelle: <http://www.augsburger-allgemeine.de/augsburg/Augsburger-Elefanten-sind-in-ihrem-neuen-Zoo-angekommen-id17677046.html>

### **24.11.2011**

"Bundesrat will über Verbot von Wildtieren im Zirkus abstimmen

Berlin (dapd). Der Bundesrat wird am Freitag (25.11.) über ein Verbot bestimmter Wildtierarten im Zirkus abstimmen. Dabei geht es um Affen, Elefanten, Großbären, Giraffen, Nashörner und Flusspferde.

Aus Sicht des Deutschen Tierschutzbundes ist ein solches Verbot längst überfällig. Der Präsident des Tierschutzbundes, Thomas Schröder, begrüßte im Gespräch mit der Nachrichtenagentur dapd in Bonn die Initiative des Bundesrates. "Wir erwarten ein starkes Signal aus dem Bundesrat und gehen davon aus, dass die Bundesregierung sich bei diesem Thema dann endlich bewegt", sagte Schröder. Bereits 2003 hatte der Bundesrat einem Entschließungsantrag zugestimmt, wonach ein zentrales Zirkusregister eingeführt werden sollte und ein Haltungsverbot für Affen, Elefanten und Großbären gelten sollte. Das Zirkusregister wurde inzwischen eingeführt, das Verbot wurde von der Bundesregierung bisher nicht ausgesprochen. Die artgerechte Haltung von Wildtieren sei im Zirkus vollkommen unmöglich, kritisierte Schröder. Der ständige Transport und die ungenügende Unterbringung seien inakzeptabel. In Abwägung zwischen Tierschutz und der Berufsfreiheit von Dompteuren müsse der Schutz der Tiere vor Quälerei eindeutig Vorrang haben. Schließlich sei der Tierschutz mittlerweile sogar im Grundgesetz verankert, ergänzte Schröder.

Der Tierschutzbund fordert ein generelles Verbot von Wildtieren im Zirkus. Es wäre aber auch "schon ein riesiger Schritt", wenn das Verbot bestimmter Arten jetzt umgesetzt werde. In der Begründung des Entschließungsantrages, der von Hamburg in den Bundesrat eingebracht wurde, heißt es, Affen, Elefanten, Großbären, Giraffen, Nashörner und Flusspferde seien aufgrund ihres ausgeprägten Bewegungsdranges und ihres hoch entwickelten Sozialverhaltens besonders von den Bedingungen in Zirkussen betroffen. Es komme bei den Tieren "häufig zu schwerwiegenden Erkrankungen, Verhaltensstörungen und nicht selten zu Todesfällen".

Nach Informationen des Tierschutzbundes haben bereits 13 europäische Staaten ein vollständiges oder teilweises Verbot von Wildtieren in Zirkussen erlassen. "Es ist nicht nachvollziehbar, warum Deutschland bei diesem Thema so hinterher hinkt", erklärte Schröder.

Widerstand gegen das Verbot kommt unter anderem aus dem Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Landwirtschaftsministerin Ilse Aigner (CSU) steht einem Wildtierverbot skeptisch gegenüber, weil das ein Berufsverbot für Dompteure bedeuten würde und damit verfassungswidrig sei.

"Es gibt genügend Gegenbeispiele, wie ein Zirkus auch ohne Wildtiere funktionieren kann", sagte der Präsident des Tierschutzbundes. Ein Verbot von Wildtieren sei also nicht mit dem Aussterben von Zirkussen gleichzusetzen. Daher greife auch das Argument nicht, dass mit einem Verbot die durch das Grundgesetz garantierte Berufsfreiheit eingeschränkt werde."

Quelle: <http://www.boulevard-baden.de/ueberregionales/panorama/2011/11/23/bundesrat-will-uber-verbot-von-wildtieren-im-zirkus-abstimmen-448996/>

"Circus Krone hält das Wildtierverbot für unnötig

Die bayerische Regierung unterstützt das Wildtierverbot in Zirkussen. Circus Krone hält ein solches Verbot jedoch für unnötig und wirft den Politikern etwas vor.

Die bayerische Staatsregierung spricht sich für ein Verbot der Haltung bestimmter Wildtiere in Zirkussen aus. Als Beispiel nannte der für den Tierschutz verantwortliche Umweltminister Marcel Huber (CSU) Affen, Elefanten, Großbären, Giraffen, Nashörner und Flusspferde. "Diese Tiere haben einen ausgeprägten

Bewegungsdrang und ein hoch entwickeltes Sozialverhalten", sagte der Minister der Nachrichtenagentur dapd in München. Flusspferde bräuchten beispielsweise ein ausreichend großes Badebecken. Dies könne in einem reisenden Zirkus kaum angeboten werden. An diesem Freitag wird der Bundesrat über ein Wildtierverbot abstimmen.

Circus Krone sieht es anders

Aus Sicht von Münchens Circus Krone ist ein Verbot von Wildtieren in Zirkussen nicht nötig. Deutschland habe ein hervorragendes Tierschutzgesetz, sagte der Sprecher und Tierbeauftragte von Circus Krone, Frank Keller, der Nachrichtenagentur dapd. Es gebe zwar Zirkusse, die ihre Tiere weniger gut behandelten, aber die Behörden müssten in diesen Fällen eingreifen.

Zirkusse haben einen Auftrag

"Politiker lassen sich nur vor den Karren der Tierschutzorganisationen spannen, weil sie sich profilieren wollen", sagte Keller. "Unsere Besucher wollen weiterhin Wildtiere sehen." Zirkusse hätten den Auftrag, den Menschen exotische Tiere näher zu bringen. dapd-bay/AZ"

Quelle: <http://www.augsburger-allgemeine.de/panorama/Circus-Krone-haelt-das-Wildtierverbot-fuer-unnoetig-id17638841.html>

"Kenia: Mit Bienen gegen Elefanten

Viele afrikanische Farmer sind nicht gut zu sprechen auf Elefanten. Immer wieder kommt es vor, dass die Dickhäuter auf der Futtersuche Felder verwüsten und in Dörfer einfallen. Aufgrund des steten Bevölkerungswachstums in fast allen afrikanischen Ländern und der daraus resultierenden zunehmenden Landnahme verschärft sich der Konflikt zwischen den Elefanten und Menschen kontinuierlich. Eine britische Forscherin hat nun ein neues Konzept entwickelt, das allen zum Vorteil dienen soll.

Doktor Lucy King aus Großbritannien hat dafür fünf Jahre in Kenia für ihre Promotion geforscht, welche nun mit einem Preis des Umweltschutzprogrammes der Vereinten Nationen (UNEP) und der Convention on Migratory Species (CMS) ausgezeichnet wurde. Zur Abschreckung der Elefanten hat sie „Zäune“ aus Bienenstöcken aufgestellt, die die großen Säuger in die Flucht schlagen.

Normale Zäune stellen für Elefanten in der Regel kein Hindernis dar. Doktor King hat an diesen jedoch Bienenstöcke befestigt, was sich als äußerst effektiv erwiesen hat. Elefanten fürchten sich vor Bienen, da diese sie im Rüssel stechen können. Hören sie das Summen der Bienen ergreifen 90 Prozent der Elefanten die Flucht und warnen ihre Artgenossen vor der Gefahr. Sobald die Dickhäuter also an einem der „Bienenzäune“ rütteln, schrecken sie die kleinen Tiere auf und werden von ihnen vertrieben.

Nach einem zweijährigen Pilotprojekt auf 34 kenianischen Farmen wurde das Projekt der jungen Doktorandin auf drei Provinzen ausgeweitet. Ein weiterer positiver Effekt der Bienenstöcke ist das zusätzliche Einkommen der Farmer oder Dorfgemeinschaften aus dem Verkauf von Honig. Darüber hinaus leisten die Bienen wichtige Arbeit bei der Bestäubung von Pflanzen und benötigen wenig Platz.

Auch Maruma Mrema, die Generalsekretärin der CMS lobte in ihrer Begründung für die Vergabe des Preises an Frau King, dass es ihr mit einer intelligenten Lösung gelungen sei, die Bedürfnisse der Zugtiere, den Artenschutz und die wirtschaftlichen Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung miteinander zu verbinden. Achim Steiner, der Exekutivdirektor des UNEP ergänzte, dass Kings Forschungen verdeutlichen, wie die Arbeit mit der Natur anstatt gegen sie die Menschheit mit nachhaltigen Lösungen für

zahlreiche Probleme versorgen könne.

Lucy King, die sich sehr über die Auszeichnung freute, plant nun zusammen mit der Stiftung Save the Elephants das in Kenia gestartete Projekt auch auf andere afrikanische Länder auszuweiten. Besonders im südlichen Afrika, in dem die größten Elefantenpopulationen leben, sieht sie großen Bedarf. Auch in Teilen Asiens könnten ihre „Bienenzäune“ sich als nützlich erweisen."

Quelle: <http://www.afrika-travel.de/kenia-news/0669-kenia-mit-bienen-gegen-elfanten.html>

### **16.11.2011**

"Umbau in der Wilhelma

Wo die dicken Ladys plantschen

Stuttgart - In der Wilhelma erinnert sich niemand gern an den 24. Januar 2008. An diesem Tag gab es derart heftigen Streit unter den Elefantenkühen, dass am Ende die 3500 Kilo schwere Vilja in jenen Graben stürzte, der die Außenanlage der Dickhäuter umgibt. Zwar konnte Vilja damals mit Hilfe der Feuerwehr gerettet werden – doch den Verantwortlichen wurde durch das Unglück bewusst, dass sie die Sicherheit der Anlage verbessern müssen.

Dies geschieht nun: Der Umbau der Elefantenanlage hat begonnen – das Land investiert eine Million Euro, die Arbeiten sollen bis Ostern nächsten Jahres abgeschlossen sein. Damit verbunden sind nicht nur Unannehmlichkeiten für die Tiere. Der obere Teil des Zoos gerät zu einer Großbaustelle, da neben der Elefantenanlage auch der Neubau für die Menschenaffen entsteht. Die Wilhelma hat Infotafeln und Umleitungsschilder aufgestellt – zum Schaubauernhof führt während der Bauarbeiten nur der Weg entlang des Rosensteinparks.

"Naturnahes" Gehege

Die Elefantenanlage wird in den nächsten Monaten so umgebaut, dass der Graben verschwindet – zu diesem Zweck werden das Außengehege abgerissen und die Betonplattform entfernt. Das neue Gehege soll „naturnah“ gestaltet werden, unter anderem mit einer asiatischen Bepflanzung. Die beiden verbliebenen Elefantenkühe Zella und Pama (Vilja und Molly sind inzwischen gestorben) bekommen im Frühjahr 2012 einen eigenen Badepool. Dieser liegt dann unmittelbar vor einer neuen Tribüne mit Sitzstufen, von der aus die Besucher die Elefanten künftig beobachten können. Doch dies soll nur eine Zwischenlösung sein. Nach wie vor schlummert ein großer Plan in der Schublade des Wilhelmachefs Dieter Jauch – der Zoo will eine weitaus größere Elefantenanlage bauen, die Platz für eine ganze Herde bietet. Doch die Verwirklichung dieses Plans ist ungewiss: Erst wenn die Entscheidung über den Bau des Rosensteintunnels gefallen ist, könnte die Wilhelma den großen Wurf wagen."

Quelle: <http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.umbau-in-der-wilhelma-wo-die-dicken-ladys-plantschen.065bd940-2715-44b9-9c75-d42b891b9fcb.html>

### **13.11.2011**

"Augsburg

Zoo gibt afrikanische Elefanten nach Holland ab

Die Entscheidung ist gefallen. Die Elefanten Sabi und Franzi wechseln von Augsburg in den Tierpark Rhenen. Von Eva Maria Knab

Nach dreiwöchiger Suche steht nun fest: Der Zoo Augsburg wird seine beiden afrikanischen Elefanten Sabi und Franzi nach Holland abgeben, und zwar an den Tierpark in Rhenen. Das teilte Zoochefin Barbara Jantschke gestern Abend auf Anfrage mit. Hintergrund des Tiertransfers ist der Unfall im Zoo vor rund drei Wochen. Elefantenkuh Sabi hatte einen 43-jährigen Tierpfleger beim Ausmisten in



der Box angegriffen und schwer verletzt. Der Pfleger muss wohl noch mehrere Wochen im Krankenhaus bleiben. Mitarbeiter im Zoo versorgen die Elefantenkuh derzeit sicherheitshalber nur noch zu zweit.

Nach der Attacke zog Zoochefin Jantschke rasch Konsequenzen. Sie kündigte an, Sabi an einen anderen Tierpark abzugeben, und zwar zusammen mit Elefantin Franzi. Die Dickhäuter sind schon lange zusammen und aneinander gewöhnt.

In die Suche nach einer neuen Heimat für die beiden Elefanten aus Augsburg war der Tiergarten Schönbrunn in Wien eingebunden. Dort wird die Zucht afrikanischer Elefanten in europäischen Zoos koordiniert. Bei der Auswahl seien mehrere Kriterien wichtig gewesen, sagt der zuständige Zuchtbuchführer Harald Schwammer in Wien.

„Es musste eine gute Haltung sein und für das europäische Zuchtbuch Sinn machen.“ Im Prinzip seien Sabi (27) und Franzi (22) noch gut für die Zucht einsetzbar, so der Zoologe. Laut Jantschke war außerdem entscheidend, dass die beiden Tiere zusammenbleiben können. So sei die Eingewöhnung in der neuen Umgebung leichter.

Im Zoo in Rhenen am Rhein sei auch die nötige Sicherheit für die Haltung gegeben, sagen Experten. Dort wurde ein moderner Elefantenpark gebaut. Die Pfleger sind beim Kontakt mit den Dickhäutern geschützt, was in Augsburg nicht der Fall ist. Auf Sabi und Franzi wartet in Rhenen eine neue Herde. Sie besteht aus einem Bullen und zwei Elefantenkühen. Entscheidend für den Tiertransfer nach Holland war auch die Zustimmung deutscher Behörden. Sabi und Franzi wurden seinerzeit in der Wildnis gefangen. Die nötige Cites-Bescheinigung für den Export nach Holland liege dem Zoo inzwischen vor, sagt Jantschke. Nach ihrer Einschätzung wird es aber noch etwas dauern, bis Sabi und Franzi auf die Reise gehen. Für den Transport ist ein Speziallaster mit Heizung nötig. In Augsburg bleiben dann noch die beiden asiatischen Elefanten."

Quelle: <http://www.augsburger-allgemeine.de/augsburg/Zoo-gibt-afrikanische-Elefanten-nach-Holland-ab-id17501436.html>

"Verbot von Wildtieren im Zirkus

Macht den Elefanten nicht zum Affen!

08.11.2011, 18:23

Ein Kommentar von Markus C. Schulte von Drach

Der Bundesrat wird sich aller Voraussicht nach erneut dafür aussprechen, die Haltung bestimmter Wildtiere im Zirkus zu verbieten. Das hat er 2003 schon einmal getan. Höchste Zeit, dass auch die Unionsfraktion im Bundestag ihren Widerstand gegen das Verbot aufgibt.

Staunend schauen wir zu, wie Elefanten mit Krönchen auf dem dicken Schädel auf zwei Beinen balancieren oder wie Tiger durch brennende Reifen springen. Was für ein Anblick - und was für eine großartige Leistung der Dompteure, wilden, häufig sogar gefährlichen Tieren den menschlichen Willen aufzuzwingen.

Ein Elefant im Circus Krone in München. Auftritte wie dieser sind umstritten. Wer seinen Kindern Respekt vor anderen Lebewesen beibringen und ihnen Tiere nahebringen will, sollte mit den kleinen Arten im Garten oder Park beginnen, mit dem Nachwuchs in den Zoo gehen und gute Dokumentarfilme besorgen. (© AP)

Gerade Kinder begeistert das Spektakel in der Arena, und sie sind von den Tieren tief beeindruckt. Und ihr Respekt vor den Tieren - so hoffen Befürworter solcher Auftritte - wächst. Es mag deshalb auf den ersten Blick plausibel erscheinen, dass Wildtiere im Zirkus so indirekt zum Erhalt der Artenvielfalt und dem Umweltschutz beitragen könnten.

Ergibt es also Sinn, dass der Agrarausschuss des Bundesrats nun für das vom

Hamburger Senat beantragte Verbot von Wildtieren im Zirkus votiert hat? Lag der Bundesrat 2003 falsch, als er einen Antrag auf ein Haltungsverbot bestimmter Tierarten im Zirkus beschloss - das im Bundestag allerdings bis heute keine Mehrheit gefunden hat?

Der Bundesrat lag richtig. Was Kinder - und Erwachsene - im Zirkus lernen, ist gerade nicht der Respekt vor anderen Lebewesen. Jedenfalls nicht vor den Tieren, wie sie wirklich sind. Wir erleben, wie sie Dinge tun, die nicht ihrer Natur entsprechen. Sie werden in albernen Putz gezwungen und "zum Affen gemacht".

Völlig falsches Bild

Das Bild, das unser Nachwuchs hier entwickelt, hat wenig zu tun mit dem imposanten Auftritt einer Elefantenherde in der afrikanischen Savanne oder eines Tigers im indischen Dschungel. Vielmehr spielt sich hier der Mensch als Krone der Schöpfung auf. Auf diese Weise wird es uns kaum gelingen, unseren Kindern die Lebewesen auf unserem Planeten näher zu bringen. Dafür eignet sich der Zoo - bei aller angemessenen Kritik an den dortigen Haltungsbedingungen - besser.

Es wäre höchste Zeit, dass der Bundestag endlich dem Bundesrat folgt und sich nicht länger zufriedengibt mit dem bereits 2003 beschlossenen und 2008 endlich eingerichteten Zirkuszentralregister. In diesem wird lediglich festgehalten, welcher Wanderzirkus wann und wo unterwegs ist und ob die bestehenden

Tierschutzgesetze eingehalten werden.

Dazu kommt, dass ehrlich gemeinter Tierschutz bedeutet, Tiere möglichst artgerecht zu halten. Und davon kann im Zirkus wirklich keine Rede sein. Affen, Elefanten, Großbären, Giraffen, Nashörner, Flusspferde und Großkatzen müssen weiterhin viel Zeit in engen Transportwagen ausharren und die Trainingszeit im Zirkuszelt kann man genauso wenig als angemessenen Auslauf betrachten wie die kleinen Gehege, in die sie zwischen den Vorstellungen eingesperrt sind.

Natürlich lieben Dompteure ihre Tiere in der Regel und quälen sie nicht fahrlässig. Auch die Tatsache, dass manche Wildtiere sich in Gefangenschaft vermehren, spricht dafür, dass sie nicht nur leiden. Und es ist eine eher romantische Vorstellung, dass Tiere, die sich in freier Wildbahn viel bewegen, dies gern tun. Sie tun es normalerweise, um Nahrung oder Partner zu finden. Stehen die ohne großen Aufwand zur Verfügung, so vermissen wilde Tiere die Bewegung möglicherweise gar nicht.

Andererseits kann Bewegungsmangel bei Tieren mit ausgeprägtem Bewegungsdrang ein Gesundheitsrisiko sein. Und Tiere wie Großbären, die in der Wildnis eher Einzelgänger sind, sollten nicht zu mehreren auf engen Raum und Herdentiere wie Elefanten nicht allein gehalten werden. Das bedeutet Stress und kann zu Aggressionen führen. Der Hamburger Senat stellt in seinem Antrag an den Bundesrat deshalb zu Recht fest: "Dadurch kommt es häufig zu schwerwiegenden Erkrankungen, Verhaltensstörungen und nicht selten zu Todesfällen." Nur durch eine generelle Regelung ließe sich verhindern, dass weiter Wildtiere in Zirkussen gezüchtet und gehalten werden. "Ein generelles Haltungsverbot ist dafür unumgänglich", fordert der Senat, wobei er für bereits vorhandene Tiere eine Übergangsfrist einführen möchte.

Im Bundeslandwirtschaftsministerium lehnt man das allerdings ab und weist auf das Recht auf Berufsfreiheit der Zirkusdompteure hin. Doch dieses Argument ist schwach. Schließlich kann jeder weiterhin versuchen, als Zirkusdompateur zu arbeiten - nur eben mit anderen Tieren, die sich auch in einem Zirkus artgerecht halten lassen. Und sollte ein Zirkus tatsächlich das Recht haben, Tiere zu Unterhaltungszwecken zu besitzen, die auf der Roten Liste stehen?

Es ist zu hoffen, dass die Unions- und FDP-Fraktionen im Bundestag und das

Ministerium ihre Blockadehaltung gegenüber dem Verbot endlich aufgeben und dem Antrag aus Hamburg folgen, dem auch das Plenum der Länderkammer am 25. November vermutlich zustimmen wird.

Dabei wäre das nur ein erster Schritt. Dem Hamburger Papier zufolge soll zwar explizit die Haltung von Affen, Elefanten, Großbären, Giraffen, Nashörnern und Flusspferden verboten werden. Großkatzen wie Tiger und Löwen aber werden nicht erwähnt. Das Verbot sollte auf Raubkatzen ausgeweitet werden - und in Zukunft auf alle Wildtiere überhaupt, so wie es zum Beispiel in Österreich der Fall ist. Es ist völlig überflüssig, dass wir Tiere zu völlig unnatürlichen Verhaltensweisen zwingen, wenn dies einzig und allein unserer Unterhaltung dient."

Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/verbot-von-wildtieren-im-zirkus-macht-den-elefanten-nicht-zum-affen-1.1183720>

"München

Elefanten gequält? Anzeige gegen Circus Krone

Natalie Kettinger, vom 11.11.2011 07:00 Uhr

Tierschützer beklagen, dass die Tiere des Circus Krone zu lange in engen Wagen eingesperrt sind und unter Arthrose leiden. Jetzt wurde Anzeige gegen ihn erstattet. München- Die Klagen von Tierschützern über den Circus Krone reißen nicht ab: Die Organisation „Vier Pfoten“ hat jetzt Strafanzeige gegen das Münchner Traditionshaus gestellt – wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz und die Zirkusleitlinien. Der Vorwurf bezieht sich auf die laufende Tournee: „Die Elefanten werden bei Wechseln zwischen den Gastspielorten oft bis zu 20 Stunden in extrem beengte Transportwagen gesperrt, obwohl die Fahrtdauer maximal ein paar Stunden beträgt. Damit sind die Elefanten unnötigem Leid ausgesetzt“, sagt Thomas Pietsch von „Vier Pfoten“.

Seit April tourt Deutschlands größter Zirkus mit seinen Tieren durch die Republik. Sieben Mal haben Mitarbeiter von „Vier Pfoten“ die Verladezeiten und die Aufenthaltsdauer der Dickhäuter in den Transport-Lkw gestoppt. Dabei sei dokumentiert worden, dass die Tiere unverhältnismäßig lange in die Laster gesperrt wurden, so Wildtierexperte Pietsch. „Die Elefanten fast einen Tag in winzige Anhänger zu pferchen, um sie von Lübeck nach Hamburg zu bringen, ist völlig überflüssig.“ Wenn die Tiere bei nicht einmal zwei Stunden Fahrtzeit bis zu 20 Stunden im Wagen stehen müssten, stelle dies einen Verstoß gegen die Zirkusleitlinien dar, die eine möglichst kurze Transportzeit fordern. Pietsch: „Die Vorgänge zeigen, dass das Wohl der Elefanten im Zirkusalltag kaum eine Rolle spielt.“

Was versprechen sich die Tierschützer von der Anzeige gegen Circus Krone, die sie bei der Hamburger Staatsanwaltschaft gestellt haben? „Unser größter Wunsch wäre, dass die Elefanten beschlagnahmt werden und auf einem Gnadenhof ihr Gnadenbrot bekommen“, sagt „Vier Pfoten“-Sprecherin Melitta Töller. Schließlich gehörten Elefanten generell nicht in die Manege: „Diese Tiere haben ein immenses Bewegungsbedürfnis und laufen in freier Wildbahn täglich kilometerweit. Außerdem leben sie normalerweise in großen Familienverbänden.“ Von „Kunststücken“ wie dem Rüsselstand oder dem Stellen auf die Hinterbeine bekämen die Dickhäuter zudem Gelenkprobleme.

„Bei Circus Krone haben mittlerweile fast alle Elefanten Arthrose“, sagt die „Vier Pfoten“-Sprecherin. Beim Zirkus selbst will man von den Vorwürfen zunächst nichts wissen. „Das stimmt nicht“, behauptet Sprecher Frank Keller anfangs. „Der Transport stellt wissenschaftlich gesehen keinen Stress für die Tiere dar.“ Dafür gebe es Belege: Ein Experte habe Raubtieren und Elefanten unlängst Speichelproben

entnommen und diese untersucht: „Mit dem Ergebnis, dass die Tiere überhaupt keinen Stress haben“, sagt Keller. Zudem übe man mit den Tieren von klein auf das Besteigen der Lkw und gewöhne sie so daran.

Wie lange die Elefanten im Transporter bleiben müssten, hänge davon ab, wie lange der Transport-Weg sei. „Manchmal sind das sechs, manchmal auch zehn Stunden“, sagt Frank Keller. Im Extremfall könne es aber auch länger sein. Ja, vielleicht auch 18 Stunden, lenkt er schließlich ein. Aber nur in Ausnahmesituationen – so wie Mitte September in Hamburg: „Da durften wir zur Verankerung des Stallzeltes keine Haken in den Boden schlagen und mussten erst Wassertanks zur Befestigung organisieren. Dann kam auch noch eine Stark-Wind- Warnung dazu, und bei Sturm sind die Tiere im Transporter sowieso besser aufgehoben als im Zelt.“ Wie lange sie im Lkw warten mussten? „Ich habe nicht auf die Stoppuhr geschaut“, sagt Frank Keller.

Aus für die Dressur?

Zirkusauftritte von Elefanten, Giraffen oder Affen sollen nach dem Willen der Bundesländer verboten werden. Der Agrarausschuss des Bundesrats votierte für ein Wildtierverbot, bald soll das Plenum der Länderkammer die Empfehlung absegnen. Damit steigt der Druck auf Schwarz-Gelb, das Aus für die Dressur zu beschließen. Auch in München wurde über ein generelles Wildtierverbot auf allen Stadt-Flächen diskutiert: Die Verwaltung sah rechtliche Probleme."

Quelle TEil 1 - 3 ab <http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.muenchen-elefanten-gequaelt-anzeige-gegen-circus-krone.e40ee030-de7f-4500-9b49-5bd34834d523.html>

### **09.11.2011**

Sosto.

Kwanza ist der erste in Schweden geborene Elefant. Am Mittwoch der vergangenen Woche began ihre Reisen in einem beheizten Transporter, begleitet von ihr vertrauten Pflegern aus Borås. Am vergangenen Samstag ist Kwanza in ihrer neuen Heimat, im ungarischen Zoo Sosto, angekommen.

„Es ist fantastisch - besser als erwartet. Sie war sehr ruhig und wurde bereits mit einer Kuh aus Jerez zusammen geführt.

Siehe Quelle:

<http://sverigesradio.se/sida/artikel.aspx?programid=95&artikel=4779806>

Außerdem ist der ca. 18-jährige Bulle afrikanische Bulle Jack aus dem West Midlands / UK in Sosto angekommen.

Siehe <http://www.agromonitor.hu/index.php/mezo/35-mezo/5208-megjoett-jack-europai-elefant-tenyeszkoezpontta-valt-a-nyiregyhazi-allatpark>

### **03.11.2011**

Die Seiten des Heidelberger Zoos sowie seiner Elefanten wurde überarbeitet

### **31.10.2011**

"Niederlande: Zoo Emmen evakuiert, weil Elefant Radza in Graben stürzte  
Ein 45-jähriger Elefant im Zoo Emmen in den Niederlanden stürzte am Sonntag in einen Graben. Ein anderer Elefant hatte das Tier geschubst. Radza verlor bei dem Sturz ein Stück eines Stoßzahnes, ein 18-jähriger Zoobesucher wurde durch die herumfliegenden Elfenbeinsplitter getroffen.

Der Zoo wurde gesperrt und Tausende Besucher mussten die Anlage verlassen. Die Verantwortlichen befürchteten, Radza könne sich selbst aus dem Graben befreien

und dann durch den Zoo laufen. Das Tier konnte den Graben am frühen Montagmorgen tatsächlich aus eigener Kraft verlassen.

Es ist nicht der erste Vorfall dieser Art im Zoo Emmen. 2009 fiel ein anderer Elefant in den Graben und musste am Ende eingeschläfert werden, weil alle Bemühungen, das Tier aus dem Graben zu befreien, scheiterten. Der Graben wurde später modifiziert, damit so etwas nicht wieder passiert".

Quelle: <http://www.shortnews.de/id/924510/Niederlande-Zoo-Emmen-evakuiert-weil-Elefant-Radza-in-Graben-stuerzte>

"Blitzgeburt in Hellabrunner Elefantenherde

Elefant Panang bringt gesundes Mädchen zur Welt

Mit einer Blitzgeburt hat die 22-jährige Elefantendame Panang am Freitag, den 28. Oktober 2011 um 23.28 Uhr das Hellabrunner „Gebursteam“ überrascht. Das neue Mitglied der Elefantenherde ist mit 82 cm und 90 kg im Vergleich zu Ludwig (95 cm und 116 kg) ein zierliches, aber kerngesundes Mädchen.

Nachdem sich Panang am Freitagabend gegen 23 Uhr zum Schlafen gelegt hatte, vermuteten die Tierpfleger, Tierärzte und Zoologen eine ruhige Nacht und nur die diensthabende Nachtschicht blieb im Stall. Gegen 23.25 Uhr stand Panang auf und brachte in Rekordzeit das zierliche Elefanten-Mädchen auf die Welt. Das komplette Hellabrunner Geburtsteam hatte es schwer, rechtzeitig vor Ort zu sein.

„Als die Kleine gegen 4 Uhr friedlich getrunken hat, fiel die Anspannung vom Geburtsteam ab“, erzählt Zoodirektor Dr. Andreas Knieriem. „Nach diesem harmonischen Start sind wir guter Hoffnung, dass Panang dieses Mal ihren Nachwuchs auch weiterhin gut versorgen wird.“. Panang hatte ihr letztes Baby, Jamuna Toni, nicht versorgt, sodass Tierpfleger das Baby mit der Flasche aufziehen mussten.

In der Gewöhnungsphase benötigen Mutter und Kind die Unterstützung der gesamten Herde. Solange bleiben alle Elefanten gemeinsam im Haus und sind deshalb bis auf weiteres nicht zu sehen.

Das 100-jährige Elefantenhaus wird derzeit saniert und ist für Besucher nicht geöffnet. Daher können Besucher das Elefantenbaby nur sehen, wenn es sich gerade auf der Außenanlage befindet."

"Elefanten derzeit nicht zu sehen

Am Freitag, 28. Oktober, um 23.28 Uhr hat unsere Elefantenkuh "Panang" eine gesunde Tochter zur Welt gebracht. In der Gewöhnungsphase benötigen Mutter und Kind die Unterstützung der gesamten Herde. Solange bleiben alle Elefanten gemeinsam im Haus und sind deshalb derzeit nicht zu sehen."

Quelle: <http://www.tierpark-hellabrunn.de/>

"Köln: Zooverantwortliche sorgen sich um thailändische Elefanten

Der Kölner Zoo lockt jedes Jahr rund eineinhalb Million Besucher an, eine der Hauptattraktionen ist das neue Elefantenhaus. Während die übermannsgroßen Säugetiere in ihrem Gehege ein vergleichsweise ruhiges Leben verbringen, geht es ihren Artgenossen in Thailand derzeit alles andere als gut. Bereits am Freitag vergangener Woche kündigte der Zoo in einer Presseerklärung an, in der Stadt Ayutthaya, rund 70 Kilometer nördlich von Bangkok, helfen zu wollen. Der Ayutthaya Elephant Palace and Royal Kraal, der kranke, misshandelte und verletzte Elefanten ein Domizil gibt, ist ebenso wie die Hauptstadt von der derzeitigen Flutkatastrophe bedroht. Beide Einrichtungen verbindet eine lange Freundschaft, vor fünf Jahren sind insgesamt fünf Elefantendamen nach Köln transportiert worden, um im hiesigen Zoo ihr Leben zu verbringen. Grund genug, sich für das dortige Domizil zu besorgen

und Hilfe anzubieten.

Derzeit leben in der thailändischen Einrichtung 98 Dickhäuter. Ihr eigentlichen Unterkünfte liegen derzeit bis zu drei Meter unter Wasser – ein Zustand, der voraussichtlich noch einige Tage oder sogar Wochen andauern kann. Die Tiere mussten auf wenige verbliebene Anhöhen gebracht werden. Dicht gedrängt muss sich eine Hälfte der Tiere den begrenzten Platz auf einem nur wenige Meter breiten Straßendamm mit dem Vieh der Bauern aus der Umgebung teilen, die andere Hälfte wurde auf die Außenmauern des tief im Wasser stehenden Kraals gebracht. Auch die Mahouts, die sich um die Elefanten kümmern, mussten ihre Unterkünfte verlassen, da diese ebenfalls zerstört wurden. Sie leben mit ihren Familien zum Teil in Zelten oder unter Planen zwischen den Elefanten, berichtete der Kölner Zoo über die derzeit dort herrschenden Zustände.

„Die logistischen Probleme können mit dem vorhandenen Know-how lokal gelöst werden. Werden die notwendigen, finanziellen Mittel bereitgestellt, sind die Thais in der Lage sich selbst zu helfen“, weiß Zoo-Tierarzt und Elefanten-Kurator Dr. Olaf Behlert. Bereits vor einer Woche reiste der Kölner in Südostasien, um sich vor Ort ein Bild von der Lage zu machen. Nach seiner Rückkehr am vergangenen Donnerstag zeichnete der Veterinär und Elefantenexperte ein eher düsteres Bild. Alleine die Futterbeschaffung kostet pro Woche rund 5000 Euro, um die kommenden vier Wochen zu überbrücken, haben die Zooverantwortlichen zunächst 20.000 Euro bereit gestellt. Neben dem fehlenden Futter bereitet auch die Trinkwasserversorgung zunehmend Anlass zu Sorge. Vereinzelt Hilfe aus Bangkok ist inzwischen zum Erliegen gekommen, seit auch dort weite Teile der Stadt in den Fluten versinken, berichtete Behlert weiter.

Schon jetzt ist absehbar, dass nach der Flut die Hilfe nicht enden darf. Der Leiter des Elefantenparks, Laithongrien Meepan, macht sich große Sorgen um das Fortbestehen der Einrichtung und um die dort lebenden Tiere. Denn die Langzeitschäden sind bereits jetzt sichtbar, es werden folglich weitere Mittel benötigt, um dem Elefantenpark eine Zukunft nach der Flut zu geben. Der Kölner Zoo wird diese Hilfe bei weitem nicht alleine leisten können. Schon die Geldspende in Richtung Thailand sei das Maximum dessen, was der Kölner Zoo zu leisten imstande ist, erklärte Zoo-Vorstand Christopher Landsberg am vergangenen Freitag. Daher hat der Kölner Zoo eine Spendenaktion ins Leben gerufen und ein Spendenkonto eingerichtet. „Jeder Euro zählt, auch die kleinste Spende hilft den notleidenden Tieren in Thailand“, so Landsberg weiter.

Die Kontonummer lautet: 280 820 bei der Kreissparkasse Köln, Bankleitzahl 370 502 99, Stichwort: Elefantenhilfe Thailand."

Quelle: [http://www.koeln-nachrichten.de/gesellschaft/spenden/koeln\\_thailand\\_ayutthaya\\_elefanten\\_2011\\_oktober\\_flutkatastrophe\\_spendenaufruf.html](http://www.koeln-nachrichten.de/gesellschaft/spenden/koeln_thailand_ayutthaya_elefanten_2011_oktober_flutkatastrophe_spendenaufruf.html)

**27.10.2011**

Elefanten-Profil: 3 Elefanten haben ein "Gesicht erhalten"

"Augsburg

Zoo will sich von Afrikanischen Elefanten trennen

Nach dem Angriff von Sabi auf einen Pfleger sieht die Zooleitung das Verhältnis zu den Betreuern belastet. Von Eva Maria Knab und Jörg

Nach dem Angriff von Elefantenkuh Sabi auf einen Pfleger will der Zoo rasch Konsequenzen ziehen. „Es steht im Raum, dass wir die beiden Afrikanischen

Elefanten Sabi und Franzi abgeben“, sagte gestern Zoochefin Barbara Jantschke. In Augsburg wären dann nur noch zwei Dickhäuter zu sehen, die Asiatischen Elefanten Burma und Targa.

Jantschke war wegen des schweren Unfalls vorzeitig aus dem Urlaub aus Madagaskar zurückgekehrt. Gestern konnte sie immerhin eine gute Botschaft vermelden: Der schwer verletzte Tierpfleger sei auf dem Weg der Besserung. Nach ihren Informationen ist er wieder bei Bewusstsein, liegt aber weiterhin auf der Intensivstation im Klinikum. Elefantenkuh Sabi hatte den 43-Jährigen am Donnerstag vergangener Woche beim morgendlichen Ausmisten mit den Stoßzähnen attackiert und an die Wand des Elefantenhauses gedrückt. Dabei erlitt er eine Wunde am Hals und schwere innere Verletzungen.

Direktorin Jantschke sieht nun das Verhältnis zwischen Sabi und ihren menschlichen Betreuern belastet. „Die Pfleger sind unter Anspannung im Gehege, und der Elefant merkt sich einen solchen Vorfall auch“, sagt sie. Obwohl die Elefantin bislang als zuverlässig galt und früher bei Ausritten im Zoo unterwegs war, soll sie in den kommenden Wochen an einen anderen Tierpark abgegeben werden, und zwar zusammen mit der zweiten Afrikanischen Elefantin Franzi. „Sie würde sich allein unter den Asiaten nicht wohlfühlen“, sagt Jantschke.

Wie es mit der Haltung der beiden Asiatischen Elefanten in Augsburg weitergeht, die dann noch von der Herde übrig sind, konnte sie gestern nicht sagen. „So weit sind wir noch nicht. Für die Zukunft sind mehrere Dinge in der Diskussion.“ Die große Frage ist, ob die Tierpfleger die Dickhäuter weiter in direktem Kontakt betreuen sollen, oder ob sie künftig durch Gitter geschützt werden. Für den sogenannten „geschützten Kontakt“ entscheiden sich immer mehr Zoos. Dafür wäre in Augsburg aber ein Umbau nötig. Die Elefanten müssten mehrere Wochen im Freien bleiben. Dies wäre erst in der kommenden Sommersaison möglich.

Jantschke sieht allerdings schon jetzt keine Möglichkeit für eine große Lösung. Wenn man die Elefantenanlage grundlegend modernisieren, weitere Tiere anschaffen und dann in die Zucht einsteigen würde, würde das nach ihren Schätzungen mindestens 15 Millionen Euro kosten. „Das ist für Augsburg absolut utopisch.“

Ermittler konnten das Opfer bisher noch nicht befragen

Die Augsburger Kripo untersucht den Fall nach wie vor. Für die Ermittler geht es um die Frage, ob der Zoo ausreichend für die Sicherheit seiner Mitarbeiter gesorgt hat. Einfach zu klären sei diese Frage allerdings nicht, heißt es. Für viele Branchen und Betriebe gelten in puncto Arbeitssicherheit sehr genaue Vorschriften. Bei der Haltung von Elefanten sei das anders. Die Rechtslage sei in diesem Fall weniger eindeutig. Letztlich wird die Staatsanwaltschaft entscheiden müssen, wie sie die Sache bewertet. Etwa, ob man die Tierpfleger durch Gitter hätte schützen müssen. Wichtig für die Ermittler ist auch die Aussage des schwer verletzten Opfers. Nachdem es keine weiteren Zeugen gibt, ist er der Einzige, der etwas über den Ablauf des Elefantenangriffs sagen kann. Bisher wurde der 43-jährige Tierpfleger allerdings nicht vernommen. Sein Gesundheitszustand war noch zu labil. Die Beamten müssen abwarten, bis die Ärzte am Klinikum grünes Licht geben für die Befragung."

Quelle: <http://www.augsburger-allgemeine.de/augsburg/Zoo-will-sich-von-Afrikanischen-Elefanten-trennen-id17259436.html>

Kranker Elefant darf bleiben

Salzwedel. Die Tierrechtsorganisation PETA hat gestern Alarm geschlagen und Oberbürgermeisterin Sabine Danicke sowie das Veterinäramt aufgefordert, einen schwer kranken Elefanten aus dem Zirkus Voyage zu retten, der ab morgen in

Salzwedel gastiert.

PETA will erreichen, dass die Elefantenkuh „Mausi“ aus dem Zirkusbetrieb genommen wird. Wegen ihrer schweren Arthrose (Gelenkverschleiß) könne sie kaum noch die Hinterbeine anheben. Sie humpelt und könne vor Schmerzen kaum mehr gehen oder gerade stehen. Besonders schlimm seien die Transporte, bei denen jede Kurve und jedes Abbremsen eine zusätzliche Qual für die Elefantendame bedeuten würden.

Amtstierarzt Dr. Frieder Oßwald nahm die Hinweise von PETA ernst und machte sich sofort auf den Weg zu den Kämmereiteichen. Dort hat der Zirkus Voyage sein Quartier aufgeschlagen. Tatsächlich traf er dort auf eine sehr kranke Elefantenkuh. Dem Zirkus Voyage war allerdings schon 2008 untersagt worden, dass Mausi in die Manege darf. Das hat der Landkreis Nordsachsen verfügt.

Ansonsten sei die Haltung der kranken Dame „in Ordnung“. Dr. Oßwald sieht keinen Grund, das Tier aus dem Zirkus zu entfernen. „Die Elefantenkuh muss Gesellschaft haben, sie allein zu halten, wäre nicht gut“, sagte der Veterinär auf Nachfrage der Altmark-Zeitung. Er habe die gesetzlichen Vorgaben für die Haltung (Temperatur, Außengehege usw.) kontrolliert und sieht die Leitlinien erfüllt. Heute lädt der Zirkus um 15 Uhr zur öffentlichen Elefantenfütterung ein. Daran könne Mausi teilnehmen, hat Dr. Oßwald keine Bedenken.

Die Tierrechtler von PETA glauben indes, dass die Behörden kein Transportverbot verhängen, weil der Zirkus immer nur ein paar Tage an einem Ort ist und sich die Ämter die aufwendige Arbeit nicht machen wollen. Die angebliche Gruppenzugehörigkeit von Mausi sei ein „vorgeschobenes Argument, um nichts tun zu müssen“, so Peter Höffken, Kampagnenleiter bei PETA.

Die Organisation hat durch eine renommierte Elefantenexpertin ein Gutachten erstellen lassen, wonach Mausi außer an Arthrose an einem sozial niedrigen Status in der Herde leide, besonders durch den frühen Tod ihrer Partnerin Anja. Mausi sei „sozial verarmt“. Dr. Marion Garai habe geraten, das Tier aus der Zirkussituation zu nehmen, da jeder Transport eine schmerzhaft Belastung für die Elefantendame sei. Mausi wurde als Baby im heutigen Zimbabwe in der Savanne gefangen und nach Europa exportiert. Seit Ende 2008 darf sie nicht mehr in der Manege vorgeführt werden. PETA kämpft für ein generelles Wildtierverbot für Zirkusse.

Übrigens: Die Stadt Salzwedel hatte das Schreiben der Tierrechtler mit der Bitte um Prüfung an das Veterinäramt des Kreises weitergeleitet: „Wir sind da nicht zuständig“, so Hauptamtsleiter Matthias Holz.

Quelle: <http://www.az-online.de/nachrichten/altmarkkreis-salzwedel/salzwedel/kranker-elfant-darf-bleiben-1462928.html>

„Elefanten-Hochzeit“: Alexander deckte seine „Favoritin“ Corny Jugendfrei waren die Szenen nicht, die unseren Besuchern in den letzten Tagen geboten wurden. Am 9. Oktober trieb der 33jährige Elefantenbulle Alexander die 15jährige Corny zielgerichtet über die Anlage und deckte sie erstmalig. Am Tag darauf gönnte der Bulle sich offenbar eine Pause, um dann erneut aktiv zu werden. Die in Hamburg geborene Corny ist die jüngste Elefantenkuh im Allwetterzoo und anscheinend Alexanders „Favoritin“.

Ob Alexanders Bemühungen bei Corny Erfolg haben, zeigt sich in ein paar Wochen. Urinproben der jungen Kuh werden über eine Trächtigkeit Aufschluss geben, ähnlich wie beim Schwangerschaftstest für Frauen. Die Trächtigkeit dauert etwa 20 bis 22 Monate, demnach könnte man sich im Allwetterzoo im Sommer 2013 über Nachwuchs bei den Elefanten freuen. Nur viermal im Jahr sind Elefantenkühe aufnahmebereit. Und nur der Bulle kann erkennen, wann es soweit ist.



Möglicherweise kommt nun auch die 19jährige Ratna in den „Östrus“, denn Elefantenkühe können ihre Aufnahmefähigkeit synchronisieren, also mit einem oder mehreren anderen Weibchen abstimmen.

Wir freuen uns sehr darüber, dass Alexander jetzt aktiv wurde und es möglicherweise in zwei Jahren Elefantennachwuchs gibt. Ohne die Zusicherung, dass die Haltungsbedingungen für Elefanten in Münster demnächst verändert werden, hätten die Verantwortlichen des Europäischen Erhaltungszucht-Programms (EEP) den erprobten Zuchtbullen und mehrfachen Vater nicht nach Münster umziehen lassen. Doch die Pläne für den künftigen Elefanten-Park, mit dessen Bau bald begonnen wird, waren überzeugend. Neben einem neuen Bullentrakt mit Außenbereich und einem großzügigen Badebecken für alle Tiere wird es auch einen vom Freigelände der Kühe abtrennbaren Bereich für Mutter und Kind geben.

ALEXANDER wurde 1978 im Zoo von Ramat Gan bei Tel Aviv in Israel geboren. Er lebte bereits von 1994 an für vier Jahre im Allwetterzoo und sorgte in dieser Zeit für den ersten Elefantennachwuchs in Münster. 1998 zog er in den Rotterdamer Zoo um, anschließend nach Antwerpen und Amersfoort. Seit Juli 2011 ist der Bulle wieder in Münster.

CORNY wurde 1996 im Tierpark Hagenbeck, Hamburg, geboren. Die Eltern heißen „Hussein“ und „Yashoda“. In Münster lebt Corny seit 2003.

RATNA wurde 1992 im Tierpark Hagenbeck geboren. Ihre Eltern sind „Hussein“ und „Thura“. Sie kam zusammen mit „Kanaudi“ 1995 nach Münster."

Quelle: <http://www.allwetterzoo.de/fotos/news2011/elefanten-hochzeit.php>

### **21.10.2011**

"Elefant quetscht Pfleger fast zu Tode

Zoo Schwere innere Verletzungen

Augsburg - Eine Elefantenkuh hat am Donnerstag einen Tierpfleger im Augsburger Zoo beinahe zu Tode gequetscht. Das mehrere hundert Kilo schwere Tier habe den Mann attackiert, als dieser gerade die Box reinigen wollte, sagte ein Zoosprecher. Die 24-jährige Sabi habe den Pfleger mit ihren Stoßzähnen gerammt und ihn gegen die Wand des Elefantenhauses gedrückt. Dabei habe der 43-Jährige schwere Verletzungen der inneren Organe erlitten.

Der Pfleger habe sich noch selbst aus der Box schleppen können. Ein Sicherheitsbeauftragter entdeckte den Schwerverletzten, der umgehend in eine Klinik gebracht wurde. Lebensgefahr bestehe nicht.

Der kaufmännische Leiter des Zoos, Gregor Weimer, sagte, es sei unklar, wie es zu dem Unfall kommen konnte. Der Tierpfleger sei sehr erfahren gewesen. Er arbeite schon seit sieben Jahren in der Elefantenanlage. „Es war eine Routinesache. Sabi und der Pfleger kennen sich seit Jahren“, sagte Weimer. Gleichwohl seien Elefanten aufgrund ihrer Größe und Masse sehr gefährliche Tiere. Die Pfleger würden deshalb ein Jahr lang intensiv auf ihre Aufgabe vorbereitet.

Besucher hatten den Vorfall nicht mitbekommen. Die Polizei Augsburg ermittelt."

Quelle:

<http://www.nwzonline.de/Aktuelles/Panorama/Nachrichten/NWZ/Artikel/2716875/Elefant-quetscht-Pfleger-fast-zu-Tode.html>

### **20.10.2011**

Elefantin Buba reist nach Ungarn, um im Familienverband zu leben

Das Zoo-Team bereitet die notwendigen Arbeiten für Bubas Umzug zum Sóstó Zoo in Ungarn in der ersten Oktober-Woche vor. So wird eine Operation in Gang gesetzt, die auch von technischen Spezialisten des ungarischen Zoos überwacht sein wird

und die der Direktor im vergangenen Februar beschlossen hat "nur und ausschließlich zum Wohl des Tieres", das auf diese Weise zu einer familiären und zuchtfähigen Gruppe gehören kann.

Mit dieser Entscheidung wird Buba ab sofort mit einer Gruppe von Elefanten zusammen leben, die es ihr ermöglichen, ihnen Mutter zu sein und Familienleben zu erfahren, was für ihre Entwicklung sehr wichtig ist, da diese Tiere in ein soziales Leben brauchen. Auch hat man mit dieser Initiative vor, die Lebensbedingungen des Tieres und besonders der Reproduktion zu verbessern. Am Anfang sollte der Transfer im letzten Frühjahr stattfinden, aber wegen der Hitzeentwicklung hat man sich auf den Herbst geeinigt. Sind die Zuchtziele erreicht, könnte Buba zurückkehren. Außerdem wurde am Samstag, den 24. September Buba ein Tag gewidmet. Aktivitäten begannen um 10 Uhr und endeten nach 14 Stunden. Dazu gehörten Gute-Wünsche-Nachrichten an einem Ballon fliegen zu lassen, und das Basteln von Elefanten-Masken zur Erinnerung an Buba. Zudem wurde Buba auf einem riesigen Wandgemälde verewigt.

Quelle: <http://www.zoobotanicojerez.com/index.php?id=2225>

Die Seiten Jerez und Geburten & Co. wurden aktualisiert

### **16.10.2011**

ANTWERPEN – Zum Wohl der Tiere sieht sich der Zoo gezwungen wurde, Kai Mook, seinen größten Idol zu verlassen. Der inzwischen gewachsene Elefant wird mit seiner Herde in ein schönes neues Gehege in Planckendael zu leben. "Ich war die Gebäude heute noch inspizieren und mein Mund stand offen vor Überraschung. Das neue Elefengehege ist fast so groß wie das Kolosseum in Rom", sagt Direktor Dries Herpoel mit Bewunderung.

Unterdessen plant der Zoo im Frühjahr 2012 den ägyptische Tempel zu erneuern, und zwei Stiere für die Nachfolge von Publikumsliebling Kai Mook zur Verfügung stellt.

Quelle: <http://www.nieuwsblad.be/article/detail.aspx?articleid=ND3GJP2U>

### **21.09.2011**

Million für Elefanten

Kronberg Eschborn spendet für den Stallbau

Die Stadt Eschborn überweist dem Opel-Zoo eine Million Euro für das neue Elefantenhaus. Das hat die schwarz-grüne Mehrheit im Stadtparlament am Donnerstagabend beschlossen. „Wir wollen nicht nur für die Eschborner Bürger etwas tun, sondern auch für die Region“, begründete CDU-Fraktionschef Christian Gerhardt die Spende. Auch er selbst besuche den Zoo regelmäßig.

„Wir haben die Baugenehmigung und die Finanzierung“, frohlockt Zoodirektor Thomas Kauffels. 9,4 Millionen Euro kostet die Anlage. Als einziger nicht staatlich geförderter Zoo in Deutschland musste Kauffels das Geld mühsam erbitten. Zwei Erbschaften, ein Extra-Obolus der jährlich rund 600000 Zoobesucher und die Großspenden des jüngst verstorbenen Mäzens Klaus Rheinberger und der Stadt Eschborn haben die Bausumme schließlich zusammengetragen. Es kommen noch Zinsen hinzu. Baubeginn soll im Frühjahr 2012 sein, so Kauffels zur FR. „Wir fangen nicht vor dem Winter an.“

In etwa einem Jahr können die einzigen hessischen Elefantenkühe Aruba, Wankie und Zimba dann ins neue Haus im 6000 Quadratmeter großen Freigehege umziehen. Das Haus mit dem begrünten Dach und verglasten Innengehege soll Platz für neun Elefanten bieten. (twe/nes.)

Quelle: <http://www.fr-online.de/bad-homburg/million-fuer-elfanten,1472864,10457852.html>

### **18.09.2011**

Neue Fotos im Album Hannover

### **16.09.2011**

Fotos von den Hannoveraner Elefantenkälber wurden hinzugefügt  
Bei den Elefanten-Profilen wurden Fotos (Beekse Bergen u. Hannover) hinzugefügt

### **13.09.2011**

"Zwischenfall bei Elefanten Am Montagmorgen um kurz nach 10 Uhr hat es einen Zwischenfall im Elefantenhaus des Magdeburger Zoos gegeben. Während der Fußkontrolle bei der afrikanischen Elefantenkuh Mwana, an der zwei Tierpfleger beteiligt waren, ging plötzlich die indische Kuh Birma gezielt auf einen der beiden Pfleger los.

Die Attacke der Elefantin traf den Pfleger offenbar im Bereich des Brustkorbes, so dass er Rippenverletzungen davon getragen hat. Er war im Anschluss an den Angriff bei Bewusstsein und ansprechbar und wird derzeit im Krankenhaus untersucht. Eine Regelwidrigkeit seitens der Pfleger hat aus Sicht der Zooleitung nicht vorgelegen, bis auf weiteres werden jedoch die Sicherheitsvorschriften verschärft. Ab sofort darf die Elefantenanlage nur noch von spezialisierten Elefantenpflegern betreten werden."

Quelle: <http://magdeburgersonntag.info/artikel/zwischenfall-bei-elfanten-0905>

### **29.08.2011**

"Erfurter Zoopark : Baustart für neue Elefantenanlage im Herbst

Nach jahrelangem Kampf und kurz vor Fristablauf soll im Herbst im Erfurter Zoo der Bau der Elefantenanlage beginnen. Wie Erfurts Oberbürgermeister Andreas Bausewein am Mittwoch sagte, läuft Ende des Jahres die EU-Ausnahmegenehmigung für die bisherige Elefantenhaltung aus. Ohne Baubeginn hätte der Zoo seine drei Elefantenkühe abgeben müssen.

Die neue Anlage wird rund acht Millionen Euro kosten und auf einer Freifläche zwischen Bauernhof und alter Elefantenanlage entstehen. Nach Angaben des Zooparks reicht der Platz - 15.000 Quadratmeter - für bis zu 14 Elefanten aus. Die "Dornbusch-Savanne" ist das größte Bauprojekt in der Geschichte des Erfurter Zoos. Für die Wintermonate bekommen die Tiere zudem ein neues Elefantenhaus mit Einzelboxen und Badebecken. Sechs Elefantenkühe und ein Bulle sollen künftig auch für Nachwuchs sorgen.

Oberbürgermeister Bausewein betonte bei der Projektvorstellung, der Stadtrat habe sich vor Jahren für einen Zoo der großen Tiere entschieden und dazu sei der Bau der Elefantenanlage längst überfällig. Das Bauprojekt war europaweit ausgeschrieben worden. Unter den 16 Bewerbern war auch ein Planungsbüro aus Spanien. Den Zuschlag bekam schließlich ein Schweriner Architekturbüro. Der erste Spatenstich soll im Herbst erfolgen, im Frühjahr 2014 soll die Anlage fertig sein. Die Baukosten würden größtenteils über Kredite finanziert, sagte Bausewein.

Der Erfurter Zoo

Der Thüringer Zoopark und sein Aquarium am Nettelbeckufer beherbergen mehr als 3.000 Tiere aus aller Welt. Nach eigenen Angaben kommen jährlich rund 300.000 Besucher in den Zoo. Die Stadt kündigte an, mit der Eröffnung der neuen Attraktion

im Jahr 2014 auch die Eintrittspreise zu erhöhen."

Quelle: <http://www.mdr.de/thueringen/mitte-west-thueringen/zoopark100.html>

"Thabo in der neuen Heimat

Von Dirk Hein

Vor zwei Wochen wurde Thabo-Umasai per Tieflader und Flugzeug von Dresden in den Zoo Pittsburgh gebracht. Fast zwei Wochen waren die Dresdner Elefantenpfleger Ronny Paul und Felicitas Imaschewski mit in den USA. Gestern öffneten die beiden ihr privates Fotoalbum mit ihren letzten Thabo-Erinnerungen. So geht es unserem Elefanten im fernen Amerika.

Dresden. Knapp 50 Stunden war Thabo unterwegs. Seine letzten Stunden in Dresden wird der fünfjährige Elefant wohl in rosiger Erinnerung behalten. „Wir haben ihm ein leichtes Beruhigungsmittel gegeben. Er hat alles wie durch eine rosa Brille gesehen“, so Pfleger Ronny Paul.

Nach einem problemlosen Mega-Transport in die USA hatte der einstige Dresdner Minifant mit denselben Problemen zu kämpfen wie jeder Pauschal-Tourist: Thabo hatte Jetlag. „Er hat sich am Donnerstagmittag schlafen gelegt, das macht er sonst nie“, erinnert sich Pflegerin Felicitas Imaschewski.

Und: „Thabo war sichtlich froh, als er meine Stimme gehört hat. Er hat dann sofort nach Futter gebettelt. Das ist immer ein gutes Zeichen.“ Noch am Donnerstag haben die beiden Pfleger begonnen, mit ihrem Elefanten die altbekannten Befehle zu üben. „Wir haben ganz einfach angefangen, am dritten Tag dann die normale Routine wieder eingeführt, inklusive Thabos Dusch-Ritual“, so Ronny Paul.

Etwa in einer Woche soll Thabo-Umasai aus seiner „Einzelhaft“ entlassen werden. Die Pfleger in Pittsburgh wollen ihn zuerst an Tash gewöhnen. Die erwachsene Kuh soll seine Adoptivmutter werden. Bei allen Ritualen wird sich für Thabo in seiner neuen Heimat aber auch einiges ändern. Auf seinen geliebten Lkw-Reifen als Spielzeug muss er genauso verzichten wie auf deutsches Brot und Butterkekse als Belohnungs-Leckerei.

Sonst sieht seine Zukunft allerdings rosig aus. Der Elefant soll später als Zuchtbulle eingesetzt werden und auch auf ein 290 Hektar großes Freigelände, etwa zwei Autostunden vom Zoo entfernt, kommen. Dort können die Elefanten ohne Platzprobleme in Seelenruhe grasen, sogar Bäume umhauen und die Blätter verputzen - ganz wie zuhause in Afrika.

Verabschiedet haben sich Thabos Pfleger von ihrem Schützling übrigens dennoch mit „ganz dicken Tränen und einer Möhre“.

Quelle: [http://www.sz-online.de/Nachrichten/Chemnitz/Thabo\\_in\\_der\\_neuen\\_Heimat/articleid-2844221](http://www.sz-online.de/Nachrichten/Chemnitz/Thabo_in_der_neuen_Heimat/articleid-2844221)

## **28.08.2011**

Bei bei [Elefanten-Profilen](#) wurden Fotos des Hellabrunner Elefantenkalbes und des Bullen Laokompoma / Lau aus dem Zoo Almaty / Kasachstan hinzugefügt.

vom 18.08.2011

"Elefantenbulle "Maxi" feiert sein 30-jähriges Jubiläum im Zoo Zürich

Mit dem Einzug des damals 11 Jahre alten Elefantenbullen MAXI hat im Zoo Zürich eine Erfolgsgeschichte begonnen. Am 15. September 1981 kam MAXI in einem grossen Container-Lastwagen aus dem Safaripark Longleat in England in Zürich an. Seither hat er 10 Mal Junge gezeugt und ist bereits 7-facher Grossvater. Der umgängliche Bulle ist damit einer der Erfolgreichsten in der europäischen

Erhaltungszucht Asiatischer Elefanten.

Geschichte der Elefantenhaltung im Zoo Zürich

Von der Gründung 1929 an gehören Asiatische Elefanten zum Tierbestand des Zoo Zürich. Untergebracht waren diese Tiere zunächst im Hauptgebäude, ‚provisorisch‘, für die nächsten 42 Jahre.

1971 endlich konnte das neue, lang ersehnte Elefantenhaus eröffnet werden.

Finanziert worden war es mit Geldern von Stadt und Kanton. Da das Budget für dieses Haus knapp war, mussten einzelne Wünsche weggelassen werden. So auch ein Bullenstall. Im Hinblick auf dieses neue Haus waren 1968 die beiden Elefanten DRUK und CHHUKHA als Geschenk des Königs von Bhutan in Zürich eingetroffen. Die Aussenanlage des neuen Hauses war schon bei der Eröffnung reicher gestaltet als manche andere Anlage es heute ist. Um sich auch ohne eigenen Bullen an der Zucht von Elefanten beteiligen zu können, schickte man – leider ohne Erfolg, obwohl sie dort 1979 gedeckt wurde – die Elefantendame THAIA zweimal in die Flitterwochen nach Kopenhagen zum Bullen CHENMAI.

Zehn Jahre später, 1981, wurde dann mit Donatorengeldern eine Bullenanlage angegliedert. Diese besteht aus zwei Wechselställen und einer separaten Aussenanlage. Elektrisch betriebene Tore ermöglichen einen sicheren Umgang mit Bullen, die nicht im direkten Kontakt betreut werden. Damit hatte der Zoo Zürich auch eine der ersten Anlagen, in der ein Elefant im ‚protected contact‘ gehalten wurde. Mit Freude machten sich der damalige Zoodirektor Dr. Peter Weilenmann, Tierpfleger Ruedi Tanner und die grosszügigen Donatoren, Herr und Frau Schlageter, auf, unseren Bullen MAXI in England abzuholen. Mit der Bullenhaltung im Zoo Zürich wurde gleichzeitig eine erfolgreiche Zucht begründet. Für die Zucht war dazumal noch Vieles unbekannt. Noch gab es weder klare Vorstellungen vom Zyklus der Elefantenkühe noch kam eine künstliche Besamung in Frage. Auch hier übernahm der Zoo Zürich eine Vorreiterrolle. Zyklusuntersuchungen anhand von Urinproben waren gescheitert und die Option Blutentnahme wurde geprüft und erfolgreich eingeführt. Dank diesen Untersuchungen wurde es möglich, den Zeitpunkt der Geburt vorherzusagen und dank den Nachtwachen sicherzustellen, dass die Geburten erfolgreich verliefen.

1984 trug dieses Engagement erste Früchte: Mit KOMALI von CEYLA-HIMALI kam erstmals ein Elefant im Zoo Zürich zur Welt. Es folgten 1985 LOHIMI von CLAUDIA im Circus Knie (die Elefantenkuh Claudia kam zum Decken in den Zoo Zürich), 1989 PANANG von CEYLA-HIMALI, 1992 BOY von CLAUDIA (im Circus Knie), 1994 UPALI von CEYLA-HIMALI, 1997 XIAN von CEYLA-HIMALI, 2000 AISHU von CEYLA-HIMALI, 2002 CHANDRA von INDI, 2005 FARHA von CEYLA-HIMALI und FAHIM von INDI.

Diese Erfolge sind nicht zuletzt den TierpflegerInnen zu verdanken, die sich seit Jahren für eine verbesserte, naturnahere Haltung eingesetzt haben und dafür sorgten, dass aus den verschiedenen Einzeltieren eine Herde entstand. Hat man bei der ersten Geburt die Mutter noch von der Gruppe abgetrennt, kommen die Jungtiere heute in der Herde zur Welt, ein weiterer Schritt zu einer optimalen Haltung unserer Elefanten. Heute werden die Elefanten von Carlo Cathomen und Stefan Jutz mit ihrem Team betreut.

Weitere Informationen: [www.zoo.ch](http://www.zoo.ch)

Elefant "Maxi"

Der Bulle MAXI ist 1969 in Thailand geboren und kam vorerst in den englischen Dudley Zoo, wo er von Mary Chipperfield für den Circus erworben wurde. Er war ein guter und gelehriger Circuselefant - manch Gelerntes aus dieser Zeit kann er heute noch - wurde dann aber in den familieneigenen Safaripark Longleat umgesetzt und

von hier dann nach Zürich geholt.

Maxi hatte sich sofort mit unserem damaligen Chef des Elefantenhauses, Ruedi Tanner, befreundet und diese Liebe auf unsere heutigen Pfleger, insbesondere Arthur Kehl, übertragen. Von weitem wird dieser mit einem quietschenden Laut begrüsst.

Mit 41 Jahren ist MAXI ein imposanter, arrivierter, bereits älterer Bulle mit riesigen Stosszähnen. Wie es typisch ist für Elefantenbullen kommt er jährlich in die sogenannte Musth-Phase. Dabei steigen die Testosteronwerte im Blut auf das 40fache an. Der Bulle wird aggressiver, seine Schläfendrüsen beginnen zu sekretieren und Harn träufelt andauernd den Beinen nach hinunter. In dieser Phase kann der Bulle nicht besser decken, aber seine zusätzliche Aggressivität ermöglicht ihm in der Wildnis in die von den Weibchen beherrschten Matriarchatsherden einzudringen und die während dieser Zeit brünstigen Kühe zu decken. Biologisch macht dies Sinn, weil dadurch Inzucht verringert wird, da immer wieder andere Bullen in der Musth-Phase sind. MAXI ist nun eben seit wenigen Wochen aus dieser Phase heraus und kann wieder zusammen mit der Gruppe gezeigt werden (während der Musth folgt der Bulle nicht zuverlässig den Anweisungen der Tierpfleger und wird deshalb separat gehalten).

Quelle und Bild: Zoo Zürich"

Quelle: <http://www.happytimes.ch/news/news-schweiz/4089-elefantenbulle-qmaxiq-feiert-sein-30-jaehriges-jubilaeum-im-zoo-zuerich.html>

Freiraum für Löwe & Co

Im südlichen Afrika entsteht über fünf Länder hinweg der größte Naturpark der Welt. Das Projekt soll Artenschutz und Armutsbekämpfung gleichzeitig leisten

JOHANNESBURG taz |

Einst lagen hier Guerillakämpfer, die sich blutige Kriege mit ihren Regierungen in Angola und Namibia lieferten; vermintes Gelände, Grenzen und Zäune behinderten die natürliche Wanderung von Elefanten und anderen Wildtieren. Jetzt entsteht im südlichen Afrika der größte Naturpark der Welt: Am Donnerstag unterzeichneten die Staatschefs von Angola, Botswana, Namibia, Sambia und Simbabwe ein Abkommen für die grenzübergreifende "Kavango-Zambesi Transfrontier Conservation Area". Kavango und Zambesi sind die großen Flüsse der Region. Das kurz "Kaza" genannte Naturparkprojekt ist damit auch offiziell gestartet. Es soll bestehende Reservate durch grüne Korridore zu einem Megapark verbinden, der mit 350.000 Quadratkilometern in etwa die gleiche Fläche einnimmt wie Deutschland.

Gearbeitet wird an der Zusammenführung bereits seit Dezember 2006. Die ursprüngliche Idee ist aber laut World Wide Fund For Nature (WWF) schon mehr als zwei Jahrzehnte alt: Damals ging es vor allem darum, die willkürlichen Grenzziehungen und Auseinandersetzungen aus der Kolonialzeit zu überwinden. Nun werden also zumindest 36 bislang nationale Schutzgebiete so vernetzt, dass ein zusammenhängendes Gebiet entsteht, in dem Tiere wie Elefanten, Leoparden und Flusspferde ungestört leben und wandern können. Der WWF unterstützt das Kaza-Projekt seit Jahren mit Expertenwissen und jährlich 2 Millionen Euro. Das deutsche Entwicklungsministerium hat über die Entwicklungsbank KfW 20 Millionen Euro bereitgestellt.

Für Natur, gegen Armut

Das Besondere an Kaza ist, dass das Projekt Naturschutz mit Armutsbekämpfung vereinbaren will. So sollen am meisten die in den Schutzgebieten liegenden Dorfgemeinschaften von der Vernetzung profitieren. Immerhin soll der Megapark auch Touristen anziehen. "Die Tage der Zäune sind vorbei, denn fünf Länder teilen

sich Naturressourcen und haben gemeinschaftliche Interessen, wie ein Park zusammen geführt werden kann", sagt Werner Myburgh, Leiter der Peace-Parks-Stiftung in Südafrika. "Wenn Menschen keinen Nutzen haben, gibt es keinen Naturschutz."

Nach WWF-Schätzungen gilt als Faustformel für Kaza: Sieben Touristen sichern einen Arbeitsplatz, von dem in dieser Region bis zu 15 Menschen ernährt werden können. Tourismus gilt also als wichtige Einnahmequelle. Zu den begehrtesten Zielen in dieser traumhaften Natur zählen eines der sieben Naturweltwunder, die Victoria-Wasserfälle in Simbabwe, sowie das riesige Okavango-Delta in Botswana. Zudem leben im Kaza-Park 250.000 Dickhäuter, die größte Elefantenpopulation des afrikanischen Kontinents. Diese sind allerdings sehr ungleich verteilt. In Botswana etwa gibt es rund 135.000 Tiere, in Angola, wo es erst 2002 zum Friedensvertrag kam, lediglich 800. Auch über den Chobe-Fluss nach Namibia wagten sich die Elefanten aus Botswana lange nicht. Erst seit der Unabhängigkeit vor zehn Jahren kommen die Tiere langsam zurück. Für den Tourismus ist die Elefantenwanderung ein Segen, für die Landwirtschaft ein Problem. Damit Ernten nicht zerstört und Gemeinden geschützt bleiben, sollen sie durch Zonen geschützt werden und Wanderkorridore den Lebensraum der Tiere erweitern. Zum Beispiel verbindet der Simalaha-Korridor den Kafui-Park in Sambia mit Botswana.

Verhütung überflüssig

In einem derartig großen Gebiet gebe es keinen direkten Druck, dass eine schnell wachsende Elefantenherde in den nächsten Jahrzehnten künstlich durch Verhütungsmittel oder Abschuss kontrolliert werden müsse, sagt Werner Myburgh. "Aber Afrika ist nicht länger ein See der Wildnis mit Menschen als Inseln, sondern es ist umgekehrt. Länder entwickeln sich, und die Bevölkerung wächst."

Quelle: <http://www.taz.de/Groesster-Naturpark-der-Welt!/76619/>

### **21.08.2011**

Die Seiten des Tierparks Hellabrunn sowie der dortigen Elefanten wurde überarbeitet.

Nach Durchsicht des neuen Magazin des Elefanten Schutz Europa e. V. wurde die Seite "Geburten & Co." überarbeitet.

### **17.08.2011**

"Nachwuchs im Tierpark Hellabrunn

Elefantenkuh Panang ist wieder schwanger

Der kleine Ludwig ist der Star im Münchner Tierpark Hellabrunn, nun bekommt er Konkurrenz: Elefantenkuh Panang soll noch in diesem Jahr ein Baby zur Welt bringen. Bislang hatte sie allerdings wenig Glück.

Im Münchner Tierpark Hellabrunn soll noch in diesem Jahr ein zweites Elefantenbaby zur Welt kommen. Elefantenkuh Panang werde ihr Baby voraussichtlich im November oder Dezember bekommen, sagte eine Zoospriecherin.

Bislang hatte Panang wenig Glück: Ihre drei Kinder sind alle früh gestorben - zuletzt im Juni 2010 ein erst wenige Monate altes Elefantenmädchen. Jamuna Toni, der erste scheinbar gesund geborene Elefantennachwuchs in München seit 60 Jahren, hatte an der Glasknochenkrankheit gelitten. Im Tierpark ist man dennoch zuversichtlich, dass diesmal alles gut geht.

In Hannover freute man sich im vergangenen Jahr gleich über fünf Elefantenbabys, in München wäre es immerhin das zweite in diesem Jahr: Vor drei Monaten hatte Elefantenkuh Temi im Tierpark Hellabrunn einen Bullen zur Welt gebracht. Vor dem Elefantenhaus drängen sich seitdem die Besuchermassen, der noch namenlose

Elefant, der inoffiziell Ludwig genannt wird, ist der Star im Zoo.

Nun könnte er Konkurrenz bekommen. Vielleicht freut sich Ludwig aber auch über den Spielkameraden. "Nicht ist besser als wenn man im Kindergarten nicht alleine ist", sagt zumindest Zoodirektor Andreas Knieriem.

Allerdings hat so ein Elefantenbaby auch seinen Preis: Im Fall von Ludwig fand sich zunächst kein Pate, für eine Privatperson ist die Patenschaft wohl zu teuer - ein hoher fünfstelliger Betrag muss im Jahr investiert werden. Nun hat der Tierpark nach eigenen Angaben einige Interessenten an der Angel. Verlaufen die Gespräche erfolgreich, könnte der kleine Bulle endlich auch offiziell auf den Namen Ludwig getauft werden - vorausgesetzt natürlich der neue Pate ist damit einverstanden."

<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/nachwuchs-im-tierpark-hellabrunn-elfantenkuh-panang-ist-wieder-schwanger-1.1129205>

"Altenheim für Elefanten: Tierischer Streit im Burgers' Zoo

Im Tierpark Burgers' Zoo kurz hinter der deutsch-niederländischen Grenze verbringen mehrere weibliche Elefanten aus ganz Europa ihren Lebensabend. Der niederländische Zoo löste nun einen langwierigen Streit zwischen zwei betagten Elefantendamen durch den Umzug einer der beiden Dickhäuter nach Italien.

Arnhem - Dickhäuter-Streit in Holland: Der Tierpark in Arnhem übernimmt innerhalb des europäischen Zuchtprogramms für asiatische Elefanten die Rolle des Elefanten-Altenheims und bietet ein Zuhause für in die Jahre gekommene Elefantenkühe.

Durch die Umsiedlung der Elefantendame Rupa in den Zoo von Bergamo, Italien, ist nun endlich Ruhe im Elefanten-Altenheim eingekehrt. Zwei dominante Elefantenkühe hatten dort einen langwierigen Streit. Die Elefantin Pinky war jahrelang die Chefin der dickhäutigen Seniorengruppe – bis zu dem Zeitpunkt, als sie schwer krank wurde. Die Elefantendame Rupa nutzte diese Schwäche ihrer Konkurrentin und übernahm die Führungsrolle in der Gruppe. Nach der Genesung von Pinky wollte sie diese neu gewonnene Rolle nicht mehr aufgeben und es kam zum Streit zwischen den beiden Dickhäutern. Auch durch die vorübergehende räumliche Trennung der beiden Elefanten durch Absperrungen quer durch das Tiergehege und vorsichtige Annäherungsversuche ließ sich der tierische Streit nicht lösen. Die Tierpfleger im Burgers' Zoo sahen letztendlich keine andere Lösung, als die beiden Streithähne durch den Umzug von Rupa nach Italien zu trennen.

Girlpower

Bei Elefanten herrschen weibliche Sozialstrukturen. Das bedeutet, dass weibliche Elefanten, auch Kühe genannt, das Sagen in der Herde haben. In der freien Natur leben verschiedene Elefantenkühe zusammen mit ihren Jungen in einer Gruppe, die meist unter der Leitung der ältesten Elefantenkuh mit der meisten Lebenserfahrung steht. Elefantenmänner, Bullen genannt, streunen zwischen den verschiedenen Frauengruppen umher und paaren sich während der Saison mit verschiedenen jungen Elefantenkühen. Die dominante Kuh der jeweiligen Herde hat auch darauf Einfluss und kann Paarungen verhindern, mit denen sie nicht einverstanden ist. Im Rahmen des europäischen Zuchtprogramms für asiatische Elefanten ist es natürlich nicht immer wünschenswert, dass die Fortpflanzung durch die dominante Elefantenkuh verhindert wird. Aus diesem Grund gibt es das Elefanten-Altenheim im Burgers' Zoo, in dem ältere Elefanten-damen mit Altersgenossinnen in einer Gruppe leben und in Ruhe ihren Lebensabend genießen können. Bedingung ist, dass sie die gegenseitige Anwesenheit akzeptieren, denn sie sind alle ziemlich dominante Dickhäuter, wie man am aktuellen Streit im Altenheim sieht"

<http://www.bahnfahren.info/aktuell/33943/Altenheim-fur-Elefanten-Tierischer-Streit-im-Burgers-Zoo.html>



## "Tausende halfen bei Elefanten-Volkszählung

Tausende Freiwillige und Soldaten schwärmten am Wochenende zu einer Elefanten-Volkszählung in Sri Lanka aus. Erstmals wollte der Zähltrupp aus 4000 Menschen die Dickhäuter in sämtlichen Nationalparks des Landes zählen.

Bereits im Morgengrauen begannen sie, an Wasserlöchern, alten Bewässerungsanlagen und Seen Elefanten aufzustöbern. Die Tiere sollen nach Geschlecht und Anzahl der Jungen kategorisiert werden.

Die Volkszählung soll wertvolle Erkenntnisse für die Nationalpark-Planung und den Artenschutz bringen. Die Ergebnisse sollen in etwa einem Monat vorliegen. Im Jahr 1900 gab es in Sri Lanka noch 12.000 Elefanten, heute wird ihre Zahl auf nur noch etwa 4000 geschätzt."

<http://www.nachrichten.at/nachrichten/weltspiegel/art17,689594>

## Neun Charkower Elefanten

Anna Gin. Tendi war das erste Elefantenkalb, das in der unabhängigen Ukraine geboren wurde, im Zoo Odessa. Die Asiatische Elefantinn hatte eine "schwere Kindheit". Die Mutter verstieß die Tochter, als diese noch keine zwei Jahre alt war. Als sie etwas älter als zwei Jahre war, kam Tendi nach Charkow. Nach einigen Jahren bekam sie einen Gefährten, den "Holländer" Aun, geboren im Zoo Emmen. Jetzt sind Tendi und Aun das einzige Elefantenpaar in der Ukraine, das für Nachwuchs sorgen kann. Doch gibt es bisher keine Anzeichen dafür, obwohl sie bereits neun Jahre zusammen sind. Tendi ist der achte, Aun der neunte Elefant des Charkower Zoos. Ihre Vorgänger hatten ausnahmslos ein schweres, sehr bewegendes Schicksal. Der erste Elefant tauchte 1925 in Charkow auf. Es war eine Elefantinn namens Moka. Sie wurde von der damals berühmten Tierhandlung Carl Hagenbeck für 5.300 Rubel gekauft. Über dieses großartige Ereignis schrieben nicht nur lokale, sondern auch in der ganzen Republik erscheinende Zeitungen und Zeitschriften. Drei Jahre später gesellte sich Bulle Jambo zu ihr. Beide Elefanten starben während des Großen Vaterländischen Krieges, die Deutschen zerstörten den Zoo im August 1943. Sehr wenige Tiere wurden gerettet. Zehn Jahre später, im Jahr 1953, kamen wieder Elefanten nach Charkow. Beutegut Majja aus dem Leipziger Zoo und ein Geschenk der vietnamesischen Regierung, der Bulle Bak-Sap. Bak-Sap, ein erwachsener 30-jähriger Elefant, der fast sein ganzes Leben in der Familie eines wohlhabenden vietnamesischen Bauern verbrachte, trug Lasten in staatlichen Forstwirtschaften. 1945 wurde der Elefant in die Armee "einberufen". Zwölf Stunden am Tag und Dutzende Kilometer täglich – ohne Wasser und Nahrung. Bak-Sap transportierte Munition und Waffen. Nach dem Krieg geriet Bak-Sap zuerst nach Odessa, von dort wurde er mit dem Zug nach Charkow geschickt. Vom Bahnhof bis zum Zoo ging Bak-Sap zu Fuß, eine Menge Kinder und Erwachsene folgte ihm. Nach zwei Jahren kam – wie in einem klassischen Melodrama – die kleine Charkowtschanka zur Welt. Eines Tages schlüpfte sie zwischen den Gitterstäben durch in das Gehege von Bak-Sap. Der Bulle geriet in Wut, warf sich auf Charkowtschanka und stieß sie aus dem Anlauf heraus mit seinen Stoßzähnen. Die Mitarbeiter trugen das eingeschüchterte verletzte Elefantenkalb in die Box der Mutter. Leider konnten die Tierärzte Charkowtschanka nicht retten, sie starb einige Monate vor ihrem 5. Geburtstag. Eines Tages kontrollierte irgendeine hochrangige Kommission den Zoo. Die klugen Beamten entschieden, dass es im Elefantenstall zu dreckig sei und befahlen, ihn umgehend zu asphaltieren. Das bekam den Elefanten überhaupt nicht. Erstens wegen den Karzinogenen, zweitens brauchten sie zum Laufen eine Bodenschicht. Die Tiere erkrankten schwer. Im Jahr 1965 starb Majja, ein Jahr später Bak-Sap. Etwas länger als ein Jahr war der Elefantenstall leer. Die

neue Bewohnerin, die zweijährige Tutta, kam zu uns aus dem Berliner Zoo. Bald gesellte sich zu ihr ein legendärer Elefant, der 16-jährige Artist Assan. Assan wurde in Indien geboren und kam als Vierjähriger nach Deutschland, in einen Münchener Zirkus. Als der gutmütige Elefant eines Tages geschlagen wurde, verweigerte er den Dienst in der Manege. So kam er in den Zoo. Als Tutta herangewachsen war, begannen die Elefanten gemeinsam zu leben und bereits 1978 bereiteten sie sich auf ihre Elternschaft vor. Doch die Schwangerschaft verlief unglücklich, die künftige Mutter erkrankte. Die Tierärzte konnten weder das Kleine noch Tutta retten. Nach dem unerwarteten Tod der Gefährtin verschloss sich Assan. Er überlebte die Gefährtin um 21 Jahre. Assan starb im Januar 2000 aus Altersgründen. In dieser Zeit wuchs in Odessa Tendi heran.

Aus der Zoopresseschau, Ausgabe 584 vom 15. Juli 2011,

[www.zoopresseschau.info](http://www.zoopresseschau.info)

[http://www.mediaport.ua/articles/77747/devyat\\_harkovskih\\_slonov](http://www.mediaport.ua/articles/77747/devyat_harkovskih_slonov)

### **09.08.2011**

Die Elefantenkuh Aru hat in ihrem Profil ein "Gesicht erhalten".

### **08.08.2011**

Zuversicht in Hellabrunn

Bayern 08.08.2011 12:05

Zweites Elefantenbaby im Tierpark erwartet

München (dapd-bay). Im Münchner Tierpark Hellabrunn soll noch in diesem Jahr ein zweites Elefantenbaby zur Welt kommen. Elefantenkuh Panang werde ihr Baby voraussichtlich im November oder Dezember bekommen, sagte eine Zoosprecherin am Montag und bestätigte damit einen Bericht der "Bild"-Zeitung. Obwohl die drei bisherigen Kinder Panangs alle früh gestorben seien, sei der Tierpark sehr zuversichtlich, dass alles gut laufen werde.

Vor drei Monaten hatte die neun Jahre alte Elefantenkuh Temi den Bullen Ludwig zur Welt gebracht. Die Geburt von zwei Elefanten innerhalb eines Jahres wäre laut "Bild" ein Novum in der Geschichte des Tierparks.

dapd

Quelle: <http://www.kanal8.de/default.aspx?ID=983&showNews=1005383>

Thabo-Umasai geht bald auf Reisen

Nach langem Warten verlässt der Elefantenbulle Dresden gen Amerika. Am Dienstag beginnt die Reise des Elefanten über den Atlantik.

Dresden. Kein feierlicher Abschied vom Elefantenkind: Still und leise soll der afrikanische Bulle Thabo-Umasai den Dresdner Zoo verlassen. Nach monatelangem Warten beginnt am Dienstag seine Reise in die USA, teilte der Tierpark am Freitag mit. Der Tieflader der auf den Transport von Großtieren spezialisierten Spedition soll „in aller Frühe“ gen Luxemburg abfahren. Von dort fliegt Thabo mit einer Boeing 747 der Cargolux nach New York. Danach geht es auf dem Highway weiter bis Pittsburgh im Südwesten von Pennsylvania.

Pflegerin noch krankgeschrieben

„Glücklicher Krieger“, wie er in der Sprache des südafrikanischen Tswana-Volkes heißt, war 2006 das erste durch künstliche Befruchtung gezeugte Elefantenbaby in Deutschland. Weil der Dresdner Zoo keine ausgewachsenen Bullen halten kann, war sein Weggang beschlossene Sache. Im März 2010 hatte er dann zwei Pfleger attackiert, als sie die Elefanten zum Stall führen wollten. Eine 43-Jährige wurde schwer verletzt, sie ist noch immer krankgeschrieben. Es war der erste Unfall mit

Elefanten in dem 1861 gegründeten Tierpark.

Seitdem lebt Thabo in einem abgetrennten Areal im Außengehege, „bewohnt“ den Krankenstall ohne direkten Kontakt zu Menschen. Damit der fünfeinhalbjährige Dickhäuter am 9. August zum x-ten Mal und nicht zur Probe in die Transportkiste geht, soll jegliche Störung vermieden werden, sagte der Zoologische Leiter Wolfgang Ludwig. „Der Tagesablauf muss so sein wie immer.“ Der Jungbulle, der inzwischen 1,9 Tonnen wiegt und an der höchsten Stelle am Rücken 2,20 Meter misst, werde auf jeden Fall Angst haben. „Er weiß ja nicht, was mit ihm passiert.“

Pfleger begleitet Thabo

Während der stundenlangen Fahrt seien mehrere Pausen geplant. „Dann wird seine Kiste saubergemacht, in der er Heu, Wurzelgemüse und Brot hat, und er bekommt Wasser.“ Aussteigen darf Thabo aber nicht. Einziger Vertrauter ist ein Pfleger, der auch die Eingewöhnung im Zoo von Pittsburgh begleitet. Dort gibt es eine afrikanische Savanne mit Giraffen, Löwen, Gazellen, Nashörnern, Springböcken oder Hyänen. „Thabo ist noch ein Kind und braucht erwachsene Elefanten, die ihn erziehen“, sagte Ludwig. Dafür soll die Gruppe mit einem Bullen, einer Kuh sowie zwei Jungkühen sorgen. „In dem Moment, wo seine Kiste entladen wird und Thabo sie riecht, wird es ihm gut gehen.“ (dpa)

Quelle: [http://www.sz-online.de/Nachrichten/Dresden/Thabo-Umasai geht bald auf Reisen/articleid-2830318](http://www.sz-online.de/Nachrichten/Dresden/Thabo-Umasai%20geht%20bald%20auf%20Reisen/articleid-2830318)

Weiteren Elefantengeburt in Emmen

Mingalar Oo hat am heutigen Montag, den 08.08.11 einen gesunden Sohn zur Welt gebracht.

Das Gewicht des Baby-Elefanten wird ca. 100 kg geschätzt. Sein Name ist Shwe Myarr, was burmesisch ist und für Goldener Pfeil bedeutet.

Der Elefant wurde am Geburtstag seiner vier Jahre alten Tante Swe Zin geboren. Die gesamte Herde ist immer in der Nähe des Neugeborenen zu finden, nur Vater Radza hält sich abseits auf. Im Emmener Zoo wurden bereits 23 Elefanten geboren, darunter 19 Bullkälber. Für Mingalar Oo ist ihr dritter Sohn. Die Elefantenherde Emmen besteht aus 13 Elefanten und ist eine der größten in Europa.

Siehe auch: <http://www.dierenparkemmen.nl/nl-nl/nieuws/olifantje-shwe-myarr-geboren/>

### **15.07.2011**

Die Wilhelma trauert um Elefantenkuh Molly

Am Abend des 13. Juli musste die Elefantenkuh Molly eingeschläfert werden: Seit Jahren litt sie an einer schmerzhaften Entzündung der Vorderfüße, die immer schlimmer wurde, diverse tierärztliche Behandlungen brachten keine nachhaltige Besserung mehr. In den letzten vier Wochen hatte Molly stark abgebaut. Nach einer weiteren Untersuchung unter Narkose gestern Abend wurde entschieden, ihr weitere Schmerzen zu ersparen. Jetzt trauert die Wilhelma um den Verlust des zweiten Elefanten innerhalb kurzer Zeit – fast genau vor einem Jahr war die 61-jährige Elefantengreisin Vilja gestorben. Molly wurde 45 Jahre alt und gehörte mit Pama und Zella ebenfalls schon zu den ältesten Zoo-Elefanten Europas.

„Wir sind sehr unglücklich, dass wir Molly nicht mehr helfen konnten“, so Wilhelma-Direktor Dieter Jauch. „Aber in letzter Zeit ging es ihr zunehmend schlechter, und wer Molly kannte, sah, wie sehr sie litt.“ Seit rund 15 Jahren war die Elefantenkuh wegen ihrer entzündeten Vorderfüße Dauerpatientin der Zootierärzte gewesen – mancher befürchtete sogar, sie könne noch vor Vilja sterben. Dank intensiver tierärztlicher

Betreuung, regelmäßiger Fußpflege, Fußbädern und weichen Fußmatten konnte das Fortschreiten der Krankheit zwar aufgehalten, aber nie geheilt werden. Seit Jahresbeginn hatten sich die Fußprobleme verstärkt, in den letzten Wochen hatte Molly deutliche Anzeichen von starken Schmerzen gezeigt und war immer schwächer geworden. Die letzte Untersuchung am Mittwoch Abend, an der mehrere tierärztliche Experten beteiligt waren, ergab, dass keine erfolgversprechende Behandlung mehr möglich war – man hätte Mollys Leid nur verstärkt und verlängert.

Bekannt und beliebt wurde Molly unter anderem durch ihre Mitwirkung bei Kindergeburtstagen, Blindenführungen und dem Elefantenreiten, bei dem sie und ihre „Kollegin“ Zella die Besucher durch den Park trugen. Vor rund drei Jahren, als sich der Zustand ihrer Füße trotz eigens für sie gefertigter, schützender Schuhe verschlechterte, wurde das Elefantenreiten eingestellt – zum großen Bedauern der Besucher. Überhaupt hatte nicht nur Vilja als Altersrekordhalterin und schlitzohrige Seniorin viele Fans. Gerade Molly, die als haarigste unter den Elefantenkühen auch liebevoll „das Mammut“ genannt wurde, war eine der wichtigsten Mitarbeiterinnen in der Öffentlichkeitsarbeit des Dickhäuterreviers. Geduldig ließ sie sich bei den Elefantenbegegnungen streicheln und betasten, und wegen ihrer ruhigen, lieben Art konnte sie bei Führungen für Blinde oder behinderte Kinder eingesetzt werden. Wie alle Elefanten hatte sie natürlich ihren eigenen Charakter und „Dickkopf“. So galt sie etwa als ziemlich „schleckig“: Was sie nicht mochte, fraß sie nicht. Außerdem war sie von allen Elefanten die technisch Begabteste: Immer mal wieder überprüfte sie mit ihrem Rüssel „die Tauglichkeit“ technischer Vorrichtungen – von der Aufhängung der Absperrseile im Elefantenhaus bis hin zu den Bremsen der Rollstuhlfahrer bei den Elefantenbegegnungen. In den letzten Jahren hatte sie als Nachfolgerin der altersbedingt geschwächten Vilja die Rolle der Leitkuh übernommen. Noch bis vor Kurzem sorgte sie in der Damen-Herde für Ordnung. Doch seit ihre Kräfte nachließen, verstärkten sich die Rangeleien um die Vorherrschaft unter den Elefanten wieder.

Als schwergewichtige Zehenspitzenläufer haben Elefanten sehr empfindliche Füße, eine intensive Fußpflege ist daher fester Teil des Haltungsprogramms im Zoo. Warum gerade Molly an einer solch schweren Fußentzündung litt, ist unklar, dürfte aber mehrere Ursachen gehabt haben. Beteiligt war vielleicht auch der per Röntgenbild entdeckte Fremdkörper im Fuß, wahrscheinlich eine Bleikugel, die sie schon als junge Elefantenkuh aus Indien mitgebracht haben muss und die sich operativ nicht entfernen ließ. Zumal verletzte Elefantenfüße schlecht heilen: Leider können die schweren Tiere ihre Füße nie so schonen, wie es ein erfolgreicher Heilungsprozess erfordern würde.

Nach Mollys Tod müssen nun zunächst alle wieder zur Ruhe kommen: Pama und Zella ebenso wie ihre trauernden Pfleger. Noch im Herbst soll dann der Umbau der alten Außenanlage inklusive Beseitigung des Grabens starten. Und gemeinsam mit dem Artkoordinator des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) wird überlegt, wie es mit der Elefantengruppe der Wilhelma insgesamt weitergeht.

Quelle: <http://www.wilhelma.de/nc/de/aktuelles-und-presse/pressemitteilungen/2011/14072011-elefantin-molly.html>

Abschied von Elefantenkuh Judy im hohen Alter von 55 Jahren  
Elefantenkuh "Judy" ist im Alter von 55 Jahren gestorben. Bis gestern war sie noch ihrem Alter entsprechend munter und fit. Am frühen Morgen entdeckten die Elefantenpfleger die betagte Elefantin am Boden liegend. Mit speziellen Motorwinden und Gurten und mit Unterstützung der Feuerwehr Neunkirchen versuchten Tierpfleger und Tierärztin das Tier wieder aufzurichten. Der Zoo war in dieser

Hinsicht zwar bestens vorbereitet, aber der altersbedingte Tod der Elefantenkuh war schließlich nicht zu verhindern. Judy ist einer der ältesten Elefanten in Europa gewesen. Sie hatte seit 2005 hier in Neunkirchen das Alter genossen.

1956 wurde Judy in Thailand geboren und kam 1961 zunächst in den Zoo Chester in England, wo sie 1977 auch ein Kalb bekam. 1991 siedelte sie dann nach Dublin über, wo sie mit der elf Jahre jüngeren Kirsty zusammenlebte. Beide kamen 2005 unter großer Beteiligung der Öffentlichkeit nach Neunkirchen. Viele Besucher erlebten sie bei den Fütterungen aus nächster Nähe. Sie war die "grande dame" des Zoos. Nie war sie aggressiv gegenüber Menschen, aber außerordentlich durchsetzungsfähig gegenüber ihren Artgenossen. Wir haben diesen Tag natürlich erwartet und dabei gehofft, dass ihr vielleicht noch ein weitere paar Jahre geschenkt werden. Wir haben ihr immer den ihr gebührenden Respekt gezollt und sie gern gehabt. Alle Mitarbeiter des Zoos werden die vertraute, souveräne Gestalt vermissen. Aber das ist der Lauf des Lebens, den man auch im Zoo schweren Herzens akzeptieren muss.

In den nächsten Tagen wird das Elefantenhaus für die Besucher voraussichtlich geschlossen bleiben. Bitte haben Sie Verständnis dafür. Auf der Außenanlage werden die anderen Elefanten aber wie gewohnt zu sehen sein.

Quelle: [http://www.zoo-neunkirchen.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=248:abschied-von-elefantenkuh-judy&catid=1:news&directory=68](http://www.zoo-neunkirchen.de/index.php?option=com_content&view=article&id=248:abschied-von-elefantenkuh-judy&catid=1:news&directory=68)

## **08.07.2011**

bereits vom 06.07.2011

"Partnertausch bei Elefanten

Münsteraner Zoo hofft nach 15 Jahren auf dickhäutigen Nachwuchs

Münster - Mit einem Partnertausch will der Zoo in Münster die Leidenschaft unter seinen Elefanten steigern. Bulle Chamundi (19) kennt die Dickhäuterdamen Ratna (19) und Corny (15) seit Kindertagen und will möglicherweise deshalb mit ihnen nicht zu zärtlich rüsseln. Seit 15 Jahren hofft der Allwetterzoo vergebens auf Nachwuchs von ihm.

Nun soll Zugang Alexander für Babyelefanten sorgen. Der 33-jährige Bulle kommt aus einem Zoo im niederländischen Amersfoort und tauscht mit Chamundi den Platz.

"Wir bekommen jetzt einen Bullen, bei dem wir zu fast 100 Prozent sicher sein können, dass die Zucht jetzt losgeht", sagte Elefanten-Revierleiter Michael Adler.

Beide Schwergewichte wurden am Dienstag auf die Reise geschickt. In Münster wuchtete ein Kran den sechs Tonnen schweren Chamundi auf einen Laster.

Mit Elefantenbulle Alexander kommt ein alter Bekannter nach Münster. Das in Israel geborene Tier war 1994 der erste Bulle überhaupt im Allwetterzoo gewesen.

Inzwischen ist er schon zehnfacher Vater. Nun soll Alexander dafür sorgen, dass die mehr als 120-jährige Elefanten-Tradition in Münster fortgeführt wird."

Quelle:

[http://www.welt.de/print/welt\\_kompakt/vermishtes/article13470473/Partnertausch-bei-Elefanten.html](http://www.welt.de/print/welt_kompakt/vermishtes/article13470473/Partnertausch-bei-Elefanten.html)

Allwetterzoo

"Am heutigen Freitag durfte unser neuer, am Dienstagabend erst aus Amersfoort eingetroffener Elefantenbulle Alexander das erste Mal den Bullenstall verlassen. Eine gute Stunde erkundete er den Kral. Das ist eine kleine Anlage direkt vor dem Stall. Er lief herum – und ging wieder in den Stall. Mehrmals wechselte er hin und her. Dann wurde es spannend für die Tierpfleger: Geht er auch aus dem Kral heraus? Als er vor

langer Zeit schon einmal in Münster lebte, hat er das wohl nicht getan. Aber Alexander scheint mutiger geworden zu sein! Sowie die Pfleger das Tor öffneten, verließ er den Kral und erkundete die Außenanlage für die Elefantenkühe. Zuvor „quetschte“ er sich durch das Tor. Es sah fast so aus, als ob er steckenbleiben würde. Aber dann machte er einen Schritt vorwärts und war draußen! Auch dieses Gelände schien ihm zu behagen, er schaute sich um, fraß ein paar Möhren und ging wieder in den Kral. Aber nur, um bald wieder in die Kuhanlage zurückzukehren. Wenn sich alles weiterhin so gut entwickelt, wird er dort er bald auf die jungen Elefantenkühe Ratna und Corny treffen!"

Quelle: <http://www.allwetterzoo.de/fotos/news2011/alexander-in-muenster2011.php>

### **07.07.2011**

Laut dem Autopsie-Bericht starb das Bullkalb (geboren am 11.03.2011, verstorben 06.05.2011) an einer allgemeine Sepsis und einem späteren Kreislaufversagen gestorben ist. Grund dafür war sein schwaches Immunsystem, bedingt dadurch, dass er nach der Geburt nicht genügend Kolostrum (Erstmilch) bekam.

Es wird vermutet, dass das Kalb eine Frühgeburt war. Das sehr geringe Geburtsgewicht und d -größe lassen darauf schließen. Er war so klein, dass er nach der Geburt war er nicht an die Zitze kam und nicht genügend Kolostrum / Muttermilch trinken konnte bzw. in seinen wenigen Lebenswochen genügend Milch bekam. Sein geschwächtes Immunität kam daher, weil ihm Antikörper aus dem Kolostrum fehlten, die die Entwicklung des Immunsystems unterstützen. Auch die ihm gegebene Ersatzmilch ersetzt eine fundamentale Rolle nicht. [...]

Obwohl das erste in Tschechien geborene Kalb nur kurze Zeit lebte, hat es eine große und entscheidende Bedeutung für die Zukunft. Obwohl das Bullkalb den Kampf ums Überleben verloren hat, haben Tierpfleger und andere Zoomitarbeiter die Zeit mit ihm genossen und von ihm und durch ihn gelernt. Er wird in Erinnerung bleiben und er eigenen hat seinen Beitrag zur Gründung einer Elefantenherde geleistet. Das ist ein großer Beitrag für die Zukunft.

Für seine Mutter Vishesh, eine unerfahrenen Erstgebärende, die zuvor noch nie eine Geburt und Aufzucht miterlebt hatte, war es ein völlig wichtiges und wertvolles Erlebnis. Zuvor hat Vishesh nicht gelernt eine gute Mutter zu sein. Dies zeigt sich insbesondere in den ersten Tagen nach der Geburt. In den wenigen Wochen des Lebens ihres Baby hat sich ihr Verhalten grundlegend verändert – aus dem aggressiven manchmal verwirrten, verängstigten und völlig unerfahren Weibchen ist allmählich eine eine fürsorgliche Mutter geworden. Die 14 Jahre alte Vishesh kann noch viele weitere Jungtiere bekommen.

Ihr zur Seite steht ihre erfahrene Mutter Johti, die ihr Klab vorbildlich erzieht und pflegt. Der Zoo glaubt, dass Vishesh die Erfahrungen verarbeitet hat und hat sie mit dem Bullen Calvin zusammen gelassen, der sie in den vergangenen Tagen bereits mehrfach gedeckt hat.

Siehe dazu <http://www.zoo-ostrava.cz/cz/novinky/619-zpravy-o-slonech-14-6-2011/>

Das im April geborene Kuhkalb hat nun auch einen Namen – sie hat den Namen Rashmi erhalten. Der Name wurde über eine Umfrage ermittelt. Man konnte zwischen insgesamt fünf Namen wählen.

Name Rashmi suchten ihre eigenen Betreuer. Sie kamen, während die Namen der Eltern. Der Name der Mutter Johto bedeutet Glanz oder hell. Der zweite Name von Vater Calvin ist Chanda. Eine andere Variante des Namens Chanda ist Chandra. Das wiederum bedeutet Mond. Dann war es ein kleiner Schritt zu einem Namen, der die beiden Bedeutungen verbindet – Lichtstrahl - Rashmi ...

Ein guter Kandidat für den Gewinner war der Name Tara, aber schließlich hat mit Rashmi mit fast 200 Stimmen Vorsprung gewonnen.

Umfrageergebnis:

Anjuli - Indischer Mädchename - 1.718 Stimmen

Rashmi Lichtstrahl - 17.400 Stimmen

Sundar - schön - 2.064 Stimmen

Tara - Stern - 17.203 Stimmen

Yala - der Ort, wo Calvins Mutter her kommt - 1276 Stimmen

Die Taufe des weiblichen Elefanten findet in der zweiten Hälfte der Ferien statt.

Siehe dazu: <http://www.zoo-ostrava.cz/cz/novinky/631-mame-jmeno-pro-slони-samicku/>

### **28.06.2011**

Im Zoo Liberec/Tschechien musste die die Elefantenkuh Gauri eingeschläfert werden. Gauris Gesundheitszustand verschlechterte sich zusehends. "Obwohl Gauri lange wegen Arthritis und chronischer Verdauungsprobleme intensiv behandelt wurde, reagierte sie seit kurzem nicht mehr auf die verabreichten Medikamente", sagte Zoo-Sprecher Ivan Langr.

Training und öffentliche Performance wurden bereits im letztes Jahr eingestellt", sagte Ivan Langr.

Gauri wurde 1964 im Zoo von Mysore/Indien, geboren. Nach Liberec kam im Juni 1967.

Im Zoo lebt nur noch ein Elefant. Rani, die in Kalkutta geboren wurde und im selben Jahr wie als Gauri in den Zoo kam.

"Auch ihr medizinischer Zustand ist nicht befriedigend, und wir sind noch nicht in der Lage zu sehen, ob Rani neue Gesellschaft bekommt", sagte Ivan Langr. Elefanten können in Gefangenschaft bis zu 60 Jahre alt werden.

Der Zoo Liberec hält seit 1958 Elefanten. Nach Aussagen von Ivan Langr aber sei das Elefantenhaus veraltet und das künftige Fortbestand von Elefanten im Zoo sei ungewiss.

Quelle: [http://liberec.idnes.cz/v-liberci-utrutili-nemocnou-slонici-zoo-se-boji-o-zivot-jeji-druzky-1p6-/liberec-zpravy.aspx?c=A110628\\_142740\\_liberec-zpravy\\_oks](http://liberec.idnes.cz/v-liberci-utrutili-nemocnou-slонici-zoo-se-boji-o-zivot-jeji-druzky-1p6-/liberec-zpravy.aspx?c=A110628_142740_liberec-zpravy_oks)

### **23.06.2011**

Perm /Russland

Rettungskräfte konnten dem 4-Tonnen schweren Elefanten nicht mehr helfen.

Im Perm Zoo starb der älteste Elefant Russlands – der 46-jährige Johnny.

Bei einem Spaziergang stolperte er, fiel die Seite und konnte nicht mehr aufstehen.

Die zur Rettung des Tieres herbei geeilten Zoomitarbeitern und Rettungskräften konnten nicht helfen.

Wahrscheinlich erlitt er einen Herzinfarkt, der durch die Wärme verursacht werden könnten – sagt der Zoo.

Der Elefant hat im Zoo Perm 45 Jahre gelebt.

Johnny litt an „Depressionen“, selten ging er nach draußen, und sogar im Frühjahr wurden für ihn die Wände im Haus mit farbigen Landschaften angemalt - sagen die Zoologen.

Quelle: <http://www.lifenews.ru/news/62024>

### **21.06.2011**

vom 18. Juni 2011

Heute Morgen um 6.28 Uhr gebar Tai Thong ein gesundes Elefantenkalb. Es ist eine

Mädchen von fast 90 kg und heißt Mumba. Die Geburt dauerte 48 Stunden und gut verlaufen. Mumba macht einen starken Eindruck, ist sehr mobil und konnte innerhalb von 15 Minuten stehen. [...]

Der Elefant hat den Namen Mumba erhalten. Dieser Name wurde von den Pflegern aus mehr als 2.000 Namen ausgewählt, die bei einem Namenswettbewerb eingereicht wurde. Mumba ist ein indischer Name, der geeignet ist, weil die asiatischen Elefanten ( *Elephas maximus* ) in Indien vorkommen und es zudem ein Name eines indischen Gottes ist. Dieser Name wurde von der 3-jährigen Wessel Leeuwen eingereicht.

Yindee

Weil Mumba ein Kuhkalb ist, bleibt sie ein Mitglied dieser Herde. Die 5-jährige Yindee, das erste Kalb von Mutter Thong Tai, war bei der Geburt von Mumba dabei. Man entschied sich speziell dafür, damit sie sehen konnten, wie ein Baby geboren wird. Dies ist für alle höheren Säugetiere, wie Elefanten, sehr wichtig. Es war lehrreich für Yindee eine Geburt zu erleben, damit sie weiß was passiert, wenn sie selbst ein Kalb bekommt.

Quelle mit Video der Geburt: <http://www.artis.nl/ontdek-artis/verhalen-uit-artis/geboortes/olifantje-mumba-geboren/>

## 12.06.2011

Zoo Touroparc Romanèche / Frankreich: Laut

<http://www.asianelephant.net/romaneche/romaneche.htm> ist der Bulle Kali bereits im März verstorben. Seinen Platz nahm Maung Htoo ein, der aus El Castillo nahe Sevilla am 06.05.2011 dort eintraf.

Zitat aus dem Newsketter des Allewetterzoos Münster vom 10.06.2011

"Ein wichtiges Ereignis wird derzeit vorbereitet: Ein Umzug bei den Elefanten! „Chamundi“ wird den Allwetterzoo gen Holland verlassen. Aus Amersfoort kommt „Alexander“ zu uns. Warum und wann dieser Tausch erfolgen wird, erfahren Sie bald auf unserer Website. Zookennern sei verraten: JA, es ist unser „alter“ Elefantenbulle, der bald wieder westfälisch Luft schnuppern wird... "

"München - Der kleine Elefantenbulle Ludwig gedeiht prächtig - und hält seine Mutter Temi und die Pfleger im Tierpark gehörig auf Trab. Warum gerade Dickhäuternachwuchs die Menschen so begeistert? In Hellabrunn kann man das erklären.

Der Tritt sitzt. Gerade tollt der Jungstar übermütig herum, da bremst Elefantenkuh Temi ihren Sohn mit ihrem wuchtigen, grauen Bein. Der einen Monat alte Bulle quitiert die Erziehungsmaßnahme mit einem Plärrer - und hat sofort den nächsten Unfug im Sinn. „Er hält seine Mutter und uns mit viel Blödsinn auf Trab“, berichtet Chef-Elefantenpfleger Andreas Fries. Einen Meter groß und ungefähr 120 Kilo schwer ist der Dickhäuter inzwischen. Ganz genau können es die Pfleger nicht sagen, denn „Ludwig“ macht auch beim Wiegen regelmäßig Blödsinn - zappelt, bis die Waage zittert.

Offiziell ist das jüngste Mitglied der Hellabrunner Elefantenherde noch namenlos, doch alle nennen den Bullen Ludwig. Alle, bis auf die Pfleger: „Wir wollen nicht, dass er sich daran gewöhnt“, sagt Fries. Das letzte Wort bei der Namenswahl hat der Geldgeber, der die Patenschaft für den Jungelefanten übernimmt. Gefunden ist er schon - mehr will man vor der offiziellen Taufe in Hellabrunn nicht verraten. Vier Wochen nach seiner Geburt ist der kleine Elefant schon ganz groß beim Kopieren dessen, was die erwachsenen Kühe machen. Mal suhlt er sich ausgiebig im



Sand. Mal schubbert er sich wie seine Tante Mangala, die jetzt mit im Gehege sein darf, an einem Baumstamm. Mal kaut er auf den Frühstückskarotten seiner Mutter Temi rum. „Er spuckt sie wieder aus, weil ihn als Nahrung nur Milch interessiert“, sagt Fries. „Aber dann steckt er den Rüssel ins Maul seiner Mama, um nachzuschauen, was sie mit den Karotten macht.“ Der Kleine habe wahnsinnig schnell viel gelernt, sagt Fries. Auch, weil seine Mutter Temi ihre Sache „hervorragend“ mache. Bei Jamuna Toni war das anders. Das Elefantenmädchen, das 2010 eingeschläfert werden musste, war eine Handaufzucht. Seine Mutter Panang hatte es verstoßen. „Wir Pfleger können Elefanten eben nicht so gut nachahmen“, sagt Fries und lacht. Ganz so groß wie beim Nürnberger Eisbärenkind Flocke oder bei Knut in Berlin ist der Rummel um Ludwig in Hellabrunn nicht. 14 000 Besucher kamen am mittleren Maiwochenende - 4000 mehr als im Schnitt an den Maiwochenenden 2010. Der Anstieg sei nicht ausschließlich auf das Elefantenbaby zurückzuführen, heißt es im Tierpark. Die Wochenenden im Vorjahr seien nass und kühl gewesen - und ein Elefantenbaby hatte es mit Jamuna Toni ja auch da gegeben.

Ein Publikumsmagnet ist der kleine Elefantenbulle dennoch. Das zeigt sich an den Menschentrauben, die jeden Tag vor dem Elefantengehege stehen - und Laute der Verzückung ausstoßen. „Süß“, „putzig“, „niedlich“, hört man hier ohne Unterlass. Und Ludwig scheint Gefallen an der Schwärmerei des Publikums zu finden. „Wenn es morgens raus geht und viele Leute vorne am Zaun stehen, geht er sofort neugierig hin“, erzählt Fries.

Das Kindchenschema ist ein Schlüsselreiz, auf den Menschen weltweit reagieren. Flauschig, pelzig und kulleräugig sind jedoch auch andere Tierbabys (siehe unten). Warum kennt die Begeisterung gerade bei Elefantennachwuchs kaum Grenzen? Es sei die Kombination aus zwei Dingen, glaubt Fries: Elefantenbabys seien von Anfang an eine Miniaturausgabe der großen Elefanten - und gleichzeitig seien sie „bezaubernd tollpatschig“. Er müsse da immer an die Elefantenparade aus dem Dschungelbuch denken, sagt der Tierpfleger. Die Verzückung sei groß, wenn so ein Tier stur den großen grauen Beinen seiner Mama hinterherstolpere - und ihm der Rüssel ständig im Weg umgehe. Ludwig ist da jetzt schon weiter. Fries: „Er steckt seinen Rüssel in eine Pfütze, bläst hinein und freut sich über die Blasen, die aufsteigen“. Auch mit seiner kleinen Behinderung, der bei der Geburt gequetschten Zunge, die noch aus dem Maul hängt, weiß Ludwig inzwischen umzugehen. „Er schiebt sie sich mit dem Rüssel wieder ins Maul rein“, berichtet Fries.

Sie haben ihren Neuzugang ins Herz geschlossen. Vermenschlichen wollen die Pfleger den Dickhäuter aber nicht. „Er soll Elefant sein, nicht unser Kasperl“, sagt Fries. Es ist ein Dilemma, in dem alle Zoos mit Elefanten- oder Eisbärenbabys stecken: Einerseits bringen die Jungtiere Geld, weil mehr Besucher kommen. Andererseits sollen die Menschen aber nicht vergessen, dass es sich um Wildtiere handelt. Fühle Temi sich bedroht oder sehe sie ihr Jungtier in Gefahr, würde sie „alles wegräumen, was im Weg steht“, betont Fries. „Auch uns Pfleger, das darf man nicht vergessen.“

Fries und seine Kollegen lassen „Ludwig“ nicht aus den Augen. Jeden Tag von 10 bis 11.30 Uhr und von 13 bis 15.30 Uhr darf er ins Freie - wenn das Wetter es zulässt. „Wenn es unter 10 Grad hat und regnet, kann er eine Lungenentzündung bekommen.“ Damit sich der Racker nicht übernimmt, holen die Pfleger ihn täglich zum Mittagsschlaf ins Elefantenhaus. Draußen ist an ein Nickerchen nicht zu denken. „Da gibt es zu viele Reize“, sagt Fries. Einmal drinnen, ist es schnell um Ludwig geschehen. „Da liegt er nach zwei Minuten da und pennt, so erschöpft ist er.“

Caroline Wörmann"

Quelle: <http://www.merkur-online.de/lokales/muenchen-sued/elefantenbaby-ludwig-hellabrunner-liebling-1277477.html>

### **29.05.2011**

Whipsnade sagt Euan Adios!

Die Tierpfleger aus Whipsnade sagten auf Wiedersehen zum jungen asiatischen Elefantenbullen Euan.

Euan wurde in Whipsnade am 25. September 2004 geboren, seine Mutter ist Azizah und sein Vater Emmet. Im Alter von sieben Jahren steht er kurz vor dem Einsetzen der Geschlechtsreife, was die Verlegung Rahmen des EEP Zuchtprogrammes in einen anderen Zoo erforderlich machte.

Als Teil dieses Programms verließ Euan Whipsnade Anfang dieses Monats in Richtung Sevilla in Spanien. Er wird ein Gruppenmitglied einer neu gegründeten Junggesellengruppe gleichen Alters, die aus Tieren aus ganz Europa zusammen gestellt wird.

ZSL Whipsnade war äußerst erfolgreich in der Zucht asiatischen Elefanten mit acht Kälbern in vergangenen neun Jahren geboren. Drei von ihnen haben überlebt und befinden sich noch in Whipsnade .

Quelle: <https://sites.google.com/site/ukzooguide/latest-news/uk-collection-updates/whipsnadesayadiostoeuan>

### **27.05.2011**

"Elefanten-Mädchen Ko Raya im Berliner Zoo gestorben

Traurige Zeiten im Berliner Zoo: Binnen weniger Monate sind mehrere beim Publikum beliebte Tiere gestorben. Besonders Bären und Elefanten sind betroffen. Berlin. Es ist wieder ein Schlag für den Berliner Zoo: Das erst zwei Jahre alte Elefanten-Mädchen Ko Raya ist tot. Das Tier starb wahrscheinlich wie seine Schwester Shaina Pali an Elefanten-Herpes, wie Tierarzt Andreas Ochs am Freitag sagte. Der Zoo hatte im März den Tod von Eisbär-Liebling Knut verkraften müssen, im April den Verlust von Shaina Pali. Ko Raya wurde bereits einige Tage besonders betreut und bekam Medikamente. Am Freitagmorgen stand der asiatische Elefant nach einem Schlammbad in der Freianlage nicht mehr auf und starb. Damit ist die Herde auf sechs Tiere dezimiert.

Das Tückische an der Krankheit ist laut Tierarzt Ochs, dass die Symptome schlecht zu erkennen sind. „Man hat gar keine Gelegenheit, weil es so rasant verläuft.“ Die Virus-Erkrankung tritt bei asiatischen Elefanten auf und ist in der Wildbahn eigentlich nicht verbreitet, wie Ochs sagt. Ko Raya wird auf die genaue Todesursache untersucht. Der Berliner Zoo hat leidvolle Erfahrung mit Elefanten-Herpes. 2000 starb der erst neun Monate alte Bulle Kiri daran, damals der absolute Publikumsliebling. Die Tierrechtsorganisation Peta verlangte als Reaktion auf die Todesfälle die Einstellung der Elefantenzucht. „Der Zoo Berlin entwickelt sich zum Elefantenfriedhof“, heißt es in einer Mitteilung. Das Herpes-Virus sei ein Stress-Virus. Der Tod des jungen Elefantenkalbs zeige erneut, dass Elefanten „extrem unter ihrer Gefangenschaft leiden“. Die Tierschützer halten wie schon im Fall von Eisbär Knut, der Mitte März starb, Zoo-Direktor Bernhard Blaszkiewitz Missmanagement vor und verlangen personelle Konsequenzen.

In den vergangenen Monaten hatten der Zoo und auch der Tierpark Friedrichsfelde weitere Verluste zu verkraften. Im November 2010 musste die mit 43 Jahren älteste Bärin des Zoos, die Kragenbärin Mäuschen, eingeschläfert werden. Sie hatte Berühmtheit erlangt, weil sie jahrelang mit der kleinen Katze Muschi zusammenlebte. Im Oktober 2010 war im Tierpark Elefantenkuh Sabah nach einer Remperei mit

Artgenossin Pori gestorben. (dpa/abendblatt.de) "

Quelle: <http://www.abendblatt.de/vermischtes/article1905368/Elefanten-Maedchen-Ko-Raya-im-Berliner-Zoo-gestorben.html>

### **13.05.2011**

Unt Bwe Elefant zieht von Emmen nach Sevilla

Am Sonntag den 08. Mai begann für Unt Bwe, ein fünfjähriger Elefantenbulle im Zoo Emmen, die Reise nach Sevilla. Unt Bwe wurde in Emmen geboren und bis Februar dieses Jahres, als das Elefantenbaby Mong Tine geboren wurde, Teil der Herde.

Seit sich seine Spielgefährten nicht mehr mit ihm, sondern mit ihrem neugeborenen Bruder beschäftigten, verursachte Unt Bwe viel Unruhe in der Elefantenherde.

Das ist ganz normal für junge männliche Elefanten. In freier Wildbahn werden sie aus der Herde vertreiben, in einem Zoo bedeutet dies, dass sie zu umziehen müssen.

Für Unt Bwe wurde in Sevilla, ein Park, wo viele männliche Elefanten leben, ein Platz gefunden.

Als Unt Bwe's Zeit kam, wurde im Außenbereich eine große Kiste gestellt, damit er sich an sie gewöhnen konnte. Immer, wenn die Pfleger ihn riefen und er in die Kiste ging, bekam er Brötchen und Äpfel. Heute Nachmittag aber wurde die Kiste hinter Unt Bwe verschlossen. Mit einem großen Kran wurden die sechs Tonnen Kiste über das Gehege der Tiger gehoben und auf einen Lastwagen gesetzt. Zwei Fahrer sorgen für den Transport, zwei Elefantenpfleger begleiten den gesamten Umzug. Wenn alles wie geplant läuft, wird Unt Bwe am Dienstag in Sevilla eintreffen.

Unt Bwe ist gut in Sevilla angekommen

Dienstag 10. Mai

Die Kiste mit Unt BWE ist im großen Bereich des Elefantenparks im Zoo Sevilla angekommen.

Weil es zu dunkel war für Unt Bwe unbekanntes Terrain zu betreten, musste Unt Bwe eine weitere Nacht in der Box verbringen. Heute morgen um 7.30 öffneten die Pfleger die Tür und der Elefant konnte seine neue Heimat erkunden. Das tat er sehr ruhig und jetzt kann er zu seinem neuen Stall gewöhnen.

Die Reise ist ohne Probleme verlaufen

Truckstar suchte Abends einen Parkplatz, damit der Elefant und sie in der Kühle der Nacht schlafen konnten. Unt Bwe war dabei so still, dass sie nicht nur ausruhen, sondern auch schlafen konnten. In einem früheren Transport von Elefanten nach Sevilla hatte zwei Halbbrüder aus Emmen - Tse Pyan und Maung Htoo - in kürzester Zeit einen komplett vollen Parkplatz wach gemacht. Die Fahrer, die von all dem Lärm geweckt wurden, waren dann von den Elefanten sehr angetan.

Siehe dazu: <http://www.dierenparkemmen.nl/nl-nl/nieuws/olifant-unt-bwe-verhuist-van-emmen-naar-sevilla/> und <http://www.dierenparkemmen.nl/nl-nl/nieuws/unt-bwe-goed-aangekomen-in-sevilla/>

### **13.05.2011**

Der eine geht, ein anderer kommt....

Der kleine asiatische Bulle im Zoo von Ostrava hat es nicht geschafft - er verstarb am 06.05.2011.

Der am 11.03.2011 geborene Bulle hatte von Anfang an keinen guten Start ins Leben. Vermutlich kam er als Frühgeburt, erstes Elefantenbaby in der Geschichte

Tschechiens, zur Welt.

Seine junge, unerfahrene Mutter nahm ihn nicht richtig an, ließ ihn nur bei sich trinken, wenn sie selber gefüttert wurde. Er bekam zusätzlich Ersatzmilch, nahm aber leider nicht an Gewicht zu.

Er kämpfte 2 Monate lang um sein Leben.

Siehe dazu: <http://www.zoo-ostrava.cz/cz/slони-denik/61-informace-o-uhynu-slониho-mladete-samecka-aktualni-situace-6-5-2011-10-30-hod/>

Am selben Tag in München:

"Temi bringt gesunden Sohn zur Welt

Das Warten hat ein Ende! Nach 670 Tagen Tragzeit hat die neunjährige Elefantendame Temi am Freitag, den 6. Mai 2011 um 21.16 Uhr ihr erstes Baby zur Welt gebracht. Das neue Mitglied der Elefantenherde ist ein prächtiger Junge, 95 cm groß, 117 Kilo schwer – ein echter Herzensbrecher.

„Wir sind übergelukkiglich, dass München wieder ein gesundes Elefantenbaby hat. Dieser niedliche und aktive Elefantenjunge wird die Herzen der Münchener sicherlich im Sturm erobern“, freut sich Bürgermeisterin und Aufsichtsrats-vorsitzende Christine Strobl. Zoodirektor Dr. Andreas Knieriem: „Obwohl es ihr erstes Baby ist, kümmert sich Temi sehr fürsorglich um ihren Nachwuchs. Es ist schön, die beiden zu beobachten. Nach dem traurigen Tod von Jamuna Toni im letzten Juni sind wir alle erleichtert, ein gesundes Elefantenbaby in Hellabrunn zu haben, das von Anfang an und mit wachsender Begeisterung die Muttermilch trinkt“.

Seit Anfang April hatten zwei Tierpfleger Nachtwache bei der werdenden Mutter gehalten. Seit Anfang Mai war der Progesteron-Wert im Blut von Temi stark gesunken, was bedeutete: Die Geburt stand bevor. Am Freitagabend des 6. Mai gegen 21 Uhr meldete sich die hochschwängere Elefantendame plötzlich kräftig zu Wort. Es gab keinen Zweifel: Das Baby kommt! Sofort alarmierten die Tierpfleger der Nachtwache – Andreas Fries und Niko Welsch – Tierärztinnen, Kollegen, den Zoodirektor und die Zoologen. Schon 20 Minuten später war das Baby auf der Welt.

In der freien Wildbahn wird die Elefantenkuh bei der Geburt von Elefanten-Ammen betreut. Diese erfahrenen Elefantenkühe beruhigen die niederkommende Kuh und nehmen das Neugeborene in ihre Obhut. Die größte Gefahr bei einer Elefantengeburt geht nämlich zunächst von der frischgebackenen Mutter aus: Es kommt vor, dass sie auf ihr eigenes Kind losgeht, das ihr soviel Schmerzen bereitet hat. Manchmal tötet die Mutter bei diesen Attacken versehentlich ihr Kind. Die Ammen beschützen das Kleine daher vor seiner Mutter, bis sie sich beruhigt hat und begreift, was ihr passiert ist. Diese Betreuung ist für das Neugeborene also lebenswichtig!

Bei der erstgebärenden Temi haben die Tierpfleger Ammendienste geleistet und das Baby in der weißen Embryonalhülle schnell aus Reichweite der Mutter gezogen. Die Tierpfleger Niko Welsch und Simon Obermayer befreiten das Neugeborene aus der weißen Hülle. Das Tierparkteam musste sich keine Gedanken machen, ob das Kleine atmet: Es strampelte und zappelte und ließ sich nur schwer bändigen. Schon nach vier Minuten stand der kleine Bulle.

Der erste Blick – nachdem die Sache mit dem Atmen geklärt war – galt dem Geschlecht. Eindeutig: Das Baby ist ein Bulle!

Das Team rubbelte das Baby trocken, dann wurde es von den Tierärztinnen Dr. Christine Kempter und Dr. Nicole Kowaleski untersucht. Resultat: Vier Beine, vier

Füße, zwei große Ohren, ein langer Schwanz und ein winziger Rüssel – es ist alles dran am Mini-Elefanten.

Jetzt musste noch das Geburtsgewicht festgestellt werden. Vier Tierpfleger hoben das Baby auf die Waage: 117 Kilo! Das Messen mit dem Zollstock ergab 95 Zentimeter.

Nach der Erstversorgung brachten die Tierpfleger das Baby zur Mutter, die schon sehnsüchtig auf ihren Nachwuchs wartete. Temi berüsselte ihren Kleinen immer wieder zärtlich und wartete geduldig, bis ihr Sohn endlich den Weg zum Gesäuge gefunden hat. Erst als das Baby gegen 3 Uhr am Samstagmorgen friedlich trank, fiel langsam die Anspannung vom Geburtsteam ab. Alles ist gut gegangen, Mutter und Kind sind wohlauf.

Die ersten fünf Tage blieben Temi und ihr Baby noch im Stall, um sich auszuruhen und aneinander zu gewöhnen. „Jetzt sind wir gespannt, wie der Rest der Elefantenfamilie auf das Neugeborene reagiert“, so Zoodirektor Dr. Andreas Knieriem.

Wann immer es die Wetterlage zulässt, werden Mutter und Kind kurze Ausflüge nach draußen unternehmen. „Wir müssen vorsichtig sein, damit sich Mutter und Baby an die neue Situation gewöhnen“, erklärt Dr. Andreas Knieriem. Das 100-jährige Elefantenhaus wird derzeit saniert und ist für Besucher nicht geöffnet. Daher können Besucher das Elefantenbaby nur sehen, wenn es sich gerade auf der Außenanlage befindet.“

Quelle: <http://www.tierpark-hellabrunn.de/index.php?id=184>

### **01.05.2011**

"Elefantenkuh Salvana kehrt in den Tierpark Hagenbeck zurück

Am Donnerstagmorgen verließ Elefantenkuh Salvana den Zoo Leipzig und kehrte nach 6-jährigem Aufenthalt in den Tierpark Hagenbeck zurück.

Die Rückgabe nach Hamburg erfolgt auf Grundlage eines bestehenden Einstellungsvertrages zwischen Hamburg und Leipzig. Besitzer der Elefantenkuh ist der Tierpark Hagenbeck. Dort wurde Salvana im Juli 1996 geboren und wuchs im Herdenverband mit Mutter Saida (geb. 1973) auf. Beide Kühe kamen im Jahr 2006 nach Leipzig, Saida als dauerhafte Übereignung, Tochter Salvana als vorübergehende Einstellung, für den Fall, dass es dem Zoo Leipzig nicht gelingt, im Austausch für Salvana eine passende Elefantenkuh für den Tierpark Hagenbeck zu beschaffen.

Ziel der befristeten Vergesellschaftung mit den Leipziger Elefanten war, die junge Kuh zur Zucht zu bringen. Der Zuchterfolg hat zwar länger auf sich warten lassen als gedacht, doch seit Frühsommer 2010 ist die 15-jährige Salvana tatsächlich trächtig. Vater ist Elefantenbulle Naing Thein. Das Jungtier wird voraussichtlich im 1. Quartal 2012 zur Welt kommen. Laut Vereinbarung zwischen Hagenbeck und dem Zoo Leipzig gehört auch Salvanas Nachwuchs dem Tierpark Hagenbeck. Die Hamburger Zookollegen haben beschlossen, Salvana möglichst schnell nach Hamburg zu holen, bevor die Belastung aufgrund des Transports für das trächtige Tier zu groß wird.

„Leider sind all unsere Bemühungen der letzten Jahre fehlgeschlagen, für den Tierpark Hagenbeck eine geeignete Elefantenkuh zu finden, so dass wir jetzt Salvana wieder abgeben müssen. Ein wenig Wehmut ist schon dabei, wenn uns ein bekanntes Tier verlässt, doch wir tun dies in der Gewissheit, dass Salvana wohlbehalten in ihre bekannte Hamburger Gruppe zurückfinden und dort ihr Jungtier aufziehen wird. Der Tierpark Hagenbeck hat langjährige Erfahrungen mit der Eingewöhnung neuer Tiere und dem Geburtsmanagement bei erst-gebärenden Kühen. Abschiede gehören zum Alltag eines Zoos ebenso dazu wie Geburten und

Neuzugänge“, sagt Dr. Jörg Junhold“

Quelle: <http://www.leipzig-fernsehen.de/default.aspx?ID=5846&showNews=959539>

*In eigener Sache: Sorry Leute, aber da ging die Planung mal erheblich an dem Leitgedanken einer modernen, tierbewussten Elefantenhaltung vorbei. Eine Tochter von ihrer Mutter zu trennen, sollte ein absolute No-Go sein! Vertrag hin oder her... das Wohl der Tiere sollte im Vordergrund sein.*

### **23.04.2011**

Gestern erhielt das erste in Russland geborene Eledantenkalb einen Namen. Die Tochter von Cinta, die bereits trüchtig aus den Tierpark Berlin nach Rostow kam, bekam den Namen Sitar. Der Name kommt aus dem Sanskrit und bedeutet bedeutet "Stern". Vater von Sitar ist der Bulle Ankhör, der gleichzeitig auch Vater von Cinta ist. Siehe: <http://www.zoopark-rostov.ru/news/item54.html>

### **20.04.2011**

Kopenhagen

Bereits im März musste die Zuchtkuh Ida - die Mutter des Heidelberger Neuzuganges Gandhi - wegen Arthritis eingeschlüfert werden.

Siehe dazu - mit Video: <http://www.tv2lorry.dk/artikel/46435>

Ostrava

Am 19.04.2011 wurden Jothi mit ihrer Tochter sowie ihre beiden Kälber das erste Mal zusammen gelassen. Beim der ersten Begegnung gab es viel Trompete. Das Team rund um die Elefanten war sehr aufgereggt und hatten auch einige Bedenken, ob alles gut verlaufen würde. So hat auch Vishesh in der Aufregung den Sohn ihrer Mutter zu Boden gestoßen. Aber nach einiger Zeit beruhigte sich die Lage und die beiden Kälber konnten sich berüsseln. Insgesamt haben beide Muttertiere auf ihre Kälber gut acht gegeben - auch "Problem-Mutter" Vishesh.

In der Nacht hat der kleine Bulle auch versucht bei seiner Oma zu trinken.

Die älteren Suseela hat die Situation durch ein Gitter miterlebt und sie zeigte keine Aggressionen. Eine Zusammenführung mit ihr soll aber noch etwas dauern.

Siehe dazu <http://www.zoo-ostrava.cz/cz/slони-denik/47-zpravy-o-slunatech-z-19-4-2011/> und <http://www.zoo-ostrava.cz/cz/slони-denik/48-zpravy-o-slunatech-z-20-4-2011/>

### **15.04.2011**

Twycross trauert um Baby-Elefanten

Mit großer Trauer hat der Zoo Twycross Abschied von seinem 18 Monate alten asiatischen Elefanten Ganesh Vijay genommen. Ganesh starb gestern an einer Herzerkrankung - trotz aller Bemühungen der Tierpfleger und Veterinäre, die um sein Leben kämpften. Ganesh wurde im August 2009 geboren und hatte einen sehr schwierigen Start ins Leben, nachdem er 48 Stunden epileptische Anfälle entwickelte. Fünf Wochen der Ungewissheit lang waren Tierärzte und Pfleger rund um die Uhr und mit seiner intensiver Pflege beschäftigt. Zu diesem Zeitpunkt glaubte keiner, der sich um ihn sorgte, dass er überleben würde. In Twycross ist man unglaublich dankbar für die vergangenen 18 Monate, die man mit diesem wunderbaren und verspielten kleinen Bullen hatte. Twycross wird immer dankbar sein diese Zeit mit gehabt zu haben und ihr Mitgefühl geht an Mutter Noorjahan. Sie werden ihn vermissen. Siehe auch: <http://www.twycrosszoo.org/twycross-mourns-loss-of-baby-elephant.aspx>

### 13.04.2011

Am 12.04.2011 gegen Mittag wurde im tschechischen Zoo Ostrava das zweite Elefantenbaby geboren – das zweite Kalb des Zoos aber auch ganz Tschechien. Bei dem Kalb handelt es sich um ein Mädchen, das bei der Geburt ein ganzes Stück größer war als der Halbbruder, der im letzten Monat zur Welt kam. Man schätzt das Gewicht auf ca. 100 kg. Das wird aber auch daran liegen, dass Mutter Johti Elefant größer ist als ihre Tochter Vishesh – die Mutter des Bullen. Außerdem wurde das Kuhkalb ca. 1 Monat länger ausgetragen. Etwa eine Stunde nach der Geburt hat die Kleine bei ihrer Mutter getrunken. Jothi wurde nunmehr zum vierten Mal Mutter. Ihre ersten beiden Kälber hat sie nach der Geburt getötet. Vishesh wurde ihr direkt nach der Geburt weggenommen und erst wieder zugeführt, als sie sich beruhigt hat. Nach dieser Geburt zeigte sie aber keine Aggressionen und kümmert sich gut um ihr Kalb. Siehe auch: <http://www.zoo-ostrava.cz/cz/novinky/587-druhe-slune-v-zoo-ostrava-je-na-svete/>

#### "Elefantöse Prinzessin

Das jüngste der fünf Elefantenbabys im Erlebnis-Zoo Hannover ist eine richtige kleine Prinzessin mit langen Haaren und ausgeprägtem Selbstbewusstsein. Was die vier älteren Geschwister können, kann sie schon lange (zumindest versucht sie, es ihnen nachzumachen). Und frech ist die Kleine. Darf sie auch – schließlich ist ihre Mutter Khaing Hnin Hnin die ranghöchste Kuh der Elefantenherde im Dschungelpalast.

Für den jüngsten Asiatischen Minifanten hat sein Patenunternehmen UTOD mit Hilfe der Neuen Presse einen passenden Namen gefunden, der dem Charakter der Elefantenprinzessin im Dschungelpalast absolut gerecht wird. Minifant Nummer Fünf heißt jetzt Soraya – in Erinnerung an die schöne Prinzessin Soraya.

Über 2.000 Vorschläge waren bei UTOD und dem Zoo eingegangen.

„Mit soviel Resonanz haben wir nicht gerechnet. Besonders die Kreativität der vielen Antwortschreiber hat uns die Entscheidung nicht leicht gemacht“, so UTOD-Geschäftsführer Kaveh Hosseinzadeh.

20 Namen waren in die engere Wahl gekommen, darunter Kelima (die Fünfte), Ramani (schönes Mädchen), Lima („Fünf“), Hima (Schnee). Nach langer Beratung entschied sich die Jury bestehend aus Patenunternehmen UTOD, Zoo und Neuer Presse für den Namen Soraya, „weil der am besten zum Prinzessinnen-Charakter des Elefantenmädchens passt“, erklärte Elefantenpfleger Lorenz Schwellenbach. Heute bekam das Elefantenbaby offiziell seinen Namen. Und da sich das mittlerweile 200 kg schwere und 110 cm große Nesthäkchen zur „Taufe“ nicht mal so eben in ein Taufbecken heben ließ, bespritzte Elefantendame Sayang Soraya mit einer Rüssel-Dusche. So sehr Soraya sich auch zwischen den Beinen ihrer Mutter Khaing Hnin Hnin versteckte, das Wasser – und damit der Name – erwischte sie doch.

Als Taufgeschenk wartete eine große Reistorte auf Soraya. Die hatte der Zoo-Konditor Thomas Severitt einer kleinen Prinzessin angemessen mit Roter Beete rosa eingefärbt und mit einer Ananas als Krönchen verziert. Der liebevollen Dekoration schenken die Elefanten allerdings kaum Beachtung. Mit einem Rüsselschwung lag die Torte auf dem Boden und wurde sofort verspeist.

#### Großer Bruder Felix

Auch das zweite Patentier von UTOD erhielt heute offiziell seinen Namen. Den vier Monate älteren Halbbruder von Soraya benannten Geschäftsführer Kaveh Hosseinzadeh und seine Ehefrau Antje nach ihrem kleinen Sohn Felix: „Felix bedeutet ‚der Glückliche‘. Wir wünschen uns von Herzen, dass eure Zukunft genau

mit diesem Glück erfüllt wird.“ "

Quelle: <http://www.zoo-hannover.de/unternehmen-zoo/aktuellespresse/aktuelle-nachricht/news/stromhottebaas-flodhaest-nilpferd.html>

"Kölner ganz jeck auf den „König der Götter“

Der Kölner Zoo hat einen neuen Star - und mehr als 9000 Besucher konnten ihn am Sonntag erstmals „live“ sehen: Rajendra („König der Götter“), das neue Elefantenbaby (EXPRESS.DE berichtete)! Tapsik stakste der Mini-Dumbo zur Premiere in die Außenanlage des Elefantenparks.

Nachdem das Elefantenhaus zwei Tage geschlossen war, war die Spannung unter den Gästen entsprechend hoch. Endlich durfte man ihn sehen, den jüngsten Spross in der Elefantenherde.

Am Gehege war es bei traumhaftem Wetter schon schwierig einen Platz zu bekommen. Alle wollten „Rajendra“ sehen, filmen, fotografieren. Das Elefantenbaby von Bulle Sang Raja (prächtiger König) und Kuh Tong Koon (goldener Reichtum) tapst noch etwas unsicher durch die Gegend, schmiegt sich schutzsuchend an seine Mutter und blickt ängstlich aus seinen rotumrandeten Augen.

Die Mitarbeiter des Zoos schätzen das Gewicht des gerade mal zwei Tage alten Babys auf 80 Kilo. Gewogen werden konnte er bislang nicht, da eine Trennung von der Mutter auf Grund der engen Bindung noch nicht ratsam erscheint.

Dafür trinkt der König der Götter jede Menge Milch aus den Zitzen seiner Mutter, so dass er etwa ein Kilo am Tag zulegt. Große und kleine Zoo-Besucher wie Greta (9) und Jost (7) aus Willich waren begeistert. „Wir haben das schon in vielen Filme gesehen aber noch nie in echt. Der ist voll niedlich, wird so schön beschützt.“ Greta knipste eifrig drauf los: „Ich will meiner Freundin ein Bild schenken - die liebt Elefanten“

Quelle: <http://www.express.de/regional/koeln/koelner-ganz-jeck-auf-den--koenig-der-goetter--/2856/8329854/-/index.html>

#### **08.04.2011**

"Überraschung am Freitagmorgen

Elefantennachwuchs im Kölner Zoo

Große Freude im Elefantenpark des Kölner Zoos: Elefantenkuh "Tong Koon" hat ein gesundes Jungtier zur Welt gebracht. Der noch namenlose Nachwuchs kam rund 60 Tage zu früh.

Als die Elefantenpfleger am Freitagmorgen das Gehege der Dickhäuter betraten, staunten sie nicht schlecht: Über Nacht hatte die Elefantenkuh "Tong Koon" ein Junges auf die Welt gebracht. Zwar hatte man schon mit dem Nachwuchs gerechnet, aber erst für Juni.

Das Jungtier, dessen Geschlecht noch nicht bestimmt ist, kam einen Zyklus und damit rein rechnerisch um 63 Tage zu früh auf die Welt. Eine Erklärung:

Möglicherweise gabe es schon vorher einen Deckakt gab, der aber unbemerkt geblieben war.

Vater des Nachwuchses ist der elf Jahre alte Bulle "Sang Raja". Für den Papa ist es die erste Vaterschaft. Für Mama "Tong Koon", die auch die Mutter von "Ming Jung" ist, ist die Geburt der erste in Köln gezeugte Nachwuchs, Bei "Ming Jung" kam die Elefantendame bereits trächtig aus Thailand in die Domstadt. Schon sechs Mal seit 2006 sind im Kölner Zoo Elefanten geboren worden.

Wer das Jungtier bewundern möchte, muss sich noch etwas gedulden: Das Elefantenhaus, in dem sich die weiblichen Tiere mit den Jungen derzeit aufhalten,



bleibt vorerst geschlossen. Auf den Außenanlagen sind aber die Bullen zu sehen. Erst wenn die Mutter-Kind-Beziehung gefestigt ist und alles gut läuft, sollen die Tore für das jüngste Herdenmitglied am Sonntag geöffnet werden."

Quelle:

[http://www.koeln.de/koeln/elefantennachwuchs\\_im\\_koelner\\_zoo\\_459106.html](http://www.koeln.de/koeln/elefantennachwuchs_im_koelner_zoo_459106.html)

## Budapest

Der Zoo in Budapest bedauert den Tod von Zitta, einer beliebten asiatischen Elefant, die am Mittwoch Abend starb. Das Tier wurde fast fünfzig Jahren alt und lebte seit mehr als einem Jahrzehnt in Budapest. Das Zoo-Team kämpfte 20 Stunden um das Leben von Zitta, aber leider konnten es sie nicht retten. Das Clostridium-Bakterium führte zu einer Darmentzündung und schließlich wohl auch zu einer Vergiftung durch im Darm entstehende Gas (Übersäuerung ohne Gewähr).

Das stämmige Tiere kam am 22.10.1996. aus der niederländischen Stadt Emmen kommen nach Budapest. Ihr Geburtsdatum ist nicht genau bekannt, aber es scheint sicher, dass sie Anfang der 1960er Jahre geboren wurde und somit wohl fast fünfzig Jahre alt wurde.

[...]

Zitta Zustand verschlechterte sich gestern im Morgengrauen, sie war nicht in der Lage aufzustehen Die nächsten 20 Stunden versuchten Tierärzte und Pfleger ihr Leben zu retten. Sie bekam Infusionen und Einlauf. Aber in der Nacht war ihr Zustand so schlimm, das man keine andere Wahl hatte sie von ihrem Leiden zu erlösen.

[...]Im Moment leben drei asiatische Elefanten in Budapest. Zwei junge Tiere, Angele und Assam, und Hella, in im selben Alter wie Zitta ist.

Siehe: <http://www.zoobudapest.com/zitta-emlekere>

## "Virusangst im Elefanten-Gehege

Großes Zittern um Ko Raya

Herpes-Erreger könnte jederzeit auch die Zweijährige töten, sagt der Zoo-Tierarzt Dr. Ochs

Von M. Böttcher

Berlin - Ein fieses, heimtückisches Herpes-Virus raffte Elefanten-Mädchen Shaina Pali dahin (der KURIER berichtete). Jetzt sorgt sich der Zoo um ihre kleine Schwester Ko Raya. Denn sie könnte das nächste Opfer der aggressiven Krankheit sein.

Schon gestern äußerte sich Tierarzt und Elefanten-Kurator Dr. Andreas Ochs sorgenvoll gegenüber dem KURIER. "Das Virus hat sich in der Herde eingenistet, das bekommen wir nicht mehr weg."

Während die erwachsenen Dickhäuter zweimal im Jahr mit einem eigens entwickelten Immunstoff geimpft werden, ist dies bei Ko Raya noch nicht möglich. Die Zweijährige lässt sich noch kein Blut abnehmen. Schlummert das tödliche Herpes-Virus schon in ihr? Ausbrechen könnte es jederzeit, gnadenlos zuschlagen und das Jungtier binnen Stunden töten.

Ochs: "Die latente Gefahr besteht natürlich immer. Gerade weil Herpes öfter jüngere Tiere trifft." Nach Shaina Palis Tod reagiert der Zoo aber, versucht alles über Ko Rayas Gesundheitszustand herauszufinden. Dazu werden neueste molekularbiologische Untersuchungsmöglichkeiten unter dem Elektronenmikroskop angewandt. Täglich begutachten Tierärzte ihren Kot im Labor.

Zwar ist klar, dass Shaina Pali (2000 Kilo schwer, Schulterhöhe von zwei Metern) an dem Herpes-Virus starb, das genaue Sektionsergebnis wird aber erst heute erwartet."

Quelle: [http://www.berlinonline.de/berliner-kurier/berlin/grosses\\_zittern\\_um\\_ko\\_raya/339408.php](http://www.berlinonline.de/berliner-kurier/berlin/grosses_zittern_um_ko_raya/339408.php)

## 05.04.2011

"Elefantenkuh Shaina Pali im Berliner Zoo gestorben

Zweieinhalb Wochen nach Eisbärstar Knut ist erneut ein beim Publikum beliebtes Tier im Berliner Zoo völlig überraschend gestorben. Die sechsjährige Elefantenkuh Shaina Pali lag tot in ihrem Stall.

Im Berliner Zoo ist in der Nacht zu Dienstag ein Elefant verendet. Die asiatische Elefantenkuh Shaina Pali sei am Morgen tot von ihrem Pfleger im Stall gefunden worden, sagte Zoosprecherin Claudia Bienek. Der Tod der fast sechsjährigen, asiatischen Elefantenkuh kam genau so schnell und überraschend wie der des vierjährigen Eisbären Knut vor zweieinhalb Wochen. Nach einer ersten Sektion steht fest: Shaina Pali ist wie ihr älterer Bruder Kiri einem Herpes-Virus erlegen. Die Elefantkuh war bereits rund 2000 Kilo schwer und hatte eine Schulterhöhe von zwei Meter erreicht, galt aber noch nicht als erwachsen.

Shaina Pali war 2005 von Mutter Pang Pha im Zoo zur Welt gebracht worden. Vater ist der Bulle Victor. Bereits das erste Junge der Elefantenkuh, Kiri, war Ende 2000 an einer Herpes-Infektion gestorben. Der kleine Elefant war damals vom Naturkundemuseum präpariert worden. Kiris Vater Kiba starb ebenfalls an Herpes. „Der Virus ist noch nicht nachgewiesen, aber die pathologischen Veränderungen im Körper von Shaina Pali legen nahe, dass es der Elefanten-Herpes war“, sagte Zoo-Tierarzt Andreas Ochs. In der Herz- wie in der Magen- und Darmmuskulatur seien die typischen Blutungen aufgetreten. Vorher habe nichts auf eine Erkrankung von Shaina Pali hingedeutet. „Der Verlauf der Virusausschwemmung ins Blut ist so rasant, dass dieser Virus in Stunden zum Tod führt“, sagte Ochs.

Der Berliner Zoo hat leidvolle Erfahrung mit dem Blitztod durch Elefanten-Herpes. Am 28. Dezember 2000 starb der erst neun Monate alte Bulle Kiri daran. Er war der absolute Publikumsliebling im Zoo. Denn er war die erste Elefantengeburt nach 62-jähriger Pause im ältesten Zoo Deutschlands. Mutter Pang Pha entwickelte jedoch für ihren Erstgeborenen keine mütterlichen Gefühle und verstieß ihn. So war Kiri der erste Elefant in Deutschland, der per Flasche aufgezogen wurde.

Die ganze Sorge der Tierpfleger gilt jetzt der jüngeren Schwester von Shaina Pali, der zwei Jahre alten Ko Raya. Die Herpes-Erkrankung trifft nach Angaben von Ochs ausschließlich asiatische Elefanten. „Es wird vermutet, dass der Elefanten-Herpes-Virus von afrikanischen Elefanten stammt, diese selbst aber nicht schädigt“, so der Tierarzt.

Die jetzt noch siebenköpfige Elefantenherde werde zweimal im Jahr mit einem selbstentwickelten Immunstoff geimpft. „Gefeit gegen weitere Erkrankungen unserer Elefanten sind wir dadurch nicht. Denn der Herpes-Virus ist da, den bekommen wir nicht mehr weg“, betonte Ochs. Da Ko Raya noch zu klein sei und sich kein Blut abnehmen lasse, werde jetzt täglich ihr Kot unterm Elektronenmikroskop auf den tödlichen Erreger untersucht.

Dass sich Tierschützer jetzt noch vehementer gegen die Haltung von Wildtieren in Zoos aussprechen werden, sieht auch der Tierarzt. „Diese Diskussion liegt nahe. Doch es ist eine unglückliche Verkettung von Umständen die nichts miteinander zu tun haben“, betonte Ochs. Der weltweit bekannte Eisbär Knut war Mitte März nach einer wochenlangen Gehirnentzündung mit Muskelkrämpfen von seinem Felsen

gestürzt und im Wassergraben des Geheges ertrunken. Der Virus, der die tödliche Erkrankung auslöste, ist noch unbekannt."

Quelle: <http://www.morgenpost.de/berlin-aktuell/article1599041/Elefantenkuh-Shaina-Pali-im-Berliner-Zoo-gestorben.html?print=yes&print=yes>

„Wir sind hocheifrig, dass Elefantendame Anne am Sonntag, den 03. April erfolgreich in den Longleat Safari Park umgezogen ist. Anne bewältigte die Reise vortrefflich, ist sicher und lebt sich langsam in ihre neue Umgebung ein.

In den kommenden Tagen und Wochen wird sich ein Team von drei engagierten Tierpflegern rund um die Uhr mit liebevoll um sie kümmern. Sie wird außerdem ein umfassenden Gesundheits-Check und die bestmögliche tierärztliche Behandlung erhalten. Dann wird sich entscheiden, wo sie langfristig betreut werden wird.

Anne ist ein älterer Elefant und hat eine riesige Tortur erleben müssen. Nun bitten wir alle, ihr die nötige Ruhe zu geben, sich von ihren Qualen zu erholen und sich in ihrer neuen Umgebung einzuleben.

Animal Defenders International (ADI), britische und irische Vereinigung von Zoos und Aquarien (BIAZA), Born Free Foundation, Longleat, RSPCA und Specialist Wildlife Services danken der Öffentlichkeit für ihre Anteilnahme an Anne. Sie ist jetzt an einem Ort, wo sie sicher und wohl fühlen können.

[...]

Alle Gruppen werden weiterhin in den kommenden Tagen und Wochen zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass Anne die beste und geeignetste Betreuung zur Verfügung, sowohl kurz- wie auch langfristig.“

Siehe auch: [http://www.longleat.co.uk/news/anne\\_the\\_elephant\\_2](http://www.longleat.co.uk/news/anne_the_elephant_2)

"Heidelberg: Gandhi gut in Elefantenbullen-WG aufgenommen

Heidelberg. Der neue Mitbewohner in Deutschlands erster Elefantenbullen-WG fühlt sich wenige Tage nach seiner Ankunft im Heidelberger Zoo bereits zu Hause. "Die Reaktion der Tiere beim ersten Kennenlernen war absolut entspannt, wir hatten eigentlich mehr Ärger erwartet", sagte der Leiter des Elefantenreviers, Stefan Geretschläger. Der Chef der Gruppe, der Dickhäuter Voi Nam, habe den fünfjährigen Gandhi freudig mit Quietschlauten begrüßt und sei in den ersten Stunden nicht von seiner Seite gewichen. (dpa)"

Quelle:

[http://www.morgenweb.de/region/rhein\\_neckar\\_ticker/Mannheimer\\_Morgen/21451\\_Heidelberg:\\_Gandhi\\_gut\\_in\\_Elefantenbullen-WG\\_aufgenommen.html](http://www.morgenweb.de/region/rhein_neckar_ticker/Mannheimer_Morgen/21451_Heidelberg:_Gandhi_gut_in_Elefantenbullen-WG_aufgenommen.html)

### **03.04.2011**

"Tierpark bereitet sich auf Elefantengeburt vor

Nach 22 Monaten Tragzeit nähert sich das Ende der Schwangerschaft von Elefantendame

Temi (9). Wann genau der Geburtstermin sein wird, weiß nicht einmal die Mutter selbst.

„Bislang verläuft alles vorschriftsmäßig, Anzeichen einer nahenden Niederkunft gibt es noch nicht, aber wir sind bestens vorbereitet“, freut sich Zoodirektor Dr. Andreas Knieriem. Daher wird Temi jetzt besonders sorgsam überwacht und untersucht. Dreimal pro Woche nehmen die Tierpfleger Temi Blut ab, um den Hormonspiegel zu überprüfen. Für

diese Prozedur wird mit einer feinen Nadel aus den stark durchbluteten und gut sichtbaren Adern im Ohr Blut abgenommen. Das Blut wird in der Tierarztpraxis im Tierpark vorbehandelt und an ein externes Labor geschickt, wo es schließlich analysiert wird. Im Blut wird das Hormon Progesteron bestimmt und in einer Kurve eingetragen.

Sinkt der Hormonspiegel unter einen bestimmten Wert, steht die Geburt kurz bevor und die Nachtwache der Tierpfleger im Stall beginnt. Wenn die Geburt beginnt, ruft der „Wachhabende“ Tierärzte und Kollegen an. Im Tierpark herrscht dann Alarmbereitschaft. Auf jedes kleine Zeichen wird geachtet, jede kleine Veränderung wird aufgeschrieben: Kleinere Mengen Kot oder Urin können genauso Anzeichen für die ersten Wehen sein wie ein nervöses Auf- und Abgehen der Kuh.

#### Die Vorbereitung

Der Elefantenpfleger Andreas Fries (Revierleiter) und sein sechsköpfiges Team sowie Zoologen und Tierärzte haben sich auf die Elefantengeburt gut vorbereitet. Sie bringen viel Erfahrung mit und haben bereits zwei Elefantengeburten begleitet. Seit Wochen studieren sie Videoaufnahmen von Elefantengeburten und Geburtsprotokolle aus anderen Zoos, sprechen mit erfahrenen Elefantenpflegern, gehen die möglichen Stationen einer Geburt durch.

#### Die Geburt

Die Tierpfleger haben einen Geburtsstall eingerichtet. Hier übernachtet Temi bereits. Tagsüber leistet ihr ihre Elefanten-Freundin Mangala im Geburtsstall Gesellschaft. Von den ersten Anzeichen einer Geburt bis zur eigentlichen Geburt können mehrere Nächte vergehen. Die Geburt beginnt mit den sogenannten „Stellwehen“. Die Kuh verliert dabei Schleim und meistens auch den Schleimpfropfen. Während dieser Stellwehen rutscht das Kalb in die endgültige Geburtsposition. Die eigentliche Geburt wird dann durch die Austreibungswehen eingeleitet.

#### Die Ammen

In der freien Wildbahn wird die Elefantenkuh bei der Geburt von Elefanten-Ammen betreut. Diese erfahrenen Elefantenkühe beruhigen die niederkommende Kuh und nehmen das Neugeborene in ihre Obhut. Die große Gefahr bei einer Elefantengeburt geht nämlich von der frischgebackenen Mutter aus: In vielen Fällen geht sie auf ihr eigenes Kind los, das ihr soviel Schmerzen bereitet hat. Manchmal tötet die Mutter bei diesen Attacken versehentlich ihr Kind. Die Ammen beschützen das Kleine daher vor seiner Mutter, bis sie sich beruhigt hat und begreift, was ihr passiert ist. Diese Betreuung ist für das Neugeborene oft lebenswichtig!

In Hellabrunn übernehmen die Tierpfleger die Rolle der Ammen. Die Elefantenkühe haben erst eine Geburt miterlebt. Sie können noch nicht wissen, was mit ihrer Freundin Temi geschieht und würden dem Neugeborenen wahrscheinlich nicht helfen. Es wird noch einige Geburten dauern, bis die Elefantenkühe in München ein funktionierendes Ammenverhalten zeigen. Die Elefantenpfleger werden an Stelle der Ammen das Neugeborene gleich nach der Geburt aus der Reichweite der Mutter bringen, es untersuchen, ihm auf die Beine helfen und warten, bis Temi sich beruhigt hat. Vorsichtig werden Mutter und Kind dann aneinander gewöhnt.

#### Das Baby

Der Tierpark hat sich auf die Geburt des Elefantenbabys gut vorbereitet. Ein Sauerstoffgerät liegt bereit, sollte das Kleine nicht atmen, Ersatzmilch ist bereitgestellt, falls die Mutter ihr Kind nicht annimmt. Ein Milchwärmer wartet im Schrank auf seinen Einsatz. Jetzt heißt es nur noch Warten und Daumen drücken, dass die Geburt komplikationslos verläuft!

#### Die Hellabrunner Elefantenherde

Im Tierpark leben insgesamt fünf Elefanten-Damen. Elefantendame Panang ist

ebenfalls trächtig und erwartet im November 2011 Nachwuchs. Der künftige Vater Gajendra ist aufgrund von umfangreichen Renovierungsarbeiten an dem Elefantenhaus vorübergehend im Leipziger Zoo untergebracht und kehrt nach Abschluss der Renovierungsarbeiten wieder nach Hellabrunn zurück."

Quelle: <http://www.tierpark-hellabrunn.de/index.php?id=170>

Heidelberg

"Gandhi stellt sich lautstark vor

Seine neue Heimat begrüßt Gandhi mit einem Trompeter. Kaum haben sich die Türen seines Metallcontainers geöffnet, da erschüttert ein inbrünstiger Laut die morgendliche Ruhe auf der Elefantenanlage. Dann geht alles schnell. Der junge Elefant schreitet in seine Box und lässt sich - etwas widerwillig - die Fußketten abnehmen. Seine neuen Pfleger im Heidelberger Zoo berichten später, ihr neuer Schützling sei durchaus ein forscher Typ.

Die Jungbullen-WG im ist seit gestern um einen Mitbewohner reicher. Aus Kopenhagen ist Gandhi am frühen Morgen am Neckar angekommen. Als Jüngster der Herde soll er die Gruppe von heranwachsenden Dickhäutern aufmischen. "Wir hoffen, dass er als Spielkamerad für Tarak, den bisher kleinsten der Gruppe, eine Bereicherung darstellt", sagt Direktor Klaus Wünnemann.

Der Weg nach Heidelberg aber war anstrengend. Rund 15 Stunden war der Lkw mit der lebenden Fracht aus Dänemark unterwegs. Gandhi musste in der kleinen, dunklen Box an den Vorderbeinen angekettet werden, damit er sich nicht selbst verletzt, wenn er in Panik gerät. Er war zwar wach, habe aber eine leichte Beruhigung erhalten, erzählt Zoosprecherin Steffanie Richter.

Als sich die Pforten am Zoo öffnen, ist Millimeterarbeit gefragt. Stück für Stück bugsiert der Fahrer den Lkw bis kurz vor die Elefantenanlage. Dann ist Claus Petersen gefragt. Fünf Jahre hat der dänische Tierpfleger den jungen Elefanten in Kopenhagen aufgezogen. Jetzt heißt es Abschied nehmen. Petersen redet seinem Schützling Loch gut zu - und Gandhi antwortet auf seine Art. Der Elefant streckt die Rüsselspitze ein kleines Stück durch das kleine Loch.

Darauf folgt der für Gandhi wohl ungewöhnlichste Teil seiner Reise. Ein Kran wuchtet die Metallbox vom Lkw auf die Anlage. Um den jungen Bullen von zu vielen Eindrücken auf einmal abzuschirmen, setzt der Container vor der Tür zu seiner neuen Box auf. Und dann entlässt Gandhi seinen lauten Trompeter.

Tarak, Thai und Voi Nam stellen derweil im Elefantenhaus auf den ersten Blick demonstrative Ruhe zur Schau und frühstücken wie jeden Morgen ihre Heuration. Doch als sich Gandhi hinter verschlossenen Türen lautstark vorstellt, horchen sie auf. Und der kleine Tarak hebt den Rüssel und versucht herauszufinden, wer sich da hinter der Tür befindet. Auch wenn die grauen Riesen gleichmütig wirken - sie merken, dass etwas vorgeht. "Elefanten kommunizieren viel über Infraschall. Das sind Töne, die wir gar nicht hören können", erklärt Tobias Greber, Tierpfleger im Elefantenhaus.

Jetzt ist für den Neuankömmling erst einmal Ruhe angesagt. Gestern sollte er zunächst den ganzen Tag in seinem Stall bleiben. Morgen kann er dann zum ersten Mal auf die Außenanlage und frühestens am Montag folgt der spannendste Moment: Gandhi lernt seine neuen Mitbewohner kennen. Der Heidelberger Zoo ist der erste in Europa, der einen Jungbullen in eine bestehende Gemeinschaft integrieren will. Die Mitarbeiter sind optimistisch, dass es klappt - sicher können sie aber nicht sein.

"Jeder Elefant ist eine Persönlichkeit", sagt Klaus Wünnemann. fab"

Quelle:

<http://www.wnoz.de/index.php?WNOZID=cafadb562b73d0aeb33cc12af171bdb1&kat=114&artikel=109721463&red=27&ausgabe=>

**28.03.2011**

"Pfleger verdrischt Zirkus-Elefanten mit Mist-Gabel

London – Es sind grausame Bilder voller sadistischer Niedertracht...

Elefanten-Dame Anne (58) ist das Opfer brutaler Tierquäler. Mit einer Heugabel malträtiert ein Tierpfleger den britischen Zirkus-Elefanten. Voller Schmerz taumelt Anne und versucht, den Schlägen auszuweichen!

Eine versteckte Kamera filmte die Torturen des Dickhäuters, der dem britischen „Bobby Roberts Super Circus“ gehört. Die Tierschutz-Organisation „Animal Defenders International“ stellte die Aufnahmen jetzt ins Internet.

Schockierend: Es ist nicht das erste Mal, dass Elefanten-Dame Anne brutal gefoltert wird. Bereits vor sechs Jahren machten Medien auf das tragische Schicksal des letzten britischen Zirkus-Elefanten aufmerksam.

Denn Anne wird angeblich seit Jahrzehnten mit Peitschen, Nägeln und Stöcken traktiert. Wenn der Zirkus nicht auf Tour ist, lebt sie eingekerkert in ihrem Stall – gefesselt mit einer massiven Stahl-Kette, ohne Auslauf, ohne Ablenkung.

Die Dame wurde als Baby auf Sri Lanka gefangen und fristet seitdem ein trostloses Leben im Zirkus. Zirkus-Besucher können sich mit ihr fotografieren lassen – für umgerechnet rund 6 Euro!

Zirkus-Direktor Bobby Roberts muss jetzt mit einer hohen Geldstrafe rechnen.

Tierschützer stellten Anzeige gegen die Tierquäler!

Es droht eine Geldstrafe in Höhe von umgerechnet 23 000 Euro. Unter Umständen muss der brutale Elefanten-Schläger sogar ein Jahr ins Gefängnis!

Für Anne hingegen winkt die Freiheit: Britische Tierschützer sammelten bereits Geld, um der Elefanten-Dame ein neues Heim zu finanzieren..."

Quelle mit Video: <http://www.bild.de/news/ausland/tierquaelerei/elefant-mit-heugabel-geschlagen-17112906.bild.html>

"Gandhi zieht in die Jungbullen-WG ein

Von Holger Buchwald

Der Neue in Heidelbergs berühmtester "Junggesellen-WG" heißt Gandhi, ist vier Jahre alt und wiegt schon stolze zwei Tonnen. Ende dieser Woche wird er aus dem fernen Kopenhagen an den Neckar kommen. Wann genau dies sein wird, will der Heidelberger Zoo noch nicht verraten. Denn nach der strapaziösen 15-Stunden-Fahrt im Tiertransporter benötigt der "Kleine" erst einmal Ruhe. Die ersten Tage wird er voraussichtlich in seiner Box im Elefantenhaus verbringen. Wenn alles nach Plan läuft, darf er ab Sonntag wechselweise auf das Außengelände oder in die Halle. Für den Leiter des Elefantenreviers Stefan Geretschläger und sein Team beginnt nun eine spannende Zeit. Wie werden die drei Heidelberger Elefanten Voi Nam, Thai und Tarak auf ihren neuen Mitbewohner reagieren? Wird der fünfjährige Tarak es problemlos verkraften, dass er bald nicht mehr das Nesthäkchen im Elefantenhaus ist? Erfahrungswerte gibt es keine. Der Heidelberger Zoo betrat Neuland, als er letzten Sommer Deutschlands erste Jungbullen-Gruppe aufbaute. Laut Geretschläger ist es überdies "weltweit einzigartig", dass zu einer funktionierenden Dreiergruppe ein weiterer Dickhäuter hinzukommt."

Quelle:

[http://www.rnz.de/RNZ\\_HDKreis/00\\_20110328060000\\_Gandhi\\_zieht\\_in\\_die\\_Jungbullen\\_WG\\_ein.php](http://www.rnz.de/RNZ_HDKreis/00_20110328060000_Gandhi_zieht_in_die_Jungbullen_WG_ein.php)

## "BARCELONA / KATALONIEN / SPANIEN:

Der Zoo von Barcelona will sich von den beiden alten Elefantendamen Susi und Yoyo nicht trennen. Im Gegenteil, sie sollen es bald bequemer haben, denn derzeit leben sie noch auf sehr primitiven Betonflächen, wenn auch mit Blickkontakt. Obwohl die Pfleger das Alter der beiden nicht genau kennen, weil sie im Abstand von mehreren Jahren zugekauft wurden, schätzt man sie doch auf 40 bis 44 Jahre. Da das Lebensalter bei maximal 60 Jahren liegt, kann man sagen, dass Susi und Yoyo das Rentenalter erreicht haben. Der Zoo, der jahrzehntelang von der Attraktion des Albino-Orang- Utans „Copito de Nieve“ lebte und darüber die andere gefangene Tierwelt ziemlich herunterkommen liess, will sich nach der Verlegung seines Standortes bessern: statt wie bisher 2.000 Quadratmeter sollen die Elefantinnen dann ein Areal von 10.000 Quadratmeter Fläche zur Verfügung haben, das einer afrikanischen Savanne nachempfunden wird. Auf längere Sicht will man in Barcelona so aufgestellt sein, dass man daran denken kann, einen Elefantenbullen und mehrere jüngere Kühe hinzuzunehmen, um Fortpflanzung zu gewährleisten. Vorschriften erlässt dabei die Europäische Zoovereinigung (EAZA), die darüber wacht, dass alle Tiere den bestmöglichen Standort mit genügend Gelände bekommen und dass Inzucht vermieden wird. Die Stadt Barcelona sieht sich derzeit mit einem Kostenfaktor für die Bequemlichkeit von Susi und Yoyo in Höhe von 2,8 Millionen Euro konfrontiert."

Quelle: [http://www.lanzarote-infopoint.com/index.php?id=83&tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=30747&cHash=574d2b16735e238596bf1cf9d3368ffe](http://www.lanzarote-infopoint.com/index.php?id=83&tx_ttnews%5Btt_news%5D=30747&cHash=574d2b16735e238596bf1cf9d3368ffe)

### **23.03.2011**

Die Situation im Elefantenhaus im Zoo von Ostrava hat sich etwas verbessert, ist aber bei Weitem noch nicht rosig!

Vishesh verhält sich gegenüber ihrem Sohn nicht mehr aggressiv. Sie lässt ihn auch bei sich trinken, wenn sie von den Pflegern mit Futter abgelenkt wird. Weiterhin wird sie gemolken. Der Milch wird Wasser und Gluköse beigemischt, damit der Kleine nicht dehydriert.

Um etwas zum Alltag zurück zu kommen, wurden Mutter und Kind zum ersten Mal abgeduscht.

Die Situation ist also bei Weitem noch nicht so, wie man es sich wünscht.

Sieh dazu: <http://www.zoo-ostrava.cz/cz/novinky/578-aktualni-informace-o-slonim-mladeti-15-05-hod/>

### **17.03.2011**

Bei der Aufzucht des ersten in Tschechien geborenen Elefanten gibt es Probleme. Anfangs hat sich die erstgebärende Mutter des noch namenlosen Bullkalbes gut um ihr Kind gekümmert; der Kleine trank bei ihr; sie bewachte und beschützte ihn.

Doch dann, attackierte die Mutter aus unerklärlichen Gründen ihren Sohn. Die Situation entspannte sich dann wieder etwas. Bis Vishesh einen Tag später ihren Sohn nicht mehr bei sich trinken ließ. Man hat sie abgemolken und die Milch, etwa 1 Liter, ihrem Sohn verabreicht.

Der Tierarzt verabreichte Vishesh ein Beruhigungsmittel sowie Oxytocin, ein Mittel, das die Milchproduktion und die Mutter-Kind-Bindung verbessern soll. Man hofft auf eine Besserung der Situation. Der Zoo ist im ständigen Kontakt mit erfahrenden Pflegern aus anderen Zoos. Da der Zoo Ostrava aber Mutter und Kind nicht trennen will und somit eine Handaufzucht vermeiden möchte, ist man sich auch bewusst, dass die Aufzucht vielleicht auch nicht gelingen wird.

Siehe dazu folgende Quellen:

<http://www.zoo-ostrava.cz/cz/novinky/571-dramaticke-chvile-v-zivote-slonoimladete/>

<http://www.zoo-ostrava.cz/cz/novinky/572-aktualni-informace-o-slonoimladeti-17-10-hod/>

<http://tn.nova.cz/zpravy/regionalni/boj-o-zivot-slonice-nechce-kojit-mlade-video.html>

### **12.03.2011**

"Planungen für den Elefantenpark laufen auf Hochtouren

Münster - Zoodirektor Jörg Adler besucht den Zoo in Leipzig, um sich dort den Bullenstall anzuschauen. Denn der dient als Vorbild für das Dickhäuter-Domizil, das demnächst im neuen Elefantenpark des Allwetterzoos entstehen soll. Adler will bei dieser Gelegenheit mit seinem Leipziger Kollegen auch darüber reden, ob man nicht vorübergehend die Bullen tauschen kann.

Denn Chamundi, der Bulle im münsterischen Allwetterzoo, ist gemeinsam mit den Kühen aufgewachsen - und zeigt von daher nicht jenes Interesse an den Elefantendamen, das der Zoodirektor mit Blick auf die Fortpflanzung erwartet.

Kurzum: Wenn mal ein anderer Bulle nach Münster käme, so Adlers Kalkül, dann könnte der Allwetterzoo vielleicht schon bald nach der Eröffnung des neuen Elefantenparks mit kleinen Elefanten aufwarten . . .

„Sie sehen“, fasst Adler zusammen, „die Vorbereitungen für den Elefantenpark laufen auf allen Ebenen.“ In der Tat: Der Zoo ist in ständigem Kontakt mit dem Architekten Peter Rasbach, Adler führt Gespräche mit Controlling- und Sicherheitsexperten, am Dienstag steht das Thema auf der Sitzung des Aufsichtsrates, und gerade gestern wurde auf der Zoo-Homepage ein neuer Elefantenpark-Link mit Spendenaufwurf freigeschaltet.

Die Planung ist mittlerweile deutlich abgespeckt worden, weil der Elefantenpark statt der ursprünglich angedachten 7,5 Millionen nun nur noch 4,95 Millionen Euro kosten soll. Weggefallen ist vor allem das „asiatische Dorf“ - was aber, so Adler, nichts mit der Qualität der Elefantenhaltung zu tun habe: „Es war mehr für die Besucher gedacht.“

Alle anderen Elemente bleiben laut Zoodirektor erhalten: Der Elefantenpark werde rund 3500 Quadratmeter groß und damit mehr als doppelt so groß wie heute, Bullenhaus und Badebecken werden wie geplant gebaut. Und die ersten Probleme gibt es auch schon: Weil sich bei Bodenproben herausgestellt hat, dass der Grundwasserspiegel im Bereich des Elefantenbades relativ hoch ist, steigt der Aufwand für die „Wanne“. Adler: „Das wird wohl ein bisschen teurer als geplant.“

Adler geht davon aus, dass direkt nach den Herbstferien die ersten Bagger anrücken - zunächst, um eine Baustraße zu errichten und um Besucherwege zu verlegen. Um die Jahreswende soll dann mit den eigentlichen Bauarbeiten begonnen werden. Die Grundsteinlegung soll im Frühjahr 2012 erfolgen, die Eröffnung des neuen Elefantenparks ist für das Frühjahr 2013 geplant.

Und es wird niemanden überraschen, dass der Zoodirektor auf die Idee gekommen ist, auch die Baustelle als Attraktion zu verkaufen: Jörg Adler will im Zoo einen Aussichtsturm mit Blick auf eine „sicher spannende Baustelle“ errichten.

VON WOLFGANG SCHEMANN, MÜNSTER"

Quelle: <http://www.ivz->

[online.de/lokales/muenster/nachrichten/1510454\\_Planungen\\_fuer\\_den\\_Elefantenpark\\_laufen\\_auf\\_Hochtouren.html](http://www.ivz-online.de/lokales/muenster/nachrichten/1510454_Planungen_fuer_den_Elefantenpark_laufen_auf_Hochtouren.html)

Siehe auch: <http://www.allwetterzoo.de/elefantenpark/planskizze-zahlen.php>



## Elefantengeburt in Ostrava

In den frühen Morgenstunden des 11.03.2011 hat die 14 Jahre alte asiatische Elefantenkuh Vishesh ihr erstes Kalb Welt gebracht. Die Wehen begannen vor Mitternacht, Fruchtwasser verlor sie um 03.13 Uhr. Die Geburt selbst verlief sehr schnell und unkompliziert und um 03:18 Uhr das Kalb geboren wurde. Das Kalb ist männlich und wiegt 78 kg. Vishesh griff nach der Geburt ihr Kalb an, so dass man ihr ihren Sohn wegnahm. Nach einer Stunde konnte man beide aber wieder zusammen lassen. Anfänglich hat der Kleine bei seiner Mutter auch noch nicht getrunken. Aber einen Tag später, vielleicht sogar schon in der Nacht, hat der Kleine die Zitzen gefunden und trinkt.

Siehe dazu: <http://www.zoo-ostrava.cz/cz/novinky/567-prvni-ostravske-slune-je-na-svete/>

und <http://www.zoo-ostrava.cz/cz/novinky/569-sloni-samecek-jiz-pije-mleko/>

## 09.03.2011

Zoo Izmir: Die Tochter von Begümcan und Winner wurde auf den Namen Izmir getauft.

Siehe dazu :

<http://www.izmirdogalyasamparki.org.tr/Pages/NewsDetails.aspx?id=112&mid=55>

## Februar

### 28.02.2011

"Zwei neue Elefanten im Zoo Osnabrück: "Asterix und Obelix"-Stars leben nun am Schölerberg

Zwei weibliche Elefanten, „Miry“ (30 J.) und „Betty“ (26 J.), sind am Samstagmorgen in den Zoo Osnabrück eingezogen. Sie stammen vom kleinen, aber feinen Circus Crocofant. Zirkusdirektor Francois Meise hielt die Tiere seit über 20 Jahren in engem Kontakt. Bevor er vor zehn Jahren den Circus Crocofant gründete, wurden die Elefanten in Filmen („Asterix und Obelix“) und Veranstaltungen (Oper „Aida“) gezeigt.

Osnabrück, den 28.02.2011. Am Samstagmorgen um sieben Uhr rollte ein großer Transporter mit den prominenten Elefantenkühen auf den Wirtschaftshof des Zoos Osnabrück. Dr. Susanne Klomburg, Osnabrücker Zoodirektorin, stand seit längerer Zeit in Kontakt mit Zirkusdirektor Meise und unterstützte ihn in seinen Überlegungen, die beiden Elefantenkühe in einen Zoo und damit zu Artgenossen abzugeben. „Ich war sehr angetan von dem verantwortungsvollen Umgang des Zirkusdirektors mit seinen Dickhäutern. Er besitzt sehr viel Wissen über die Tiere und sorgte sich stets um ihr Wohlergehen,“ so Dr. Klomburg. Ketten oder Zwang habe es nie gegeben. Mit steigendem Alter sollten „Betty“ und „Miry“ nun gemeinsam mit anderen Artgenossen ihre zweite Lebenshälfte genießen.

Kennenlernen über Infraschall und „Rüsseln“

Im Osnabrücker Zoo eingetroffen, zogen „Miry“ und „Betty“ zunächst in den Elefantenbullenstall, wo sie ein erstes Frühstück zu sich nahmen und nach der langen Fahrt von Süddeutschland Bewegung suchten. Die bestehende Osnabrücker Elefantenherde – „Tutume“, „Matibi“ und „Sabi“ – haben ihre Artgenossen sofort gehört, denn Elefanten kommunizieren unter anderem über Infraschall. Diese sehr energiereichen Töne der Niedrigfrequenz sind für den Menschen nicht wahrnehmbar, doch Elefanten „unterhalten“ sich so über viele Kilometer Distanz. Das Osnabrücker Trio zeigte sich an dem prominenten Zuwachs sehr interessiert. Am Sonntag gab es dann ein erstes „Berüsseln“ zwischen den grauen Riesen: Beide Gruppen waren auf der Außenanlage, allerdings getrennt durch einen Metallzaun, durch den sie sich mit

ihren Rüsseln begrüßen konnten.

Revierleiter Niebler erklärt, wie die Elefanten sich kennenlernen. Auch für Elefanten-Revierleiter Detlef Niebler ist die Situation sehr spannend: „Wir haben uns einen roten Faden überlegt, wie wir die beiden Gruppen zusammenführen, müssen aber spontan und individuell reagieren können. Denn auf der einen Seite ist es wichtig, langsam und geduldig vorzugehen, auf der anderen Seite werden die Elefanten jedoch auch frustriert, wenn sie die anderen nicht endlich kennenlernen.“ In den nächsten Tagen steht noch ein Gesundheitscheck der beiden Filmstars an und dann soll es endlich ein richtiges, erstes Treffen geben. Die Besucher können „Miry“ und „Betty“, die übrigens mit einer Höhe von knapp drei Metern sehr imposant anzuschauen sind, von der Elefantenlodge aus beobachten. Betty erkennt man an dem fehlenden zweiten Stoßzahn.

Infos zu „Miry“ und „Betty“:

„Miry“:

30 Jahre alt

4.600 kg schwer

2,90 Meter hoch „Betty“:

26 Jahre alt

3.500 kg schwer

2,60 m hoch

Nahrung: 200 kg Heu, Karotten, Zwiebeln, Brot... und 200 l Wasser pro Tag

Herkunft: Simbabwe

"Beruf": bislang Zirkus- und Film-Elefanten, jetzt Zoo-Elefanten

<http://www.zoo-osnabrueck.de>

erstellt am 28.02.2011"

Quelle: <http://www.zoo->

[osnabrueck.de/magazin/artikel.php?artikel=1345&type=2&menuid=63&topmenu=2](http://www.zoo-osnabrueck.de/magazin/artikel.php?artikel=1345&type=2&menuid=63&topmenu=2)

### **25.02.2011**

Das Elefantenkalb, das spät in die Nacht auf Samstag, den 22. Januar im Zoo Chester geboren, wurde auf den Namen Jamilah getauft. Der Name bedeutet "hübsch".

Jamilah ist das zweite Kalb, das in Chester geboren wurde. 6 Monate zuvor kam Bullkalb Nayan zur Welt.

Siehe dazu (mit Video-Clip): <http://www.chesterzoo.org/must-sees/zoo-news/baby-elephant-named>

### **21.02.2011**

Zwei dem Lyoner Zoo geliehene Elefanten sind von jetzt an Tuberkulose erkrankt. Die Betreuer des Zoos wollen weitere Kontakte zu Besuchern vermeiden. Der Zirkus wartet Besitzer der Dickhäuter dennoch vom Tierpark, dass er diese Elefanten behandelt.

Die Unglückssträhne des Zoos in Lyon entwickelt sich immer mehr. Nach dem Ertrinken einer Löwin und dem Diebstahl/(Flug) von vier Affen, sind zwei von seinen drei Elefanten, Baby und Nepal, nachgewiesen an Tuberkulose erkrankt. Die Diagnostik lief seit dem letzten Jahr. Und um zu vermeiden, dass sich eine Ansteckung, der Dickhäuter gegenüber dem Publikum entwickelt, sind sie nicht mehr zugänglich. Aber es handelt sich ebenfalls darum, zu vermeiden, dass die Krankheit den dritten Elefanten, Java nicht befällt. Das Personal des Tierparks wünschte, dass die zwei an Tuberkulose erkrankten Elefanten, die zum Zirkus Pinder gehören, den Zoo möglichst schnell verlassen.

David Gomis, der Direktor des Lyoner Zoos, gibt zu, dass "die Krankheit hat sich klinisch nicht entwickelt. Die Elefanten spucken nicht und husten" nicht. Zur Vorsichtsmaßnahme hat er jedoch die Fußgängeralleen versperren lassen, die zum eingezäunten Grundstück führen. Die endgültige Entfernung der tuberkulösen Elefanten, nach ihm, wird durch die Tatsache begründet, dass "ihre Verarztung nach einer quasi-gastfreundlichen Anlage und Tonnen Antibiotika bedarf". Faktisch setzen sich zwei Möglichkeiten in Augen David Gomis durch: "Diese Elefanten sind uns vom Zirkus Pinder anvertraut worden. Dieser soll sie wieder zu sich zurück nehmen. Ansonsten bleibt uns nur ihre Euthanasie" vorzunehmen als Möglichkeit. Dieses Ultimatum hat eine Reizung von, Galgen Eldestein, GENERALDIREKTOR des fraglichen Zirkus bewirkt. In einer dem Stellvertreter des Bürgermeisters von Lyon Gilles Buna geschickten Post am 11. Februar letztes Jahres hat dieser angekündigt, dass sie jede betreffende endgültige Lösung ihre erkrankten Geschützten, Baby und Nepal ablehnen. Der Direktor der Zirkusse Pinder, kommt er wieder auf den Lyoner Zoo zuspähen, fordert von diesem die zwei tuberkulöse Elefanten zu pflegen oder ihm 150 000 Euro für die Elefanten zu zahlen. Sein Brief lässt keiner Zweifel aufkommen: "Wir haben ihnen die gesunden Dickhäuter geliefert".  
Siehe dazu <http://www.carevox.fr/sante-des-animaux/article/la-ville-de-lyon-peine-a-soigner>

*Danke Matthias für Deine Hilfe beim Übersetzen!!!*

"Magdeburger Zoo will wilde Elefanten fangen lassen

Sabrina Gorges

Magdeburg/München. Der Magdeburger Zoo will wilde Elefanten aus Afrika nach Deutschland holen - und ist damit auf erbitterten Widerstand von Tierschützern gestoßen. „Wilde Elefanten zu fangen ist aus Tier- und Artenschutzsicht völlig inakzeptabel“, sagte die Sprecherin von Pro Wildlife, Daniela Freyer, am Freitag in München. „Wir fordern den Zoo auf, umgehend Abstand von seinen Plänen zu nehmen.“ Zoodirektor Kai Perret sagte, der Zoo wolle drei bis vier junge Dickhäuter aus Südafrika, Botswana oder Namibia nach Magdeburg bringen lassen. Die jungen Elefanten aus Afrika sollen zusammen mit den beiden vorhandenen Alt-Tieren Birma (Mitte 30) und Mwana (Anfang 40) die neue Elefantenanlage Africambo II bewohnen. Acht Millionen Euro werden laut Perret in den Neubau investiert, weil die derzeitige Anlage aus den 1960er Jahren stammt und viel zu klein für die massigen Tiere ist. Der Neubau soll frühestens 2014 beendet sein. Für den Magdeburger Zoo ist der Elefanten-Transfer aus Afrika eine von zwei Optionen, einer EU-Haltungsrichtlinie zu entsprechen. Demnach müssen Elefantenherden in Zoos künftig mindestens aus vier Kühen bestehen, aktuell gibt es Ausnahmeregelungen. „Wir wollen weiter Elefanten halten, das steht fest“, sagte Perret. „Das ist Teil unseres Zukunftskonzepts.“ Um neue Dickhäuter zu beschaffen, gebe es nur zwei Möglichkeiten: Tiere aus anderen Zoos oder Tiere aus der Natur. „Da es in den Zoos aber nur wenig Nachwuchs gibt, bereiten wir auch die Möglichkeit vor, sie aus ihrem natürlichen Lebensraum zu holen“, sagte Perret. Oftmals seien die Tiere „Todeskandidaten“, weil zu große Herden mit Genehmigung der afrikanischen Behörden auch durch Abschuss verkleinert werden. „Wir wollen einige dieser Tiere am Leben lassen und sie zu uns holen“, sagte Perret. Der Zoo müsse dafür nur die Transportkosten übernehmen. Vorwürfe der Tierquälerei durch Pro Wildlife weist der Zoodirektor zurück. „Wir wollen

sechs- bis achtjährige Elefanten holen“, sagte er. Traumatische Trennungen von Mutter und Jungtier - wie von Pro Wildlife vorgeworfen - gibt es Perret zufolge nicht. Auch die „brutale Zählung“, also die Gewöhnung an die Gefangenschaft und den Menschen, werde es in Magdeburg nicht geben. „In der neuen Anlage gibt es keinen direkten Kontakt mit den Tierpflegern“, sagte Perret. „Wir verfolgen ein anderes Haltungskonzept.“ "

Quelle: <http://www.abendblatt.de/vermischtes/article1791498/Magdeburger-Zoo-will-wilde-Elefanten-fangen-lassen.html>

*In eigener Sache: Tiere der Natur "entnehmen"? Vielleicht die traumatisierten "Überreste" einer Culling-Aktion, die aus ihren Souialverband heraus gerissen werden?*

*Och bitte nicht!!! Kann sich der Zoo nicht für eine Haltung von Jungbullen entscheiden? !*

### **17.02.2011**

"Sanierungsgutachten für das Elefantenhaus liegt vor

Wie bereits im Dezember 2010 berichtet, muss das 100-jährige Elefantenhaus saniert werden. Während der Fassadenarbeiten stellte sich heraus, dass Sanierungsbedarf nicht nur an der Außenfassade, sondern auch im Innern des Elefantenhauses, vor allem an der Dachkonstruktion, besteht. Mit aufwendigen Berechnungen und Laboranalysen haben Statiker herausgefunden, dass die Zugfestigkeit des Stahls und die erforderliche Betonfestigkeit nicht mehr gegeben sind. Der Armierungsstahl ist durch die ammoniakhaltigen Dämpfe stark angegriffen und muss dringend saniert werden.

Während der Bauzeit benötigen die Elefanten und Giraffen Ersatzställe. Noch im März soll mit dem Bau der knapp 900.000 Euro teuren Provisorien auf den ehemaligen Außenanlagen des Elefantenbullen (für die Elefanten) und der Pinselohrschweine (für die Giraffen) begonnen werden. Der Einzug der Tiere ist für Ende April geplant. Dabei müssen die besonderen Bedürfnisse der Giraffendame Kabonga und der Elefantenkuh Temi berücksichtigt werden, die beide hochträchtig sind und im März / April ihre Jungtiere zur Welt bringen werden.

Parallel zum Bau des Provisoriums wird die Planung für die Sanierung des denkmalgeschützten Elefantenhauses in enger Zusammenarbeit mit den Behörden, insbesondere der Denkmalschutzbehörde, vorangetrieben. Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende des Tierparks Christine Strobl versichert: „Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Stadt München ihrem Tierpark bei der Sanierung dieses denkmalgeschützten Hellabrunner Wahrzeichens finanziell zur Seite steht. Nach einigen Großprojekten der letzten Jahre kann der Tierpark die Sanierung des Elefantenhauses nicht aus eigenen Mitteln schultern. Aufgrund des angespannten Stadthaushaltes hoffen wir jedoch auch, dass private Spenderinnen und Spender uns unterstützen.“

Zum Glück sind die Planungen für eine neue Giraffenanlage bereits fortgeschritten, sodass mit dem Bau Ende des Jahres begonnen werden kann und die Giraffen nur übergangsweise im Provisorium verbleiben müssen. Die neue "Giraffensavanne" ist am Isar-Eingang geplant und soll voraussichtlich 2013 eröffnet werden."

Quelle: <http://www.tierpark-hellabrunn.de/index.php?id=165>

### **14.02.2011**

Das Bullkalb, das am 06.02.2011 im Zoo Emmen zur Welt kam, hat einen Namen erhalten - Mong Tine. Es ist der burmesische Name für „Sturm“. Der Name wurde in

Anlehnung an das Wetter gewählt, das zur Zeit Ming Tine's Geburt herrschte. Sein Name wurde online ausgesucht. Viele hundert Kinder und Erwachsene nutzten die Gelegenheit Namensvorschläge einzusenden. Aus all diesen Einsendungen wurde eine entsprechende Anzahl von holländischen Namen gewählt, die dem Birma-Zentrum Niederlande zur Übersetzung zugesandt wurden. Einige Namen waren sehr schwer auszusprechen, aber Mong Tine (sprich Mong Tin) ist ein prägnanter und kurzer Name. Daher hat man sich für ihn entschieden. Besucher können Mong Tine vorübergehend nur durch ein großes Fenster mit Blick auf die Elefantenhalle sehen. Wenn das Wetter es zulässt, kann er mit der Herde heraus.  
Siehe auch: [http://www.dierenpark-emma.nl/nl/nieuws/2011-02-14\\_Olifantje\\_heet\\_Mong\\_Tine.shtml](http://www.dierenpark-emma.nl/nl/nieuws/2011-02-14_Olifantje_heet_Mong_Tine.shtml)

### **11.02.2011**

"Das erste Elefantenbaby der Türkei..."

In dem Naturpark in Izmir haben die Elefanten „Begümcan“ und „Winner“ ein 110 kg schweren weiblichen Nachwuchs bekommen. Das „erste Elefantenbaby der Türkei“ soll seinen Namen durch eine Umfrage unter den Bewohnern von Izmir erhalten.

Die Stadtverwaltung Izmir gründete den Naturpark, dessen beliebteste Bewohner, die Elefanten, jetzt Nachwuchs bekommen haben, ihre Anzahl ist auf drei gestiegen. Die Freude im Park ist sehr groß durch die allererste Elternschaft der beiden asiatischen Elefanten Begümcan und Winner.

Das 15 Jahre alte Weibchen Begümcan und der 9 Jahre alter Männchen Winner haben am Freitagabend ein weibliches Junges bekommen. Die Schwangerschaft bei Elefanten dauert 610 Tage. Das Elefantenweibchen brachte einen 110 Kilogramm schweren, gesunden Nachkömmling auf die Welt. Die Art der asiatischen Elefanten ist fast am Aussterben, daher freut es die Tierpfleger umso mehr, dass in der Türkei zum allerersten Mal die Elefantengeburt stattfand. Der Naturpark wurde erst im Jahre 2008 in Betrieb genommen. Diese schnelle erfolgreiche Nachzucht freute auch den Oberbürgermeister von Izmir, Aziz Kocaoglu. Nach der Geburt der Kleinen kam er zur Besuch in den Naturpark und sah sich die Elefantenmutter Begümcan mit ihrem kleinen Wonnepropfen an. Er erklärte, dass es Tradition sei, den Namen des Elefantennachwuchses von den Bewohnern der Stadt Izmir bestimmen zu lassen. Vorschläge für die Namensgebung könnten unter der Internetadresse [www.izmir.bel.tr](http://www.izmir.bel.tr) eingereicht werden.

Die Mutter stammt aus Indien und der Vater aus Israel

Die Elefantenmutter Begümcan wurde 1996 in Indien geboren, als sie zwei Jahre alt war, wurde sie als Geschenk des indischen Präsidenten nach Izmir gebracht. Lange Jahre war sie die Begleitung des legendären Elefanten „Pak Bahadur“, der erst im Jahre 21. Juni 2007 starb. Nach dessen Tod wurde ihr als Partner Winner aus dem israelischen Zoo Ramat Gan gebracht. Winner kam in dem israelischen Zoo im Jahre 2002 zu Welt.

Internationale Beachtung

Die Beraterin, Prof. Dr. Nilüfer Aytug, von dem Naturpark Izmir erklärte, dass diese Geburt internationale Beachtung finden werde. Für die Fortpflanzung der asiatischen Art, die vom Aussterben bedroht sei, werden Anstrengungen unternommen, erklärte Aytug. Sie sagte: „Bislang waren schon in einigen Zooanlagen auf der ganzen Welt die Fortpflanzung dieser Tiere erfolgreich, aber wichtig ist in unserem Fall, dass die Fortpflanzung auf ganz natürliche Weise geschah. Für eine aussterbende Tierart ist diese natürliche Fortpflanzung wichtig. Die Geburt auf die ganz natürliche Weise zeigt wie gut die Behandlung in dem Naturpark Izmir ist. Die Geburt ist ein Beweis für die gute Pflege, Fütterung und Umweltbedingungen des Parks.“

In der Ortschaft Cigli, neben dem Vogelparadies liegt der 425 Hektar große Naturpark Izmir, in dem die asiatischen Elefanten Begümcan und Winner eine 15 Tausend Quadratmeter große Fläche zum Leben haben.

#### Asiatische Elefanten

Die asiatischen Elefanten sind eines von den zwei Elefantenarten, sie sind die größten Lebewesen in Asien. Diese Art lebt im Allgemeinen in einigen Gebieten der Länder Bangladesch, Indien, Sri Lanka, China und Indonesien. Von der gefährdeten Tierart gibt es vermutlich ungefähr 30 Tausend auf der ganzen Welt. In der Türkei sind die asiatischen Elefanten im 19. Jahrhundert ausgestorben. Frei lebende Tiere werden etwa 60 Jahre alt, während die Lebenserwartung der Elefanten bei den Menschen bis 80 Jahre steigt."

Quelle:

<http://www2.dha.com.tr/haberdetay.asp?tarih=10.02.2011&Newsid=141244&Categoryid=14>

#### 11.02.2011

"Date unter Schwergewichten – Elefantenbulle Yoga soll für Nachwuchs sorgen  
Die Tierpfleger haben heute ein Treffen von Elefantenbulle Yoga (14) mit den beiden Kühen Rosy (15) und Maya (16) organisiert. Ob die Weibchen dafür in Stimmung sind, findet man im Zoo Basel vorher anhand von Urinproben heraus. Bis jetzt hatten diese Zusammenkünfte noch nicht die erwünschten Folgen. Tierärzte und Tierpfleger lassen aber nichts unversucht, um den Kinderwunsch zu erfüllen.

Interessiert hebt Yoga (14) den Kopf und schnüffelt mit dem Rüssel an Maya(16). Er treibt sie einige Minuten durchs Gehege, steigt auf und nach einigem Hin und Her unverrichteter Dinge wieder ab. Seit fünf Jahren versucht man im Zolli Bulle Yoga ein Schäferstündchen mit einer der Elefantenkühe schmackhaft zu machen. Doch bisher hat es nicht geklappt. Woran es liegen mag, ist derzeit noch Spekulation.

Nachwuchs sehnlichst gewünscht

Yoga ist noch relativ jung, im Freileben kommen Elefantenbullen erst ab 25 Jahren zum Decken, Yoga ist also noch in der Lernphase. Ein Nachteil könnte sein, dass Yoga zusammen mit den Kühen aufgewachsen ist, die er jetzt begatten soll.

Beobachtungen aus der Natur haben gezeigt, dass Bullen in solchen Fällen gehemmt reagieren und die Weibchen nicht decken. Oder mögen sich Yoga und Rosy einfach nicht? Auch das kommt bei Elefanten gelegentlich vor. Ein Treffen mit Heri (34) wird gar nicht erst arrangiert, denn sie reagiert aggressiv auf Yoga. Auch das Treffen mit Malayka (39) war kein Erfolg: Sie hat sich das Bein verstaucht. Dabei wäre in der Zolli-Herde Nachwuchs mehr als erwünscht, denn Jungtiere sind die beste Beschäftigung für die sehr sozialen Tiere.

Die Chemie muss stimmen

Um den Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen, betreibt der Zolli einigen Aufwand. Zweimal in der Woche sammeln die Tierpfleger Urinproben, die im Deutschen Primatenzentrum (DPZ) in Göttingen analysiert werden. Sie geben Auskunft über die Zyklen und die Fruchtbarkeit der Elefantenkühe. Der Zyklus verläuft bei allen normal ausser bei Rosy. Bei ihr hat sich herausgestellt, dass sie seit Herbst 2010 Zyklusprobleme hat. Ein Problem, das bei etwa einem Viertel aller afrikanischen Zooelefanten auftritt. Neben dem Hormonpegel muss aber eben auch die Chemie stimmen, wenn Bulle und Kuh sich treffen. Die Paarung selber dauert nur wenige Sekunden und damit es klappt, ist einiges an Kooperation nötig. Die Kuh sollte stehen bleiben und erfahrene Bullen halten das Weibchen mit dem Rüssel fest. In der Natur lernen Jungbullen durch Zuschauen, etwas das Yoga, der als dreijähriger Bursche in den Zolli gekommen ist, leider zu wenig vergönnt war.

## Übung macht den Meister

Im Zolli gibt man nicht auf: Detailliert wird über die Hormonzyklen Buch geführt. In den nächsten Monaten heisst es für Yoga üben, üben, üben und arrangierte Dates nach Fahrplan absolvieren. Zuchterfolge anderer Zoos in Europa lassen hoffen. Doch auch wenn eine der nächsten Zusammenkünfte erfolgreich sein sollte, wird der Nachwuchs noch etwas auf sich warten lassen, denn Elefantenkühe sind ganze 22 Monate trächtig."

Quelle: <http://www.zoobasel.ch/aktuell/detail.php?NEWSID=425>

## "Sheba

Die Matriarchin "Sheba" der asiatischen Elefantenherde im Zoo von Chester Zoo Saba ist nach kurzer Krankheit gestorben.

Sheba war seit 46 Jahren im Zoo und mit ihren 56 Jahren der älteste Elefanten. Liebevoll "Madam Saba" von ihren Pflegern genannt, lebte länger im Zoo als hatte sie in den Zoo als jeder andere Elefant .

Sheba war nur kurze Zeit krank, sie erholte sich trotz der Bemühungen Pfleger und Tierärzten, so dass die Entscheidung getroffen, sie zu euthanieren. Sie starb am Mittwoch Nachmittag.

Dr. Mark Pilgrim, Generaldirektor des Zoos von Chester, sagte: "Der Tod eines Tieres ist immer schwer, um so schlimmer alle, die jeden Tag betreuten - Shebas Tod ist ein großer Verlust für alle.

"Sheba hatte ein langes und glückliches Leben bei uns, sie hatte eine starke Persönlichkeit - intelligent und manchmal stur - und sie dachte, das Elefantengehege-Abschnitt gehörte nur ihr. Sie war eine guter Elefant mit einem eigenen Willen. Sheba hatte eine Art mit den anderen Elefanten umzugehen und konnte die Gruppe in Einklang halten.

"Ich habe keinen Zweifel, die Elefanten werden sie vermissen auch - Sheba unsere Bullen Upali adoptiert, als er zu uns kam, beide hatten eine besonders enge Bindung.

"Sheba wird von uns allen hier und von den Besucher, für sie sie der Liebling war, vermisst werden. Dies ist ein trauriger Tag für allen bedanken, die in ihren letzten Tagen so hart gearbeitet haben." "

Siehe dazu: <http://www.chesterzoo.org/must-sees/zoo-news/Sheba>

## 06.02.2011

Im Zoo von Dvur Kralove ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Pfleger verletzt wurde.

Gott sei Dank hat der Pfleger nur Prellungen davon getragen.

Siehe dazu: <http://www.novinky.cz/krimi/224323-ctyrtunova-slonice-primackla-ve-dvore-kralove-osetrovatele.html>

Im Zoo Emmen wurde heute Mittag um 12. 10 ein männliches Bullkalb geboren. Mutter ist Htoo Yin Aye, Vater der Bulle Radza.

Das Bullkalb ist schwächlich, schätzungsweise nur 80 - 90 kg schwer.

Einen Namen hat der Kleine noch nicht.

Siehe dazu: [http://www.dierenpark-emmen.nl/nl/nieuws/2011-02-06\\_Olifantje\\_geboren.shtml](http://www.dierenpark-emmen.nl/nl/nieuws/2011-02-06_Olifantje_geboren.shtml)

## 02.02.2011

"Opel-Zoo baut neue Anlage für Elefanten

Der Opel-Zoo bei Kronberg im Taunus will im September mit dem Bau einer knapp

zehn Millionen Euro teuren neuen Elefantenanlage beginnen. Ab Sommer 2013 sollen auf dem Gelände fünf erwachsene Tiere gehalten werden, sagte Zoodirektor Thomas Kauffels am Mittwoch. 'Wir haben uns für das Konzept des geschützten Kontakts entschieden', erklärte der Biologe.

Kronberg (dapd-hes). Die Haltungsform erlaubt Berührungen zwischen Pfleger und Tier nur durch Öffnungen in Mauern und Gittern. Trotz Besucherrückgangs habe der Zoo 2010 auch seine Forschungsarbeiten fortgesetzt, sagte Gregor von Opel. Der private Tiergarten zählte 2010 rund 591.000 Besucher, 5,9 Prozent weniger als 2009. Monatelang habe im vergangenen Jahr eine Schneedecke Zoogäste ferngehalten, erläuterte von Opel, Urenkel des Unternehmers Adam Opel und Sohn des Zoogründers Georg von Opel. Wirtschaftlich könne der Besucherrückgang verkraftet werden. Die Finanzierung des neuen Elefantenangehages sehe jedoch auch weiter gezielte Spenden vor.

Zurzeit leben im Opel-Zoo drei ältere Elefantenkühe, beim Bezug der moderneren Anlage sollen ein Bulle und ein weiteres Weibchen hinzukommen. 'Diese beiden Tiere sind in befreundeten Zoos bereits geboren', sagte Direktor Kauffels. Nur mit der neuen Kuh könne dann eine Zucht begründet werden. 'Bis jetzt arbeiten unsere Pfleger und der Tierarzt mit den Elefanten in direktem Hands-on-Kontakt', führte der Biologe aus. Im Stallgebäude sei daher zum Schutz des Personals eine Ankettung der Tiere unumgänglich.

Bei dem in verschiedenen Zoos in Deutschland und weltweit bereits praktizierten 'geschützten Kontakt' habe der Pfleger nur durch eine Abtrennung hindurch Zugriff auf die Tiere, erklärte Kauffels. 'Durch Öffnungen in einer bestimmten Höhe kann dann der Tierarzt beispielsweise Blut aus einem Elefantenohr entnehmen.' Die Haltungsmethode mache jede Ankettung überflüssig. Anders als bisher werde in der neuen Anlage die Innenstall-Lauffläche mit einem Sand- und Naturboden ausgestattet.

'Unsere Forschungsschwerpunkte sind derzeit Studien zur 24-Stunden-Aktivität von Tieren sowie Zoodidaktik', sagte Kauffels. Der Kronberger Tiergarten betreue auch ständig wissenschaftliche Arbeiten von Studenten und Doktoranden. 1956 als 'Forschungsgehege' von Georg von Opel gegründet, wird der Opel-Zoo heute von einer Stiftung getragen. Die Bewohner der Tiergärten in Frankfurt und Kronberg gehören zu den hessischen Stars der Doku-Soap-Serie 'Giraffe, Erdmännchen Co.' im Ersten.

2010 waren als erste Großkatzen zwei Geparden als Bewohner des Zoos im Taunus eingezogen. Als 53. und 54. Säugetierart sollen 2011 afrikanische Löffelhunde und philippinische Prinz-Alfred-Hirsche hinzukommen. Nachwuchs wird im Opel-Zoo dieses Jahr unter anderem bei den Giraffen erwartet. Kronberg ist der einzige Standort von Zooelefanten in Hessen."

Quelle: <http://www.ad-hoc-news.de/opel-zoo-baut-neue-anlage-fuer-elefanten--/de/News/21894021>

## "Elefanten-WG im Taunus

Ein neues Elefantenhaus und Löffelhunde aus Afrika - damit will der Opel-Zoo bei Kronberg künftig wieder mehr Tierfreunde ködern. Eis und Schnee haben 2010 für einen Einbruch bei den Besucherzahlen gesorgt.

[...]

Das Projekt der neuen Elefantenanlage schreitet voran. Noch im Februar soll der Bauantrag eingereicht werden, im Sommer 2013 soll inklusive Außenanlage alles fertig sein: 820 Quadratmeter Stall-Lauffläche plus fünf separate Boxen und eine



5500 Quadratmeter große Außenanlage. Von den Baukosten von insgesamt 9,75 Millionen Euro sind durch Spenden und Ansparen schon etwa zwei Drittel zusammen gekommen, für den Rest hofft Kauffels auf weitere Spender.

Die Anlage ist für maximal neun Elefanten ausgelegt, einen Bullen mit vier Kühen und deren Nachkommen. Gegenwärtig leben im Opel-Zoo die drei Elefantendamen Aruba, Zimba und Wankie, alle 30 Jahre und älter. Nachkommen werden sie laut Kauffels wohl keine mehr bekommen, sollen aber als „Großtanten“ weiterhin gemeinsam in einer Art Senioren-WG in der neuen Anlage im Opel-Zoo leben können. Elefanten werden 45 bis 55 Jahre alt.

Aus dem Wuppertaler Zoo soll der Elefantennachwuchs für Kronberg kommen. Da Elefantenkinder erst im Alter von etwa fünf Jahren von ihren Müttern getrennt werden dürfen, sind die künftigen Stars des Opel-Zoos bereits geboren. Kauffels hat sie jüngst bereits besucht."

Quelle: <http://www.fr-online.de/rhein-main/bad-homburg/elefanten-wg-im-taunus/-/1472864/7147842/-/index.html>

"Elefanten wurden gescannt – Heilung geht voran

Karlsruhe (pas). Den Elefanten, die beim Brand im Karlsruher Zoo teils schwere Verbrennungen erlitten hatten, geht es von Tag zu Tag besser, teilte Zoo-Direktorin Gisela von Hegel bei einem Ortstermin am gestrigen Dienstag mit. Unterstützt werden die tierärztlichen Untersuchungen derzeit durch Professor Klaus Wolfrum von der Hochschule Karlsruhe, der die Tiere am Dienstag zum zweiten Mal mit einer Wärmebildkamera aufgenommen hat. Die Bilder geben Aufschluss über die Wundheilung und mögliche Infektionsherde unter der Haut.

Der Kontakt zwischen dem Zoo und der Hochschule kam über die Stadtwerke Karlsruhe zu Stande. "Normalerweise wird die Wärmebildkamera beispielsweise bei Gebäuden genutzt, um Kältebrücken zu finden und zu sehen, wo Energie eingespart werden kann", so Wolfrum von der Fakultät für Elektro- und Informationstechnik.

"Bereits vor Weihnachten wurden die Tiere zum ersten Mal gescannt. Nun müssen wir die neuen Daten mit den damaligen abgleichen, um die Veränderungen zu sehen", so von Hegel. "Ich kann allerdings schon jetzt sagen, dass es in den vergangenen sechs Wochen massive Verbesserungen gab." Die bildgebende Methode ist im Vergleich zum Röntgen ein sehr einfaches Verfahren, bei dem die Elefanten aus der Entfernung aufgenommen werden können und aus dem sich dennoch recht präzise Rückschlüsse ziehen lassen.

"Auf die Behandlung ansich hat es keinen Einfluss, es ist nur eine Möglichkeit, den Heilungsprozess zu dokumentieren", so von Hegel. "Derzeit bekommt nur noch unsere älteste Elefantendame Rani eine antibiotische Salbe. Wir rechnen aber damit, dass es noch bis Mai dauert, ehe sich zeigt, ob Narben zurück bleiben." Da die Haut der "Dickhäuter" wie der Name schon sagt sehr dick ist, braucht auch die Heilung recht lange. Seit einiger Zeit bekommen die Elefanten zudem keine Schmerzmittel mehr. "Zu Anfang mussten wir eine intensive Schmerztherapie einsetzen, das haben wir Stück für Stück zurückgefahren. Man merkt, dass die Tiere nun wieder viel munterer und fröhlicher sind. Teilweise hat man sogar den Eindruck, dass sie die intensive Pflege regelrecht genossen haben", berichtet von Hegel."

<http://www.boulevard-baden.de/lokales/nachrichten/2011/02/02/elefanten-wurden-gescannt-heilung-geht-voran-316403/attachment/rani-waerme>

**Januar**

**31.01.2011**

Im Howletts Wild Animal Park sorgte ein Elefantenkalb und sein verstorbener Zwilling für Aufregung. Das noch namenlose Bullkalb wurde von Mutter Masa nach einer 22-monatigen Schwangerschaft bei Howletts, in der Nähe von Canterbury geboren. Das afrikanische Elefantenkalb kam am 25. Januar auf die Welt gekommen, sein Zwillingenbruder überlebte nicht.

Laut dem Zoo ist das Überleben des einen Zwilling und der Mutter aber als ein großer Erfolg zu sehen.

Elefanten gebären nur selten Zwillinge, was an dem hohem Gewicht eines Elefantenfötus und auch an den Anforderungen an die Ernährung der Mutter liegt.

Charlotte Jones, vom Howletts Wildpark, sagte: "Elefantenzwillinge sind unglaublich selten, schätzungsweise weniger als 2% der Fälle auftreten.

"Das Überleben von Mutter und eines der Kälber ist ein großer Erfolg.

"Die Geburt von Zwillingen in der freien Wildbahn führt oft zum Tod von Mutter und Kälbern."

Sie fügte hinzu: "Der Mutter geht es gut und hatte keine Komplikationen Es hätte schlimmer enden können. Dem Kalb geht auch gut... "

Die ersten überlebenden männlichen Elefantenzwillinge sind vermutlich in der ländlichen Gegend von Tha Lad in Surin, Thailand, im vergangenen Jahr geboren worden.

Siehe auch:

[http://www.guideandgazette.co.uk/news/excitement over twin elephant calf 1 117 5656](http://www.guideandgazette.co.uk/news/excitement%20over%20twin%20elephant%20calf%201%20117%205656)

### **26.01.11**

„Shawu“ trinkt bei „Punda“

In 5 Tagen und 5 Nächten ist es unseren Tierpflegerinnen und Tierpflegern im Elefantenhaus und Zootierarzt Dr. Arne Lawrenz gelungen, den am 20.01.11 geborenen Afrikanischen Elefanten „Shawu“ dazu zu bringen, selbst bei seiner Mutter „Punda“ zu trinken. Bisher wurde die sehr geduldige „Punda“ abgemolken und „Shawu“ erhielt die Milch aus der Flasche. „Shawu“ war bei der Geburt mit ca. 128 kg sehr schwer und groß und hatte mit der Koordination der Rüsselbewegungen große Mühe. Wir hoffen, dass er zusammen mit dem am 16.01.11 geborenen Halbbruder „Uli“ gesund heranwächst. Beide Elefantenkinder sind mit ihren Müttern, Schwestern und Tanten täglich im Elefantenhaus des Wuppertaler Zoos zu beobachten. Sie haben schon eine große Zahl von Freunden gefunden.

Quelle: <http://www.zoo-wuppertal.de/aktuelles/details/article/shawu-trinkt-bei-punda/7.html>

### **25.01.2011**

Guinness-Buch streicht Elefantenpolo-Rekorde

London — Nach Protesten von Tierschützern streicht das Guinness-Buch der Rekorde alle Einträge aus der Welt des Elefantenpolos. Der Sport könne schädlich für die Elefanten sein, teilte der Herausgeber in London mit. Es sei aber eine Vorgabe des Verlags, in dem Buch keine Rekorde abzudrucken, die möglicherweise mit dem Tod oder der Schädigung von Tieren einhergingen. So würden auch keine Rekorde über Fuchsjagden oder Stierkämpfe angenommen.

Die Tierschutzorganisation PETA, die diesen Schritt vom Guinness-Buch der Rekorde verlangt hatte, begrüßte die Entscheidung. Eine Sprecherin sagte, beim Elefantenpolo würden die Tiere häufig mit Stöcken geschlagen oder mit Stäben mit scharfen Metallspitzen malträtiert. Die Tiere müssten ein Leben voller "chronischer körperlicher Leiden sowie sozialer und emotionaler Entbehrungen" führen und würden

frühzeitig versterben.

Unter anderem in Indien und Thailand ist eine Form des Polos verbreitet, bei der anstelle von Pferden Elefanten eingesetzt werden. Im Guinness-Buch der Rekorde waren unter anderem Rekorde über die meisten Siege bei Elefantenpolo-Weltmeisterschaften und über die Weltmeisterschaften mit den schwersten Tieren aufgeführt.

Quelle: <http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5iaNMthHrvtD-55qG9-WXBy7V3VPw?docId=CNG.4700393e8e975ab496becb717ef5f66e.221>

## **24. Januar 2011**

Zweites Elefantenbaby

Im Zoo Chester begrüßt sein zweites Elefantenbaby innerhalb von 6 Monaten.

Am Samstag kurz vor Mitternacht gebar die asiatische Elefantenkuh Thi gebar ein weibliches Kalb.

Thi (28 Jahre) ist Mutter von Sithami (13 Jahre), die ihr eigenes Kalb Nayan im Juli zur Welt brachte.

Stolzer Vater der beiden Kälber ist Upali (16 Jahre).

Tim Rowlands, Kurator der Säugetiere, sagte der Zoo war sehr erfreut über diese Nachrichten.

Tim sagte: "Die Geburt eines Elefantenkalbes ist immer ein Grund zur Freude, aber zwei gleich gesunde Kälber innerhalb von sechs Monaten ist fantastisch. Das Kalb und der Mama geht es sehr gut und ich bin sicher, dass unsere Besucher an unserer guten Nachrichten Anteil nehmen."

Quelle: <http://www.chesterzoo.org/must-sees/zoo-news/Baby%20Elephant>

"Elefantenbaby Shawu ist noch ein Sorgenkind

Wuppertal. Noch wirkt er etwas tolpatschig auf dem Weg zu seinem ersten Pressetermin. Zwischen den Beinen seiner Mutter Punda und der großen Schwester Bongji torkelt Shawu unter Blitzlichtgewitter und den neugierigen Blicken zahlreicher Kindergartenkinder den Journalisten, Fotografen und Kameramännern entgegen. Der Medienrummel um Shawu, den kleinen Elefanten, der am späten Donnerstagabend vergangener Woche das Licht der Welt erblickte, und seinen vier Tage älteren Bruder Uli ist riesig.

Shawu ist einfach zu groß und findet daher die Zitze seiner Mutter nicht

Shawu scheint der Rummel um seine Person unheimlich zu sein. Er hält sich lieber hinter der Herde versteckt und gönnt den Fotografen nur selten die Chance auf ein Foto von ihm und Bruder Uli.

Doch in die überschwängliche Freude über die beiden Geburten im Elefantenhaus mischen sich auch Sorgen um den kleinen Dickhäuter. Denn Shawu trinkt einfach nicht. Und so füttern die Tierpfleger den Mini-Elefanten mit der Flasche. „Dabei achten wir darauf, dass er immer in der Nähe der Mutter bleibt“, sagt Zoodirektor Ulrich Schürer. Sie hoffen, dass Shawu irgendwann doch noch die Zitze der Mutter findet und selbstständig trinkt. Das Problem ist dabei ganz klar anatomischer Art: Der Rüssel ist zu lang, Shawu einfach zu groß. „Er findet die Zitze der Mutter nicht, da sie für ihn viel zu niedrig liegt“, erklärt Schürer.

Normalerweise müsse ein Elefantenbaby den Kopf nach oben strecken, um zu trinken, Shawu hingegen müsse schon ein Stück in die Knie gehen, um an die Zitze zu gelangen. Das müsse er nun eben erstmal lernen.

Für Tierarzt Arne Lawrenz und die Elefantenpfleger bedeutet das im Moment Einsatz rund um die Uhr. Einmal in der Stunde braucht Shawu die Flasche. „Zurzeit trinkt er noch sehr schlecht und hört oft nach wenigen Schlucken wieder auf zu trinken“,

berichtet ein sorgenvoller Zoodirektor. Auf Dauer sei dies für alle Beteiligten einfach zu anstrengend und ein Flaschenkind, da sind sich alle einig, wolle man nicht groß ziehen. Denn so eine Handaufzucht bringt gerade bei Elefanten viele Risiken und Gefahren mit sich.

Shawus Geburt war kompliziert, der Tierarzt musste nachhelfen

Dabei war auch schon Shawus Weg auf die Welt alles andere als leicht. Seine Geburt war mit drei Stunden extrem lang für eine Elefantengeburt und mit Komplikationen verbunden. Nach zwei Stunden tat sich bei Elefanten-Mama Punda nichts mehr und Tierarzt Lawrenz musste mit einem wehenfördernden Medikament nachhelfen. Das alles sei aber noch gar kein Grund zur Sorge gewesen .

Am Ende seines ersten Pressetermins scheint es fast so, als hätte Shawu den Worten des Zoodirektor gelauscht, denn wie zum Trotz saugt er vor unzähligen Kameraobjektiven minutenlang demonstrativ an der Flasche.

Elefantebaby Shawu ist nach einem der größten und berühmtesten Elefantenbullen im Krüger-National-Park benannt. Er wog bei seiner Geburt mehr als 100 Kilo und war viel größer als sein Halbbruder Uli."

Quelle: <http://www.wz-newsline.de/lokales/wuppertal/elefantebaby-shawu-ist-noch-ein-sorgenkind-1.558338>

### **21.01.11**

"Zweite Elefantengeburt im Zoo Wuppertal

Nur vier Tage nach der Geburt von „Uli“ am letzten Sonntag ist gestern um 22.50 Uhr ein zweites Elefantenkalb gesund zur Welt gekommen. Die Mutter ist „Punda“, der Vater, wie bei allen 6 Kälbern, die im Wuppertaler Zoo bisher geboren wurden, heißt „Tusker“. Die letzte Geburt war schwierig, unser Tierarzt, Dr. Arne Lawrenz, musste helfen. Das Jungtier ist sehr groß und wurde „Shawu“ genannt, nach einem der größten und berühmtesten Elefantenbullen im Krüger-Nationalpark Südafrika. Von dort stammt unsere Elefantenherde.

Heute bleibt das Elefantenhaus noch geschlossen, am Samstag und Sonntag wird das Haus für die Zoobesucher geöffnet, falls es keine Komplikationen bei der Aufzucht gibt."

Quelle: <http://www.zoo-wuppertal.de/aktuelles/details/article/zweite-elefantengeburt-im-zoo-wuppertal/7.html>

### **17.01.11**

"Elefantengeburt im Wuppertaler Zoo

Am Sonntag, dem 16. Januar 2011, um 3 Uhr nachts wurde im Wuppertaler Zoo ein Afrikanischer Elefant geboren. Die Mutter „Sabie“ brachte nach einer Tragzeit von 670 Tagen ein kräftiges männliches Jungtier ohne Komplikationen zur Welt. Schon drei Stunden nach der Geburt wurde es auch mit seiner älteren Schwester „Tika“ zusammengeführt.

Unsere Elefantenpfleger haben dem Jungtier den Namen "Uli" gegeben.

Das Elefantenhaus ist ab 18. Januar mittags wieder geöffnet. Im Hinblick auf eine weitere unmittelbar bevorstehende Elefantengeburt (wir erwarten Eine von „Punda“), kann es allerdings kurzfristig wieder zur Schließung des Hauses kommen, um die Geburt nicht zu gefährden. "

Quelle: <http://www.zoo-wuppertal.de/aktuelles/details/article/elefantengeburt-im-wuppertaler-zoo-1/7.html>

### **12.01.2011**

Leipzig erwartet Elefantennachwuchs

Geburtstermine liegen im 1. Quartal 2012

Es hat geklappt. Der Zoo Leipzig erwartet wieder Nachwuchs im Elefantentempel „Ganesha Mandir“. Der 30-jährige Elefantenbulle Naing Thein hat seine Aufgabe gemeistert und mindestens zwei Weibchen seiner Herde erfolgreich gedeckt. Hoa und

Salvana sind tragend.

„Wir freuen uns, dass wir nach der Geburt von Voi Nam im Jahr 2002 nun wieder Jungtiere bei den Elefanten erwarten“, sagt Zoodirektor Dr. Jörg Junhold. Ob mit Trinh möglicherweise sogar die Dritte im Bunde Nachwuchs bekommt, steht noch nicht endgültig fest. Derzeit weist einiges darauf hin.

Die kontinuierlich durchgeführten Hormonanalysen haben die Trächtigkeiten von Hoa und Salvana indes zweifelsfrei nachgewiesen. Sie sind bereits seit dem Frühsommer 2010 tragend. Auf Grund der bei Elefanten extrem langen Trächtigkeitdauer von 620 bis 630 Tagen liegen die Geburtstermine des Nachwuchses im ersten Quartal 2012.

Beide Elefanten sind erstmals tragend und unterliegen als unerfahrene Mütter deshalb einem besonderen Risiko. Während Hoa mit ihren 25 Jahren bereits vergleichsweise alt

ist für den ersten Nachwuchs, ist die 14-jährige Salvana noch jung.

„Unser Team wird alles tun, um unter den gegebenen Voraussetzungen für alle Tiere die besten Bedingungen für eine erfolgreiche Tragzeit und Geburt zu schaffen“, betont Kurator

Gerd Nötzold. Hinsichtlich der Haltung der Tiere bedeuten die Trächtigkeiten vorerst keine Veränderungen. Der künftige Vater Naing Thein, der seit November 2009 in Leipzig ist, darf weiter mit den Elefantenkühen zusammen bleiben.

Unterdessen lebt sich der Elefantenbulle Gajendra aus dem Tierpark Hellabrunn gut in seinem neuen Quartier ein. Nach der reibungslosen Ankunft am vergangenen Wochenende erkundet er inzwischen sein Außengehege. Aus heutiger Sicht wird er voraussichtlich sechs Monate in Leipzig bleiben.

Quelle: [http://www.zoo-leipzig.de/index.php?strg=8\\_11&baseID=11](http://www.zoo-leipzig.de/index.php?strg=8_11&baseID=11)

## **09.01.2011**

"Schwertransport nach Leipzig: Elefant Gajendra aus Tierpark München ausquartiert  
Elefant Gajendra wurde vom Tierpark .

Ein Schwergewicht wurde am Wochenende aus dem Tierpark Hellabrunn in München zum Zoo nach Leipzig transportiert. Der 4,7 Tonnen schwere Elefantenbulle Gajendra musste ausquartiert werden, damit in Thalkirchen möglichst schnell mit der Sanierung des denkmalgeschützten Elefantenhauses begonnen werden kann. Der Elefantentempel „Ganesha Mandir“ im Leipziger Zoo verfügt über ausreichend Platz für den Münchner Logiergast. Begleitet wurde der erfolgreiche Transport von zwei Münchner Tierpflegern und zwei Tierärztinnen.

Damit die Eingewöhnung für Gajendra einfacher wird, betreut ihn in den ersten beiden Wochen wie gewohnt sein Münchner Tierpfleger Thomas Günther zusammen mit dem erfahrenen Leipziger Team. Spätestens zur Eröffnung des neuen Elefantenhauses wird Gajendra wieder in München zurück erwartet. Wie lange er in Leipzig bleiben wird, steht derzeit aber noch nicht fest. "Die Münchner Elefantendamen werden Gajendra vermissen. Besonders Temi und Mangala waren dem charmanten Bullen mit den imposanten Stoßzähnen sehr zugetan und haben ihn geradezu angehimmelt", sagt Elefantenpfleger Andreas Fries.

Im Hellabrunner Elefantenhaus prüfen derzeit Statiker, welche Baumaßnahmen getroffen werden müssen. Die Elefantenkühe bekommen während der Bauzeit einen

Stall auf der Fläche der jetzigen Bullenanlage. Nähere Details zum Umfang der notwendigen Baumaßnahmen werden für Mitte Januar erwartet.

2011 feiert der Münchener Tierpark Hellabrunn sein 100-jähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum wollte der Tierpark sich von seiner attraktivsten Seite zeigen und hatte daher beschlossen, auch das Hellabrunner Wahrzeichen neu anstreichen zu lassen. Das denkmalgeschützte Elefantenhaus sollte wieder in seinem ursprünglichen Glanz, einem Ockergelb, erstrahlen. Während der Fassadenarbeiten, in deren Zuge auch ehemals vorhandene Oberlichter freigelegt wurden, stellte sich aber heraus, dass Sanierungsbedarf nicht nur an der Außenfassade sondern auch im Innern des Elefantenhauses, vor allem an der Dachkonstruktion, besteht. Über die Jahrzehnte war ein Sanierungsstau entstanden, musste der Münchner Tierpark einräumen. Daher ist jetzt eine teure Grundinstandsetzung des Gebäudes notwendig geworden.

Dazu Zoodirektor Dr. Andreas Knieriem: „Die anstehenden Bauarbeiten kommen vor dem Hintergrund des Jubiläumsjahrs natürlich zur Unzeit. Das Wichtigste ist aber, dass wir für das Wohlergehen unserer Tiere und für die Sicherheit unserer Mitarbeiter sorgen. Als in Folge von Mauerwerksarbeiten Teile einer abgehängten Decke heruntergekommen sind, habe ich sofort eine grundlegende statische Untersuchung des gesamten Elefantenhauses veranlasst.“

Um die Tiere vor möglichem baubedingtem Stress zu schützen, plant der Tierpark mit Hochdruck Provisorien für die Giraffen und Elefanten, in denen sie während der Bauzeit untergebracht werden können. Dabei mussten auch die besonderen Bedürfnisse der Giraffendame Kabonga und der Elefantenkuh Temi berücksichtigt werden, die beide hochträchtig sind und im ersten Halbjahr 2011 ihre Jungtiere erwarten. Im Zuge dieser Überlegungen wurde auch die vorübergehende Ausquartierung des Elefantenbullens beschlossen."

Quelle: <http://www.region->

[muenchen.de/index.php?site=news&news\\_ID=13657&metanewstitel=Schwertransport-nach-Leipzig:-Elefant-Gajendra-aus-Tierpark-M%C3%BCnchen-ausquartiert](http://www.region-muenchen.de/index.php?site=news&news_ID=13657&metanewstitel=Schwertransport-nach-Leipzig:-Elefant-Gajendra-aus-Tierpark-M%C3%BCnchen-ausquartiert)

Ich bedanke mich bei 33.714 Besuchern für 86.894 Seitenaufrufe im Jahre 2010.